Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
414
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
414
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 1. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 286

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Wieder ein Meuchelmord.

Polizeichef von Kasan das Opfer. — Neue Verordnungen des Zaren über Arbeitszeit und Hypotheken auf Landbesitz.

Kasan, 1. Dez. Der hiesige Polizeichef wurde gestern Abend beim Verlassen eines Theaters erschossen. Der Mörder wurde verhaftet.

St. Petersburg, 1. Dez. Der Zar hat angeordnet, daß in allen kaufmännischen Geschäften die Arbeitszeit nicht länger als zehn Stunden den Tag sein soll; in Wirthschaften, Hotels und Speisehäusern nicht länger als fünfzehn Stunden, daß ferner Geschäfte ersterer Art und Fabriken, außer in besonderen Dringlichkeitsfällen, an Sonntagen geschlossen werden müssen. Fleischerläden und Materialwaarenhandlungen dürfen an Sonntagen ein paar Stunden lange offen gehalten werden. Arbeitern unter 17 Jahren müssen täglich zwei Stunden Mittagspause und drei Stunden für den Schulbesuch freigegeben werden.

Politische Verbrecher werden künftig wieder in den Zivilgerichten prozessirt werden.

Der Zar hat den Bauern durch Ukas gestattet, zur Verbesserung ihres Landes, zum Ankauf von landwirthschaftlichen Maschinen oder zum Erwerb weiterer Ländereien Hypotheken auf ihr Land aufzunehmen, aber nur bei Regierungskassen und Länderbanken. Diese Einschränkung soll verhindern, daß die Bauern Wucherern in die Hände fallen.

Bei der Plünderung des Gemeindegetreidespeichers im Dorf Peterow, Bezirk Karsan, wurden von Polizeiwachen viele Bauern erschossen. Dort herrscht Hungersnoth.

Zu dem Zentralkörper der Moskauer Universität haben die Studenten 12 Sozialdemokraten, 8 Verfassungsdemokraten, 7 Sozialrevolutionäre, 2 Arbeiterparteiler, einen Unabhängigen und einen Polen als Vertreter gewählt.

Der Hauptmann von Köpenick.

Prozeß hat heute unter großem Andrang des Publikums begonnen.

Berlin, 1. Dez. Heute hat hier die Verhandlung des Prozesses von Wilhelm Voigt begonnen, dem Schuster, welcher, als Hauptmann verkleidet, die Bürgermeisterei in Koepenick ausplünderte und den Bürgermeister als Gefangenen nach Berlin sandte. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung war ein ungeheurer, 10,000 Gesuche um Zutrittskarten aus allen Theilen Europas mußten abgewiesen werden. Dem Angeklagten sind von Unbekannten zwei der ersten Berliner Anwälte als Vertheidiger bestellt worden. Die Vertheidigung sieht in der Komik der That „mildernde Umstände", ob das Gericht aber dieser Auffassung beipflichten wird, ist sehr zweifelhaft.

Voigt erzählte den Raub mit ruhiger Stimmme. Seine Entdeckung erfolgte durch die einem Mitgefangenen gegenüber im Zuchthause dereinst gemachte Bemerkung, daß man mit ein paar Soldaten viel ausrichten könne. Der Mitgefangene entsann sich der Aeußerung, als er von dem Köpenicker Streich vernahm, und zeigte das an. Voigt sagte aus, daß die Polizei ihn nach seiner Freilassung von Ort zu Ort getrieben habe und er keine ständige Arbeit habe finden können.

Die Gläubiger.

Berlin, 1. Dez. Die Herren Sutro, Dehrmann und Thomas, welche als Vertreter der San Franziskoer Polizeninhaber von drei deutschen und einer Wiener Feuerversicherungsgesellschaft die Forderungen auf Grund jener Polizen eintreiben wollen, sind heute hier eingetroffen und werden zuerst versuchen, auf gütliche Weise zu ihrem Recht zu gelangen.

Die Zöllner in Berlin.

Berlin, 1. Dez. Die amerikanischen Zollkommissäre werden trotz eifriger Thätigkeit, täglich vierstündige Verhandlungen mit deutschen Exporteuren, nicht vor Weihnachten fertig werden. Die Kommissäre rühmen die ihnen amtlich und auch sonst erwiesene Gastfreundschaft.

Lager-Ueberfall auf Samar.

Manila, 1. Dez. Eine Abtheilung Konstabler unter dem Befehl von Major Murphy hat gestern bei Tagsanbruch das Lager von Pablo, dem Häuptling der Pulajanen, auf der Insel Samar überrascht, elf Pulajanen getödtet, den Sohn des Häuptlings und neun andere verwundet, Pablos Frau und Tochter gefangen genommen, und man erwartet, Pablo binnen wenigen Tagen ebenfalls einzufangen oder zu tödten. Das würde den Untergang der Pulajanen-Herrschaft auf der Insel bedeuten, kabelt Gouverneur Curdy.

Der rothe Hut.

Rom, 1. Dez. Zum ersten Mal unter dem gegenwärtigen Papste wird am 6. Dezember sowohl ein geheimes wie ein öffentliches Konsistorium stattfinden. Der Papst wird dem Erzbischof Semassa von St. Rigonia, Ungarn, den rothen Hut verleihen und 84 Bischöfe ernennen, darunter drei Amerikaner und vier Kanadier.

Die Hauptsorge.

Kairo, 1. Dez. Sollte der Kaiser Menelik von Abessinien sterben, was nicht unwahrscheinlich ist, so dürfte auch das englisch-französisch-italienische Abkommen hinfällig werden, dessen Unterzeichnung Menelik beständig verschoben hatte. Das Abkommen sicherte ihm die Unverletzlichkeit seines Reiches, öffnete dieses aber dem Welthandel und gestattete den Franzosen den Bau einer Eisenbahn von der Küste nach der Hauptstadt Adis-Abeba.

Britische Wahlunkosten.

London, 1. Dez. Die Parlamentskandidaten haben nach amtlichen Verrechnungen ihrer Wahlunkosten insgesammt $5,834,290 ausgegeben oder 98 Cents für jede Stimme. Dazu kommen andere „private" Ausgaben, welche nach den Enthüllungen in verschiedenen Bestechungsprozessen nach dem Wahltage weit höhere Unkosten vermuthen lassen.

Inland.

Nach dem Muster der Großen.

Tabakpflanzer brennen Anlagen des Tabaktrusts in Kentucky nieder.

Princeton, Ky., 1. Dez. Die Tabakfabriken von John Steger und der Imperial Tobacco Co. von New York wurden heute früh von einem Haufen von 300 Maskirten in Brand gesteckt und völlig zerstört, auch mehrere kleine Wohnhäuser in der Nähe. Der Verlust wird auf $300,000 veranschlagt. Die Verbrecher knebelten den Stadtmarschall und blieben auf der Brandstätte, bis eine Rettung der Fabriken ausgeschlossen war; eine Abtheilung überwachte gleichzeitig das Fernsprecheramt und verhinderte ein vorzeitiges Bekanntwerden. Dann zerstreute sich der Haufen unter Abschießen der Revolver und Flinten. Es wurden etwa 300,000 Pfund Tabak zerstört. Man vermuthet, daß das Verbrechen auf den Kampf der Tabakpflanzer gegen den Tabaktrust zurückzuführen ist. Die Steger'sche Fabrik ist seit Kurzem Eigenthum der American Snuff Company.

Zermalmt oder geröstet.

Neue Zugkatastrophe heute Morgen in Vermont.

Vergennes, Vt., 1. Dez. Auf der Rutland-Bahn fuhr in hiesiger Gegend heute ein Kieszug in den letzten Wagen eines Personenzuges; zwei Wagen des letzteren wurden zertrümmert und geriethen in Brand. Soweit festgestellt werden konnte, sind vier, wahrscheinlich aber weit mehr Passagiere elendiglich umgekommen. Die Zahl der Schwerverletzten ist gering.

Der Zusammenstoß erfolgte auf einem 50 Fuß hohen Bahndamm und die Wagen lehnten halb über. Mehreren Passagieren wurde der Weg zur Flucht völlig abgeschnitten. Zwei völlig verkohlte Frauenleichen sind gefunden worden. Die Zahl der Todten ist drei, der Schwerverletzten drei.

Bankkrach in Illinois.

Quincy, Ill., 1. Dez. Drei hauptsächlich C. B. Chandler in Macomb gehörige Landbanken in jener Gegend haben die Zahlungen eingestellt, die Bestände sollen aber weit größer sein als die Schulden. Die Einlagen bezifferten sich auf $800,000. Chandler ist Schatzmeister von Macomb und vom Staats-Lehrerseminar für West-Illinois. Er hat Macomb einen Park und ein Kriegerdenkmal geschenkt und genoß allgemeines Vertrauen. Auch öffentliche Gelder waren in den Banken hinterlegt. Unter den Einlegern sind viele Kohlengräber und Farmer. Der Zusamenbruch wurde durch die Gründung einer Lokalbahn und andere gefährliche Unternehmungen veranlaßt.

New York, 1. Dez. Wegen angeblich gewagter Spekulationen und ungesetzlicher Verwendung von einer Million Dollars, welche den Aktionären gehören, ist die Einsetzung eines Masseverwalters für die United National Bank beantragt worden, welche sich im letzten Sommer in die Hudson Trust Co. verwandelte.

Der Tod von Grace Brown.

Herkimer, N. Y., 1. Dez. Der Prozeß von Chester E. Gillette unter der furchtbaren Anklage, seine Braut Grace Brown auf einer Kahnfahrt in den Adirondacks an dem Tage, an welchem sie hoffte, seine Gattin zu werden, ertränkt zu haben, wird am Montag zum Abschluß gelangen. Richter Devendorff erklärt, bis Montag Abend müßte der Fall in den Händen der Geschworenen sein. Gillettes Kaltblütigkeit, selbst bei der Erinnerung an die grauenhaften Szenen und beim Verlesen der wirklich pathetischen Liebesbriefe, welche Grace an den Geliebten schrieb, fällt allgemein auf. Auf den Urtheilsspruch der Geschworenen ist man sehr gespannt.

Des Raubmordes angeklagt.

Pittsburg, 1. Dez. Straßenbahnschaffner Gill hat heute zwei Arbeitshäusler, mit Namen Milligan und O'Dell, beschuldigt, Jas. A. McMillan am 1. November Abends vom Straßenbahnwagen gefolgt zu sein und ihn ermordet und beraubt zu haben. Jener Raubmord entfesselte eine förmliche Mord- und Raub-Epidemie, die erst dann endigte, als Hunderte von Verdächtigen ins Arbeitshaus gesandt oder aus der Stadt gewiesen worden waren.

Abenteuer eines Seebären.

Salem, Mass., 1. Dez. Kapitän Thos. Fuller, einer der bekanntesten Seebären, ist heute hier im Alter von 93 Jahren gestorben. Sein Leben war an Abenteuern reich, häufig hatte er mit Seeräubern Kämpfe zu bestehen, und einmal zwang er mit dem Revolver an der Küste von Sumatra die meuternde Mannschaft zur Unterwerfung und geleitete sein Schiff mit werthvoller Fracht sicher nach Philadelphia.

Fuller war der einzige, welcher bei dem Ueberfall des Vollschiffes „Mexican" auf der Höhe von Rio de Janeiro 1832 durch Seeräuber mit dem Leben davonkam. Im chinesischen Meer rettete er die schiffbrüchige Mannschaft des britischen Schiffes „Slew". Seit 1868 pflegte er in seiner Heimath der Ruhe.

Tragisch.

Allentown, Pa., 1. Dez. Frank Bibelheimer von Rington, Pa., wurde heute früh in seinem Hotelzimmer von seiner Braut, Frl. Susie Koch von Pottsville, Pa., an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Paar hatte unweit hier gestern eine Farm gekauft, den letzten Zug versäumt und in dem Hotel übernachtet. Ein Unfall liegt vor.

Kalte Welle.

St. Paul, 1. Dez. Eine kalte Welle traf hier heute früh aus dem Nordwesten an und das Thermometer fiel auf Null. Devil's Lake, N. D., hatte heute früh mit 15 Grad unter Null die größte Kälte. Morgen soll es wärmer werden.

Geburtsanzeige durch „Funken".

New Orleans, 1. Dez. Vom Dampfer „Concho", welcher sich auf der Fahrt von New York nach Galveston befindet, wurde heute früh 115 Meilen vom Südwest-Paß funkentelegraphisch die Geburt eines Kindes der Eheleute John Trippet mitgetheilt. Die Familie reist nach San Franzisko.

Sein Neujahrstag.

Atlanta, Ga., 1. Dez. Der Neger Johnson wurde heute wegen unsittlichen Angriffs auf die weiße Frau Georgia Hembree zum Tode verurtheilt und die Hinrichtung auf den Neujahrstag angesetzt.

Der Taktstock ruht.

Philadelphia, 1. Dez. Mark Haßler, ein im ganzen Lande bekannter Komponist und Kapellmeister, ist hier heute, 78 Jahre alt, gestorben.

Dampfernachrichten.

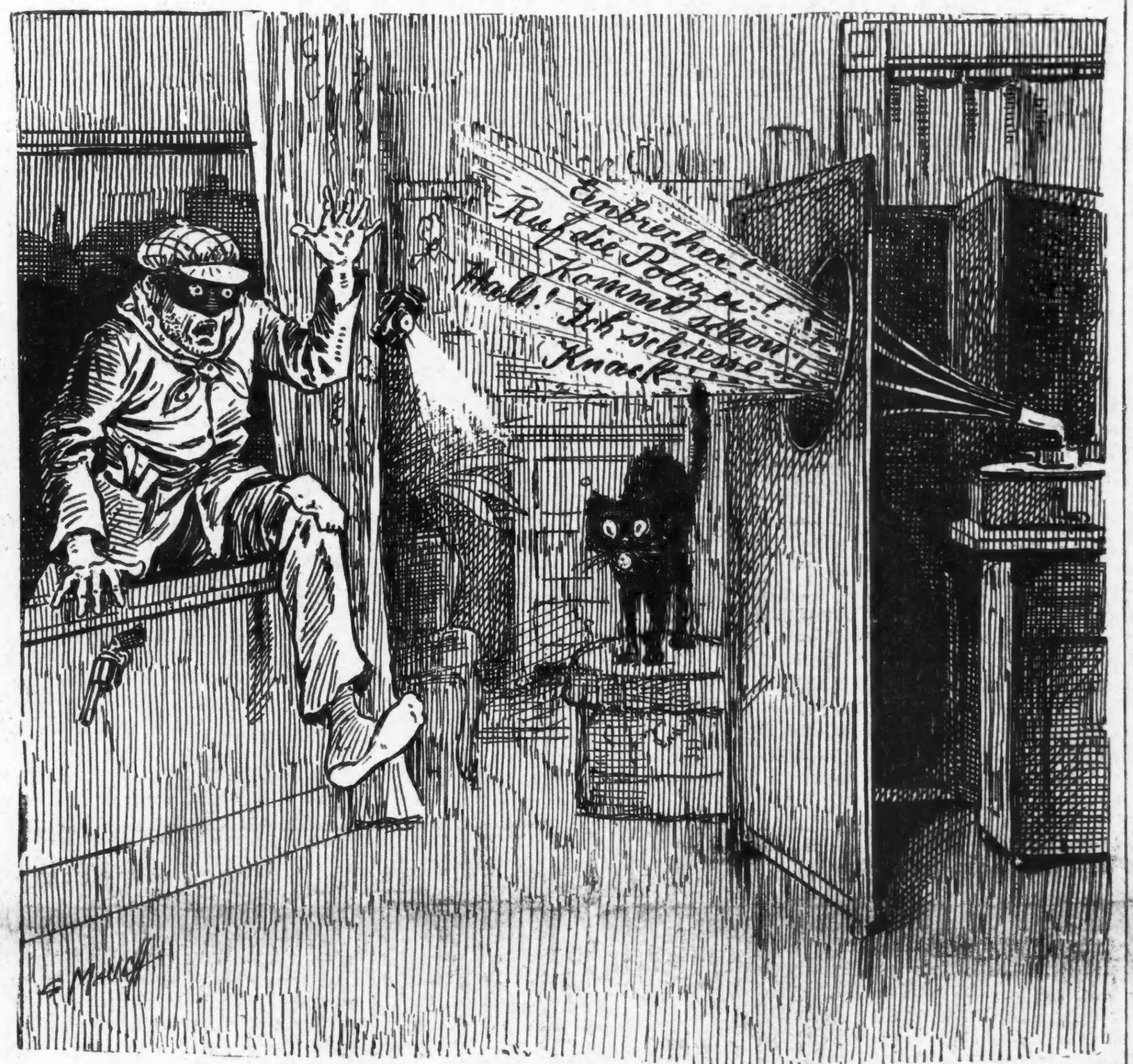
Angekommen.

New York: Minnetonka, Southampton; Chemnitz, Bremen; Pretoria, Hamburg; La Lorraine, Havre; Campania, Liverpool.
Liverpool: Lucania, New York.
Genua: Hamburg, New York.
Hamburg: Pennsylvania und Amerika, New York.
London: Sardinian, Montreal.
Baltimore: Frankfurt, Bremen.

Abgegangen.

Southampton: Kaiserin Auguste Viktoria, New York.
New York: Patrizia, Hamburg; Columbia, Glasgow; Florida, Genua; Mesaba, London; Italia, Neapel; Prinzeß Irene, Genua; Brooklyn City, Bristol; Caronia, Queenstown; Philadelphia, Plymouth.

Eine nicht patentirte Idee!



Revolver sind theuer und gefährlich für ihre Besitzer. Die heutigen Männer erfreuen sich eines so gesunden Schlafes, daß auch das energischste Puffen von Seiten der theuren Gattin, deren scharfes Ohr den Einbrecher entdeckte, sie nicht wecken kann, sondern in der Regel nur verstärktes Schnarchen die Antwort ist. — Phonographen sind billig. Man kann sie unter Umständen als Zugabe „für nichts" bekommen. Man schaffe sich also einen Phonographen an und die passenden Walzen. — Das Uebrige ergibt sich von selbst.

An's Tageslicht.

„Al" Young macht Enthüllungen über die wahre Ursache des Streiks.

Ließen sich dafür bezahlen.

Wie Young heute auf dem Zeugenstand aussagte, bezahlte Noren von der Gewerkschaft der Gewandmacher $1500 an Shea u. a. Führer für Anordnung des Streiks.

Albert Young berichtete heute als erster Belastungszeuge im Shea-Prozeß vor Richter Ball, daß er, Cornelius P. Shea, McCarthy und McGee als Beamte der Fuhrleute-Gewerkschaft $1500 für die Anordnung des Fuhrleutestreiks erhalten haben, der so große Opfer an Menschenleben und Geld gekostet hat. Young erzählte die Geschichte des Streiks und sagte, das Bestechungsgeld sei von Robert Noren, damals Präsident der Gewandmacher-Gewerkschaft, in einer Wirthschaft im Stock Exchange-Gebäude ausgezahlt worden. Jeder von den Vieren habe $300 erhalten und $20 an Noren als „Kommission" zurückgegeben. Er, Young, sei damals unter dem Eindruck gewesen, daß das Geld aus der Kasse der Gewandmacher-Gewerkschaft zur Förderung des von Shea gegen Montgomery Ward & Co. einzuberufenden Streiks geliefert worden sei.

Das Gerichtszimmer war mit Gewerkschaftlern überfüllt. Die Aussagen Youngs waren von zahlreichen Einsprüchen der Vertheidigung begleitet.

Jene Ausschuß-Sitzung.

Auf die Fragen des Hilfs-Staatsanwalts Miller machte Young folgende Aussagen:

Im Dezember 1904 wohnte er mit seiner Familie in Joliet und war ohne Beschäftigung. Vom Streik der Gewandmacher hatte er nur Kenntniß durch die Preßberichte, der Fuhrleutestreik begann etwa am 6. April 1905. Durch William Kelly, den Sekretär, und John Smith, den Präsidenten der Kohlenfahrer-Gewerkschaft, wurde der Zeuge nach Chicago berufen. Mit Noren, dem Präsidenten der Gewandmacher und Geschäftsagenten und Schatzmeister der „Chicago Federation of Labor", war er bekannt. Etwa am 19. März kam er nach Chicago und wurde zur Theilnahme an einer Versammlung eines Ausschusses der „Federation" eingeladen, die in der Bricklayers-Halle an Monroe und Peoria Straße stattfand. Anwesend waren dort Shea, Kelly, McGee, Barry, McCarthy, Steve Sumner, Charles Dold (Präsident der „Federation"), Edward Nockles und Hoppe, ein Zigarrenmacher.

Shea hielt eine Ansprache, in der er sagte, daß, wenn die „Federation" das Geld, er die Leute liefern würde für den Streik der Gewandmacher. Noren sagte, daß die letzteren ihren Streik gewinnen würden, wenn die Fuhrleute einen Sympathiestreik anfingen.

Nach dieser Versammlung, sagte Young, kehrte er nach Joliet zurück, kam aber im nächsten Monat wieder nach Chicago. Bei diesem zweiten Besuch, erklärte er, wurde das Bestechungsgeld vertheilt.

Theilung des „Grabsches".

„Wir, d. h. Barry, Shea, McGee, ich, McCarthy und Noren saßen in einem Privatzimmer der Wirthschaft im Stock Exchange-Gebäude", sagte Young. „Shea und McCarthy hatten mich eingeladen. Noren hatte $1500, die wir annahmen. Shea sagte, wir sollten Noren je $20 für seine Mühe geben. Ich hörte, das Geld sei von den Gewandmachern für Anordnung des Fuhrleutestreiks bewilligt worden. Ich behielt $300 für mich, mit Ausnahme von $20, die ich Noren gab. Das thaten auch die Anderen."

„Wurde in Gegenwart Norens über die Verwendung des Geldes gesprochen?" fragte Herr Miller.

Der Zeuge antwortete nicht direkt, sondern sagte:

„Nachdem Noren fortgegangen, begaben wir uns in Sheas Zimmer im Briggs House. Dort hörte ich, wie Shea zu Jeremiah McCarthy sagte: „Wir müssen morgen früh unserer Verpflichtung nachkommen." Am nächsten Morgen wurden die Fuhrleute bei Montgomery Ward & Co. zum Streik gerufen. Ich sagte zu Shea, ich glaubte, wir hätten einen Fehler gemacht, denn der Streik sei nicht nach den Bestimmungen unserer Organisation angeordnet worden."

Die Versammlung im Wellington.

Ueber die Versammlung im Wellington-Hotel in demselben Jahre befragt, sagte der Zeuge, er könne sich des Datums nicht entsinnen. Es war aber nach dem Streik bei Montgomery Ward & Co. Shea und McCarthy hätten ihn zur Versammlung eingeladen. Außer ihm waren Barry, Sumner, Kelly, Golden, Smyth, J. W. Young, McGee, Ryan, Dold und mehrere Geschäftsleute da, unter diesen J. Farwell jr. und Jakob Keßner von der „Fair".

Bei einer anderen Versammlung im Briggs House waren Smyth, Young, Kelly, Golden, Gibbons, Shea, Barry, McCarthy und Harry Lapp von den Teppichfahrern anwesend. Shea gab die Weisung, daß Unionfuhrleute keine Waaren nach oder von Montgomery Ward & Co.'s Geschäft fahren dürften.

Am 11. April ist der Zeuge von Shea zu einer Versammlung im Grand Pacific-Hotel geladen worden, wo Shea, Barry, Gibbons, Dold, Golden, J. W. Young und Andere waren.

Im Vorverhör.

Herr Miller verwendete im Vorverhör Youngs viel Zeit darauf, die verschiedenen Angeklagten vom Zeugen ihrer Persönlichkeit nach feststellen zu lassen. Young gab an, daß er im Hause Nr. 1725 Flournoy Str. wohnt, 36 Jahre alt und verheirathet ist. Er war Trustee eines Lokalverbandes 1900 und 1901 ist er Präsident des Nationalverbandes gewesen. Mit dem internationalen Verbande steht er nicht in Verbindung. Dieser Verband wurde im Jahre 1903 in Niagara Falls gegründet, als die bestehenden zwei Verbände sich verschmolzen. Shea wurde zum Präsidenten gewählt. Trotz des heftigen Widerspruchs des Vertheidigers Cruice durfte Young auf eine Frage erklären, daß er und Shea unter Anklage stehen und daß er sich schuldig bekannt hat.

Vertagung bis Montag.

Um 12:30 Uhr Nachmittag trat auf Antrag Millers und gegen den Einspruch von Cruice Vertagung bis Montag ein.

Vorher erzählte Young von Gesprächen mit Smyth über Sympathiestreiks. Beide waren, wie er sagte, darüber einig, daß die Einmischung der Fuhrleute nicht rathsam sei und der Gewandmacherstreik nicht hoffnungslos stand. In der Nähe des Ladens von Montgomery Ward & Co. hat der Zeuge nach der Streikerklärung eine Ansammlung von Lastwagen, Leuten und Streikposten, darunter Shea, McCarthy, Barry, Golden und Wilbrandt, gesehen. Den Maschinisten im Gebäude der Ersten Nationalbank hat er aufgesucht und gebeten, die Kohlen von einer anderen, nicht in den Streik verwickelten Firma zu beziehen. Auch andere Plätze hat er zu demselben Zweck besucht. Das Hauptquartier der Streikposten befand sich im Hause 83 Madison Str. Shea hat zum Zeugen gesagt, daß er eine Anzahl der Leute entlassen wolle, weil sie ihre Aufgabe nicht gut erfüllten. Die Aufgabe war, mit irgend welchen Mitteln den Fuhrverkehr von und nach den Häusern der betroffenen Firmen zu verhindern. Young machte alle seine Aussagen prompt und ruhig und lächelte gelegentlich nach Shea hinüber, der unruhig auf seinem Sitz hinundherrutschte und ihm wüthende Blicke zuwarf.

Schwere Anschuldigungen.

In seiner Eröffnungsansprache erhob gestern Nachmittag Hilfs-Staatsanwalt Miller schwere Anschuldigungen gegen die Führer des Fuhrleutestreiks vom Sommer 1905 und gegen die Leute, welche die angeblichen Pläne der Führer ausgeführt haben. Den Führern machte er zum Vorwurf, sie hätten den Streik für eine große Summe Geldes, das sie von der Gewandmacher-Gewerkschaft erhalten hätten, angezettelt. Die Geschichte des Streiks habe ihren Ursprung im Jahre 1904 gehabt, als achtzehn oder zwanzig Gewandmacher in Diensten der Firma Montgomery Ward & Co. streikten und ihre Stellen anderweitig besetzt wurden. In einer Versammlung, der vier oder fünf der Angeklagten und ein Mitglied der Gewandmachergewerkschaft beigewohnt hätten, sei ausgemacht worden, daß die Führer der Fuhrleute gegen Zahlung von $1200 einen Streik der Fuhrleute anordnen sollten. Das Geld hätten die Beamten der Fuhrleute, die jetzt auf der Anklagebank sitzen, unter sich getheilt.

Die Todtschläger-Banden.

Der Hilfsstaatsanwalt erzählte dann, wie Gruppen von Streikposten unter einem Häuptling Namens Finn organisirt worden seien, welche die auf der „schwarzen Liste" stehenden Geschäftshäuser beobachtet hätten und jeden Streikbrecher, der sich nicht gutwillig überreden ließ, mit Steinen, Gasröhren oder den Fäusten vom Wagen gebracht hätten. Diesen Leuten seien $2 für den Tag gezahlt worden. Die Bücher, in denen darüber Rechnun geführt worden sei, von Leuten Namens McCormick und Kelly, würde die Staatsanwaltschaft vorlegen.

Diese Todtschläger-Banden hätten das Riemzeug der Pferde zerschnitten, die Streikbrecher gesteinigt und unter Anweisung von Shea selbst Verbrechen verübt. Die Führer hätten gewissen Geschäftshäusern Geleitsbriefe ausgestellt, so daß ihre Wagen unbehelligt durch die Straßen fahren konnten. Der Grabsch sei in großem Maßstabe betrieben worden.

Anwalt McCormick theilte mit, daß die Eröffnungsrede für die Vertheidigung erst unmittelbar vor Beginn des Verhörs der Entlastungszeugen gehalten werden wird.

— Drei Kajütenpassagiere des gestern in New York aus Genau eingetroffenen deutschen Dampfers „Moltke", Italiener, starben auf der Fahrt an Ptomain-Vergiftung, nach dem Genuß von aus der Heimath mitgenommenen Lebensmitteln. Die Leichen wurden ins Meer versenkt.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
414
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Amtliche Fürsorge.

Die Polizei sucht der Ueberfüllung von Hochbahnzügen vorzubeugen.

Im Dienste verunglückt.

Nachdem Korporationsanwalt Lewis sich in einem amtlichen Gutachten in dem Sinne geäußert hat, daß die Polizei das Recht habe, einer Ueberfüllung von Hoch- und Straßenbahnen vorzubeugen, hat Polizeichef Collins gestern Abend Abtheilungen von Polizisten zur Dienstleistung auf Haltestellen der Hochbahnschleife abkommandirt, während berittene Polizisten durch die Straßen des Geschäftsviertels sprengten, um Verkehrsstauungen vorzubeugen. Dieser Maßnahmen ungeachtet herrschte zuweilen auf den Bahnsteigen der Hochbahnhaltestellen ein lebensgefährliches Gedränge. Die Schergen mußten oft von ihren Knüppeln Gebrauch machen, um eine Ueberfüllung der Züge zu verhindern. Mayor Dunne will jetzt die betreffenden Polizisten dahingehend instruiren, daß sie nur einer beschränkten Anzahl Zutritt zum Bahnsteig gestatten und dann dafür sorgen, daß der Fahrgeldeinsammler Niemand passiren läßt, bis der Bahnsteig geräumt ist.

Vor der Wells Straße-Brücke riß ein Trolleydraht, setzte das Dach einer Clybourn Ave.-Elektrischen in Brand und brachte Michael Ryan, einem Fuhrmann der Royal Fuel Company, Verletzungen bei. Der Passagiere bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung. Der berittene Polizist George W. Saßmann, der einer Verkehrsstauung vorbeugen wollte, verunglückte gleichfalls. Sein Pferd glitt auf dem schlüpfrigen Pflaster aus und fiel. Bei dieser Gelegenheit brach Saßmann den rechten Fuß.

Heute haben die Herren Maclay Hoyne und Edward T. Wade, Gehilfen des Korporationsanwaltes, dem Polizeichef ein Gutachten übermittelt, welches von demjenigen ihres Herrn und Meisters, Korporationsanwalts Lewis, abweicht. Sie sagen darin, daß die Ordinanz, von welcher Lewis die Berechtigung der Polizei zum Einschreiten herleitet, so unbestimmt gehalten sei, daß die Einmischung der Polizei nur zu heilloser Verwirrung führen möchte, ohne den erhofften Erfolg zu bringen. Sie empfehlen die Annahme einer neuen Ordinanz, welche klar und deutlich besagt, daß ein Straßenbahnwagen überfüllt ist, falls sich einhalb mal so viel Personen in ihm befinden, als er Sitzplätze hat.

Unter Polizeischutz.

Heute wurden 50 Polizisten außenliegender Wachen zur Dienstleistung nach dem Geschäftsbezirk abkommandirt, um die Tausende von Frauen und halberwachsenen Personen, die Weihnachtseinkäufe machen, vor Unfällen zu schützen. Diese Polizisten stehen unter dem Befehle des Kapitän Gibbons von der Zentral Detail-Wache. Am Eingange jedes der großen Allerhandläden an State Straße wurden mehrere Polizisten stationirt, um dort Stauungen der hinein- und hinausströmenden Menge zu verhindern. Andere Polizisten mußten an Straßenkreuzungen für die Sicherheit der Personen sorgen, die gezwungen waren, die Straße zu kreuzen. Alle diese Schergen haben den Auftrag erhalten, auch nach Taschendieben auszuspähen und ihnen nach Kräften das Handwerk zu legen.

Zwischen Puffern zermalmt.

Wm. Boone, Rangirmeister der Indiana Harbor-Bahn, wurde gestern zwischen den Puffern zweier Wagen, die aufeinander prallten, zermalmt. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen in Grand Crossing befördert.

A. J. Stanley, ein Weichensteller der Lake Shore-Bahn, blieb gestern in Hammond mit einem Fuße im Herzstück der von ihm bedienten Weiche stecken. Ehe er sich herausarbeiten konnte, wurde ihm von einer Rangirlokomotive das Bein vom Rumpfe getrennt.

Erschossen.

Junger Mann entseelt in einem Geschäftszimmer aufgefunden.

Im Geschäftszimmer der Streeter Journal Bearing Co. im Monadnock-Gebäude wurde heute Nachmittag ein junger Mann, Namens D. F. Jennings, erschossen aufgefunden. Ob Mord, Selbstmord oder Unfall vorliegt, war bisher nicht zu ermitteln. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 370 Wabash Ave. geschafft worden.

— Zeitbild. — „Warum ist denn heute die Schulstunde ausgefallen?" — „Der Lehrer wurde von einem seiner Schüler auf dem Wege zur Schule überautelt."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; heute Abend kälter, Mindesttemperatur etwa 15 bis 20 Grad über Null. Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend, mit Ausnahme des südlichen Theiles, wo sich Regen oder Schnee einstellen wird; morgen schön. Kälter heute Abend, im südlichen Theil auch morgen.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen, heute Abend erheblich kälter. Nordwestwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter im südlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad, Nachts 12 Uhr 37 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Ein schönes Buch frei!

Ein prächtiges neues Buch — ein Werk, das von riesigem unberechenbarem Werthe ist für Alle, die es erhalten— ist soeben herausgegeben worden, von einem hervorragenden Spezialisten, ein Mann, der im ganzen Lande berühmt ist wegen seines edlen wissenschaftlichen und humanen Wirkens. Ohne Rücksicht auf die Zeit und das Studium, die es erforderte, um dieses Buch herauszugeben, vertheilt der Verfasser 15,000 Exemplare absolut kostenfrei. Das Werk enthält Information und ärztlichen Rath, der werthvoll ist, und er bietet es freudig dem Publikum als Geschenk an, denn er weiß, daß es werthvolle Hilfe Jedem leistet, der es liest.

Seit Jahren hat sein Verfasser Dr. Sproule, B. A., wohlbekannt als ein Führer unter den großen Aerzten von Nord-Amerika, Tag und Nacht gearbeitet, eine perfekte nachhaltige Heilung für Katarrh zu entdecken. Er opferte Zeit, Energie und Geld, um sein Ziel zu erreichen. Schritt auf Schritt arbeitete er sich auf seinen Pfaden weiter, studirte unermüdlich in Office, Hospital und Laboratorium. Zuletzt wurden seine Anstrengungen mit Erfolg gekrönt! Er hatte entdeckt, was alle anderen Forscher zu entdecken aufgegeben haben — eine leichte, perfekte, nachhaltige Heilung für Katarrh. Er beschloß, seine Kur dem Publikum sogleich bekannt zu machen, und deshalb schrieb er dieses seine Werk über Katarrh, ein Buch, das unzähligen Katarrhleidenden von großem Werthe sein wird, und er offerirt es jetzt Jedem frei, der ihn darum ersucht.

Die Darlegungen auf seinen Seiten werden das Leben Tausender erhalten. Von einem Mann geschrieben, der mit Leib und Seele bei seinem großen Werke ist, Krankheiten zu bekämpfen, athmet es Zweck und Wahrheit in seinen Zeilen. Mit geschickter Hand enthüllt er den Beginn dieses ekelerregenden, trügerischen Leidens — er verfolgt sein verstecktes Wirken — er zeigt die schrecklichen Gefahren, die es im Gefolge hat — er zeigt den Weg zur sicheren, nachhaltigen Heilung — die einzige — von der schrecklichen Geißel Nord-Amerikas — Katarrh. Schöne Bilder von den besten Künstlern veranschaulichen die verschiedenen Phasen der Krankheit und der verschieden von ihr ergriffenen Organe in einer äußerst klaren und interessanten Weise.

Schreibt sofort nach dem Buch.

Schiebt es nicht auf, da die Auflage schnell abgeht. Die Nachfrage nach dem Buch ist enorm. Jedermann wünscht es. Bereits treffen dankbare Briefe ein von Leuten, die es empfangen haben. Es thut mehr, als Dr. Sproule in seinem Mitleid und Herzlichkeit davon versprochen hatte. Wenn Ihr oder Jemand von Eurer Familie es braucht, schreibt heute darnach. Es wird gern — frei — bereitwilligst — offerirt, damit Ihr die wundervolle Hilfe, die sichere Heilung erreichen könnt. Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die getupften Linien, schneidet es aus und schickt es an Katarrh - Spezialist Sproule, (graduirt von der Dublin Universität, Irland, (früher Wundarzt des kgl. britischen Post-Marine-Dienstes, 2 bis 5 Trade Bldg., Boston, Mass., und Ihr erhaltet das werthvolle Buch kostenfrei.

Schreibt deutsch oder englisch.

Name ....

Adresse ....

....

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(26. Fortsetzung.)

Thiel nickte ihm zu. „Gewiß, wer tüchtig ist und sich ordentlich rührt, der kommt immer durch, der braucht nicht zu theilen. Und ebenso ist es Blödsinn, daß Alle gleich viel arbeiten sollen und gleichen Lohn kriegen. Als wenn der Meister nicht mehr haben müßte, als der Gesell."

„Ja, warum denn?" fragte der Lithograph.

„Nu, ich meine, das ist doch klar", sagte Thiel und schaute sich erstaunt im Kreise um.

Es waren meist selbstständige Leute am Tisch, so stimmten sie ihm bei: „Das ist doch sicher."

„Ich weiß, was es heißt, ein Geschäft führen", fuhr Thiel fort. „Da braucht man nicht immer mit zu hacken und zu graben, aber die geistige Arbeit, die man thut, und die Sorgen! Der Gesell kriegt seinen Lohn; aber ich trage das Risiko. Nein, wenn ich dafür nicht mehr haben soll, als ein Tagelöhner, dann danke ich."

„Meinetwegen", sagte der Lithograph. „Es soll Jeder verdienen, so viel er kann, aber ein Unrecht ist es, wenn einer mehr verdient, als er ausgibt. Das Geld muß am Rollen bleiben, das ist der ganze Witz. Dann gleicht sich Alles aus. Nur nicht, daß solche Riesenkapitalien aufgehäuft werden. Das macht die kleinen Leute todt. Und so lange es noch Leute gibt, die mehr verdienen, als sie ausgeben, so lange muß es auch solche geben, die mehr ausgeben, als sie verdienen, das ist mein Gerechtigkeitsprinzip, und danach lebe ich."

Reden dieser Art, so thöricht sie waren, schadeten Werner nicht viel, da ihn die Politik noch nicht beschäftigte; gefährlich für ihn war nur diese ganze Wirthshausatmosphäre, dieser Fuseldunst und Knasterrauch, der von Stunde zu Stunde dichter wurde. Wenn die Asche auf dem bierfeuchten Tisch klebte und die Gesichter der späten Gäste wie Kupfer glänzten im gelben Scheine der Lampe, dann wurde das Gespräch mit halblauter Stimme geführt, die Augen glitzerten vor Lüsternheit, und von Zeit zu Zeit brach ein wieherndes Lachen hervor. Das Thier wälzte sich im Schlamm und wußte sich vor Behagen nicht zu lassen. So abscheulich das war, es übte doch einen Reiz auf Werner, und weil bei nüchternen Sinnen der Ekel zu sehr überwog, so galt es eben, nicht nüchtern zu bleiben. Bald scholl das helle Lachen des Jünglings mit im Chor der grunzenden Bässe. Ja, am Ende wollte Werner auch einmal etwas erzählen. Er kannte eine Geschichte vom Bäcker Giffels, dem alten, wie es eigentlich gekommen war mit seiner Krankheit.

Mit schwerer Zunge erzählte Werner, er holte weit aus, und plötzlich fiel ihm ein, daß er nun Hulda Schrader nennen müsse, die Frau, die ihm jetzt als ein Idealwesen erschien. Es war ihm unmöglich, ihren Namen vor diesen Zuhörern auszusprechen, er stockte, er verwirrte sich in seiner Erzählung, und man lachte ihn aus und behauptete, er sei betrunken.

Diesen Vorwurf konnte er natürlich nicht auf sich sitzen lassen. „Ich bin nüchterner, als ihr Alle mit einander", rief er. „Ich trinke noch drei Glas Bier hintereinander aus, ohne daß es mir was thut."

Das Gelächter wurde lauter; aber er ließ sich nicht bange machen. „Drei Glas Bier her für mich", schrie er wüthend. „Und jedes muß in einem Zug hinunter." Und er vollbrachte richtig die Heldenthat. Nach jedem Glas mußte er auf Verlangen eine Fußbodenritze entlang gehen; er wankte — und je unsicherer sein Fuß und seine Zunge wurden, um so höher stieg der Spaß der Anderen. Einen so lustigen Abend hatte man lange nicht erlebt. Beim dritten Gange fiel Werner mit einem Fluch schwer zu Boden.

Mitleidig führten Thiel und der Lithograph ihn nach Hause. Als sie mit dem schwer Berauschten mühsam die Treppe erstiegen, erschien oben Toni mit einem Licht. „Mein Gott, was ist los? Ist er verunglückt?" fragte sie angstvoll.

Thiel lachte ein rohes Gelächter. Werner schlug die glasigen Augen auf und stierte dem Mädchen in das schreckensbleiche Gesicht. „Es ist gar nichts, Toni", lachte er, und suchte mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft den wüsten Rausch für einen Augenblick abzuschütteln; aber es gelang nicht, er schwankte und fiel gegen die Wand.

Aufschluchzend flüchtete Toni in ihre Kammer. —

Die hellen Sonntagglocken weckten Werner aus dem tiefen Schlaf der Trunkenheit. Sein Kopf war wüst, die Augen brannten, und er hatte Schmerzen in der Brust, wo das Herz heftig schlug. Er fühlte sich elend wie bei einer schweren Krankheit.

Aber er war ja nicht krank, dieser Zustand war eine Folge seiner Unmäßigkeit am vergangenen Abend. Allmählich tauchte in seinem Bewußtsein auf, was mit ihm vorgegangen war. Ein heftiger Ekel vor sich selbst ergriff ihn. Und dabei wußte er sich nicht einmal mehr jeder Einzelheit seines unwürdigen Benehmens zu erinnern. Nur die Begegnung mit Toni auf der Treppe und seine fruchtlosen Bemühungen, ihr seinen Zustand zu verheimlichen, standen mit erschreckender Deutlichkeit vor seinem inneren Blick. Er sah ihr entsetztes Gesicht, er hörte ihr jammerndes Aufschluchzen, und er schlug sich wild mit der Faust vor die heiße Stirn. Was mußte sie von ihm denken? Wenn sein Lehrherr oder selbst der Kaplan ihn in seiner Schande gesehen hätte, es würde ihn nicht mit solcher Scham erfüllt haben, wie er sie vor diesem Mädchen empfand. Er kam sich ihr gegenüber wie ein Verbrecher vor, und eben ihre reine Kindlichkeit schien ihm jedes Verständniß für sein Verfehlen auszuschließen.

Fast unerträglich war es dem armen Sünder, als beim Mittagessen Thiel sich in billigen, rohen Spottreden über seinen Zustand erging. Er erröthete, wie auch Toni, aber er fand kein Wort, seiner Scham, seinem Abscheu vor sich selbst Ausdruck zu geben, und das Mädchen starrte mit traurigem Gesicht auf seinen Teller und vermied es, ihn anzusehen. Nach Tisch suchte Werner sobald als möglich dem Hause zu entkommen. Er nahm fast gedankenlos sein altes Skizzenbuch mit und schlenderte dem Walde zu. Im Schatten der Bäume setzte er sich in's Moos, den schweren, wirren Kopf in die Hände gedrückt, die Ellenbogen auf die Knie gestemmt. So hing er unfrohen Gedanken nach, bis er in einen leichten Schlummer verfiel.

Da kniete etwas neben ihm nieder in's Moos, da schlang sich ein weicher Arm um ihn, und eine flehende Stimme flüsterte: „Werner, lieber Werner, sei gut, mein lieber Werner, sei wieder gut."

Eine feuchte Wange preßte sich an die seinige. „Toni, laß mich!" rief er aufschreckend. Aber sie hielt ihn fest und bat nur noch beweglicher unter reichlichem Thränenvergießen. „Toni, ich bin das nicht werth, wirklich nicht", konnte er nur immer wiederholen.

„Ach, Werner", klagte sie, „ich weiß wohl, daß ich allein daran schuld bin. Ich habe Dich aus dem Hause getrieben mit meinem kindischen Wesen; aber ich glaubte wirklich, ich könnte nicht anders sein. Es war recht dumm und häßlich von mir. Verzeih mir, ich will jetzt auch Alles thun, was Du haben willst, gern thun. Dann wirst Du wieder anders, so wie Du früher warst, nicht wahr?"

Werner war gerührt. Er konnte die Thränen nicht zurückhalten und klagte sich selbst an. „Nein, Toni, es ist anders. Ich bin ein erbärmlicher Mensch, das ist das Schlimme. Wenn ich an Dich gedacht hätte, wenn ich nur manchmal an Dich gedacht hätte, dann hätte ich nicht so leben können die ganze Zeit über."

„Wie konntest Du an mich denken? Ich war ja so — gar nicht, wie Deine kleine Braut zu Dir sein sollte", hauchte sie, und die mädchenhafte Verlegenheit, die helle Röthe ihrer Wangen machte das Gesichtchen so anziehend, daß Werner sich nicht enthalten konnte, es zu küssen. Sie hielt auch wirklich tapfer still, nur anzusehen wagte sie Werner nicht, geschweige, daß sie seine Küsse erwidert hätte. Doch entschädigte sie ihn für diese Zurückhaltung durch fröhliches Geplauder, Thorheiten, wie sie die Verliebtheit spricht.

„Guck nicht so dumm", rief sie einem alten Eichbaum zu, „und droh mit Deinem dürren Ast, wir dürfen das, wir sind Brautleute. Jawohl, mein alter Herr, schon seit ein paar Monaten verlobt." Dann wieder bat sie den allzu zärtlichen Jungen: „Nein, laß doch, siehst Du nicht, das Rothkehlchen schaut uns zu und erzählt es aller Welt, dann schäm ich mich."

„Das Rothkehlchen hat selbst ein Liebchen", lachte Werner glücklich, „es wird schon reinen Mund halten."

„O nein, hörst Du, es schreit es schon in alle Welt hinaus."

„Meinetwegen, es ist mir ganz recht so. Die ganze Welt soll es erfahren, daß Du mein Herzensschatz bist."

„Jetzt gehen wir wieder zum Brünnchen, da hat es angefangen", schlug das Mädchen vor.

Da meinte Werner nachdenklich: „Ach nein, wohl schon früher. So lange wir hier sind in Bickenhoven, oder gar schon in der Fischergasse. Da hast Du mich schon einmal geküßt, wann war das nur?"

„Ich Dich? Das träumst Du."

„Doch, ich besinne mich gleich darauf, wann es war."

„Ist gar nicht nöthig." — Toni war schon lange auf den Beinen. „Wenn Du nicht mit willst, so gehe ich allein zum Brünnchen."

„Ja, so warte doch."

„Komm nur mit, wenn Du kannst." Damit eilte sie davon. Der etwas kurze Fuß hinderte sie kaum noch beim Laufen. Werner folgte ihr; sie aber versteckte sich zwischen den Büschen.

„Wo ist er doch nur?" rief sie, als er vorbeigetappt war. „Hier ist ein so schönes Plätzchen. Raum für Zwei, und da muß ich so alleine sitzen."

So trieben sie es den ganzen Nachmittag. Es dunkelte bereits, als sie nach Hause kamen.

Thiel war schon im Wirthshause. „Der Werner wird schon da sein, er wird einen schönen Nachdurst haben", hatte er zu seiner Frau gesagt. Und sie hatte erwidert: „Es ist eine Schande, daß Du ihn auch noch so verdirbst, statt das Andere gut zu machen. Muß denn die Toni auch so in's Elend kommen, wie ich?" Hohnlachend war er davongegangen.

Aber als nun das junge Paar eintrat und sich gar nicht bemühte, das wiedergefundene Zutrauen vor der Mutter zu verbergen, da äußerte diese doch kein Wort der Genugthuung, ja, selbst ihre Miene heiterte sich nicht auf. Der Ausdruck des Grams und der Sorge hatte sich in ihren Zügen so festgesetzt, daß kaum irgend etwas imstande war, ihn auch nur auf Augenblicke zu verwischen. Die jungen Leute kannten das Gesicht nicht anders, es störte sie nicht. Sie waren auch heute viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um darauf Acht zu geben, wie Frau Thiel ihre Glückseligkeit aufnehme. —

Die wonnige Stimmung des Versöhnungstages konnte nicht andauern. Es war ja nicht nur der Liebeskummer gewesen, der Werner in die verzweifelte Gleichgiltigkeit gestürzt hatte. So hob ihn zwar jetzt das Liebesglück, aber es konnte ihn nicht über Alles forttragen. Das Siegesgefühl, das ihn damals beherrscht hatte, als er Hubert Giffels gegenüber so mannhaft entsagt hatte, ließ sich nicht einmal mehr für Augenblicke zurückrufen. Statt dessen hatte er jetzt das bittere Bewußtsein, nicht viel muthiger gehandelt zu haben, als der Fuchs, der die Trauben sauer fand. Und doch mußte er immer wieder danach springen. Seine Gedanken irrten beständig um diesen Gegenstand, und seine Phantasie umkleidete ihn mit solchem Prunk, daß seine Sehnsucht danach immer heißer entbrannte.

Diesen Kummer konnte er auch vor der Geliebten nicht verbergen, ja, er versuchte es nicht einmal. Ein wenig Eitelkeit spielte da mit. Es klang doch nach was, wenn er sagte: „Mein ganzes Leben ist verpfuscht und verfehlt. Ich weiß nicht, wie ich das ertragen soll. So ein Nichts zu sein, so zu verschwinden in der Menge, so gar nichts für die Unsterblichkeit zu thun, wie Carlos sagt."

Toni fand nicht gleich das volle Verständniß für den Schmerz ihres Freundes. „Du thust doch genug, Werner. Herr Bellkampf ist doch mehr als zufrieden mit Dir. Du bist so geschickt und wirst es schon noch zu etwas bringen." Und wie sie merkte, daß solche Reden Werner wenig trösteten, kramte sie einen Gemeinplatz hervor, den sie einmal irgendwo gelesen hatte: „Es kommt ja am Ende gar nicht darauf an, was man thut, nur daß man treu seine Pflicht erfüllt in dem Beruf, in den man einmal hineingestellt ist."

(Fortsetzung folgt.)

— Die immer Bedürfnisse haben, werden bald bedürftig sein.

"It Talks!"

A Great Physician says: "Your Perfect Orangeine Formula talks to everyone with any medical skill or medical sense."

Orangeine

Formula Since 1892	
Acetanilid	2.4 Gr.
Soda Bi-Carb.	1. "
Caffeine	.6 "
Homoeopathic Trituration of Mandrake, Blue Flag, and Nux Vomica	1. "
Total	5. Grs.

acts promptly and thoroughly for Colds, Grip, Headache, Neuralgia, Indigestion, Brain Fag, Offsets Chill and Exposure.

AT ALL DRUGGISTS

28nov,mija,8t

Bacchus' Gabe.

Das kürzlich im deutschen Reichsgesundheitsamt zusammengetretene „Weinparlament", das über die beabsichtigten Aenderungen des Weingesetzes gutachtlich berathen soll, gibt dem Berliner Lokal-Anzeiger Veranlassung, der Frage näher zu treten, wieviel Wein die Menschheit auf der ganzen Erde erzeugt und verbraucht. Das Blatt erzählt: Die Weinkultur ist uralt; je weiter die Zivilisation auf der Erde fortschritt, desto mehr verbreitete sich das himmlische Geschenk der Rebe, und man kann ohne Uebertreibung sagen, daß heute der Weinbau überall, wo es die klimatischen Verhältnisse zulassen, in größerem oder geringerem Maße gepflegt wird. Es gibt gegenwärtig keinen Erdtheil mehr, der sich davon ausschlösse. Zu der großen Verbreitung dieses alten Kulturzweiges hat nicht am wenigsten der Umstand beigetragen, daß zum heiligen Abendmahl der christlichen Kirche Wein erforderlich ist. Man darf dabei natürlich nicht an unsere heutigen Verhältnisse denken, sondern muß ältere Zeiten in Betracht ziehen, jene Zeiten, in denen die Klöster entstanden und klösterliche Niederlassungen oft in Gegenden begründet wurden, die vom allgemeinen Verkehr weit entfernt oder von ihm völlig abgeschnitten waren. Da blieb den frommen Klosterbrüdern häufig nichts anderes übrig, als den Anbau der Rebe in ihren eigenen Gemarkungen zu versuchen, um den für den Gottesdienst erforderlichen Wein sich selbst zu beschaffen. Das war für viele weltferne Klöster die erste und ursprüngliche Veranlassung, sich dem Weinbau zu widmen, dem sie mit der Zeit, wenn es Klima und Boden gestatteten, hier und da einen beträchtlichen Umfang gaben.

Indessen auch die Laienwelt ließ sich, wenngleich aus anderen Beweggründen, die Rebenpflege von alters her angelegen sein, wobei man in manchen Ländern ehedem sogar viel weiter ging als heutzutage, insbesondere in Norddeutschland, das einst in fast allen Theilen als Weinland angesprochen werden konnte. Insbesondere ragte in dieser Hinsicht die Mark hervor. Um Berlin, Potsdam, Beeskow, Spandau, Frankfurt a. O., Kottbus, Fürstenwalde, Wriezen, Treuenbrietzen, Brandenburg und an vielen anderen Orten gab es eine Menge Weinberge und Weingärten. In Berlin selbst erinnern noch heute einige Straßennamen, wie die Weinstraße, der Weinbergsweg und die Weinmeisterstraße, an die alte Berliner Weinzeit. Noch im Jahre 1782 hatte Berlin ein Weingelände von neun Morgen, auf dem 38 Faß im Werthe von 430 Thaler geerntet wurden. Allerdings macht es einen etwas deprimirenden Eindruck, wenn man in der einschlägigen Literatur über den Berliner, wie überhaupt über den märkischen Wein jener Jahre den traurigen Vermerk findet: „Zum größten Theil zur Essigfabrikation verfahren." Es soll allerdings in noch älteren Zeiten besser gewesen sein, aber es ist nicht leicht, sich zu dieser Glaubensstärke emporzuringen. Man darf sich daher nicht wundern, wenn unser heimisches Gewächs mit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse immer weniger gepflegt wurde und schließlich im Wettkampf mit den feineren Reben anderer Gegenden ganz unterlegen ist. Jetzt wird in Norddeutschland nur noch an einigen wenigen Stellen Wein gebaut, so in den Gegenden von Grünberg und Bomst.

An erster Stelle unter allen deutschen Weingegenden steht, soweit es sich um die Größe der Erntefläche und des Ernte-Ertrages handelt, Elsaß-Lothringen, das eine Erntefläche von 30,000 Ha. und einen jährlichen Ernte-Ertrag von 1,119,000 Hl. Most im Werthe von 284 Millionen Mk. hat. Bayern hat 22,000 Ha. Erntefläche und eine jährliche Mosternte von 815,000 Hl. im Werthe von 20 Millionen Mark. Preußen hat eine Erntefläche von 18,000 Ha., aber nur einen Ertrag von 335,000 Hl. Most, der jedoch einen Werth von 16 Millionen Mark darstellt. Baden hat nur 17,000 Ha. Erntefläche, aber einen Ernteertrag von 784,000 Hl. im Werthe von 22 Millionen Mark. Württemberg hat 16,000 Ha. Fläche und einen Ernte-Ertrag von 385,000 Hl. Most im Werthe von 14 Millionen Mark, Hessen hat 13,000 Ha. mit 403,000 Hl. Ertrag im Werthe von 11 Millionen, und alle übrigen deutschen Bundesstaaten haben zusammen eine Erntefläche von 378 Ha. mit einem Ernte-Ertrag von 12,000 Hl. Most im Werthe von 0.4 Millionen Mark. In ganz Deutschland gibt es eine Gesammtrebenfläche von 120,000 Ha. mit einem Mostbetrag von 3,885,000 Hl. im Werthe von 109 Millionen Mark. Das sind die Zahlen für das Jahr 1905. Aber sowohl der Ertrag als auch der Werth sind in den einzelnen Jahrgängen nicht unwesentlich verschieden. So betrug im Jahre 1893 der Mostbetrag 3,820,000 Hl. und hatte einen Werth von 34 M. pro Hektoliter, im Jahre 1905 war der Ertrag ungefähr gleich groß, aber er hatte nur einen Werth von 28 M. pro Hektoliter. Indessen steht die Ernte des vorigen Jahres sowohl an Menge als auch an Werth beträchtlich über dem Durchschnitt.

Bei dem launenhaften Wetter in unserem Klima darf man natürlich nicht erwarten, daß wir Jahr für Jahr eine gleich große Menge vom Vortrefflichen erten. Im Großen und Ganzen können wir aber immerhin zufrieden sein; denn das neunzehnte Jahrhundert hat uns nicht weniger als 30 gute Weinjahre bescheert. Wenn es der wackere Bacchus mit dem deutschen Volke so gut meint, daß er es im Durchschnitt alle drei oder vier Jahre mit einem erfreulichen Weinsegen beglückt, so haben wir guten Grund, dem hochmögenden Gönner allerhand Achtung entgegenzubringen. Allerdings macht auch er in seiner Gebelaune recht ungleiche Sprünge. In manchen Perioden meint er es jedes Jahr sehr gut mit uns, so in den Jahren 1857, 1858 und 1859, die jeder Zecher mit goldenen Lettern in seine Weinchronik eintragen sollte. Aber vorher ließ er das deutsche Volk neun lange Jahre auf einen guten Tropfen warten, denn gleich nach dem Sturmjahr 1848 kredenzte er ihm einen bedenklich bösen Surius, und in dieser ungnädigen Laune verharrte der sonst so gemüthliche Bacchus bis zum Jahre 1857, um dann die Deutschen durch die schon erwähnte Glanzperiode zu entschädigen. In den besten Jahren haben wir freilich oft den fatalen Umstand zu beklagen, daß dann der Ertrag verhältnißmäßig gering ist, aber es ist immer besser, wenig guten als viel schlechten Wein zu trinken. Es kommt allerdings mitunter vor, daß auch gute Jahre einen erfreulichen Ertrag bringen, so beispielsweise der brave Jahrgang 1884, der uns über drei Millionen Hektoliter Wein schenkte. Dagegen beglückte uns der allerdings qualitativ noch bessere Jahrgang 1886 nur mit anderthalb Millionen Hektoliter. Leider gibt es aber auch Jahre, in denen der Weingott so ungnädig ist, uns nicht nur wenig Wein zu geben, sondern auch den wenigen noch schlecht. Ein solches Jammerjahr haben wir Anno 1891 erlebt, wo wir nur einen Weinertrag von 748,000 Hl. hatten, und auch diese ließen eine unsagbar schmerzliche Säure schmecken. Die größte Weinmenge produzirte man in Deutschland während des letzten Vierteljahrhunderts im Jahre 1896, nämlich mehr als fünf Millionen Hektoliter.

Im Durchschnitt erzeugen wir jährlich etwa 2½ Millionen Hektoliter Wein. Damit stehen wir allerdings anderen Weinländern in der Quantität bedeutend nach, aber dafür nimmt Deutschland hinsichtlich der Qualität seiner Weine einen sehr hervorragenden Platz unter allen Weinländern der Erde ein. Das tritt erst in's rechte Licht, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Deutschland seiner Weinbaufläche nach unter sämmtlichen Weinländern Europas erst an zehnter Stelle und auf der fünftletzten Stufe steht, wogegen es hinsichtlich des Produktionswerthes die vierte Stelle einnimmt. Unser Erfolg erscheint um so größer, als die drei Staaten, die uns überragen, die größten Weinländer der Erde sind: Frankreich, Italien und Spanien, deren Jahresproduktion an Wein einen Werth von 614 Millionen, beziehungsweise 493 Millionen und 490 Millionen M. hat. An vierter Stelle folgt Deutschland — allerdings in weitem Abstand — mit einem Produktionswerth von durchschnittlich 125 Millionen Mark. Ist der Abstand auch groß, so bleibt unser Produktionswerth gleichwohl selbst im Vergleich mit jenen drei ungleich reicheren Weinländern überaus beachtenswerth. Denn jene drei größten Weinländer produziren im Jahre durchschnittlich 30 Millionen Hektoliter Wein und wir, wie erwähnt, nur 2½ Millionen. Und diese 2½ Millionen Hektoliter deutschen Weines sind um fünf Millionen Mark mehr werth als beispielsweise das doppelte Quantum des viel gerühmten Ungarweines. Oesterreich, das heißt also Zisleithanien, fällt im Produktionswerthe Deutschland gegenüber noch mehr ab. Es produzirt im Jahr um etwa eine Million Hektoliter Wein mehr, als Deutschland, erzielt aber nur einen Produktionswerth von 46 Millionen Mark. Dieser große Erfolg der deutschen Weinproduktion ist auf die Sorgfalt zurückzuführen, die seit langer Zeit in unseren berühmten Weingegenden auf die Kultur und die Pflege des Weines verwendet wird. Den größten Ruhm tragen die Rheingauweine davon, die nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt die erste Stelle hinsichtlich des Weinwerthes einnehmen. Die Rheingauweine haben Preise erzielt, wie sie keine Rebe eines anderen Weinlandes zu erreichen vermochte. Um nur ein Beispiel zu erwähnen: Der 1893er erzielte für ein Stück, d. h. für 1200 Liter, Preise von 24,000 bis 38,000 M. Ebenso bringen Moselweine sehr stattliche Preise. Im Jahre 1893 wurde von Grunhäuser das Fuder mit mehr als 12,000 M. und Piesporter auch noch mit 9000 M. bezahlt. Im Jahre 1897 erzielte Zeltinger den höchsten Preis mit 9000 M., dann kam Piesporter mit 8500 M. und Scharzhofberger mit 7900 M. das Fuder. Leider gehen aber von unserem famosen deutschen Wein jährlich nicht weniger als 131,000 Doppelzentner in Fässern und 82,000 Doppelzentner in Flaschen nach dem Ausland. Allerdings revanchirt sich das Ausland dafür, indem es uns 719,000 Doppelzentner in Fässern und fast 7000 Doppelzentner in Flaschen zuschickt.

Was nun die Gesammtmenge des in allen Weinländern der Erde produzirten Weines im Jahre betrifft, so beläuft sie sich auf etwa 150 Millionen Hektoliter. An der Spitze steht Frankreich mit einem für die letzten zehn Jahre berechneten Durchschnittsquantum von 45 Millionen Hektoliter pro Jahr, dann folgt Italien mit 32 Millionen für das Jahr 1905, aber mit 44 Millionen für 1904, hierauf Spanien mit 16 Millionen pro 1905 und 21 Millionen pro 1904, sodann Oesterreich und Portugal mit je über 4 Millionen und an sechster Stelle Deutschland mit über 3 Millionen Hektoliter, sämmtlich für 1905. Deutschland hat also hinsichtlich der Weinbaufläche, wie bereits erwähnt, die zehnte Stelle, hinsichtlich der produzirten Weinmenge die sechste, hinsichtlich des Weinwerthes aber, wie wir gleichfalls schon gesehen haben, die vierte Stelle unter allen Weinländern der Erde. Den geringsten Ertrag unter sämmtlichen Weinproduktionsländern haben Peru mit 90,000, Bolivien mit 23,000 und Mexiko mit 16,000 Hektoliter für's Jahr.

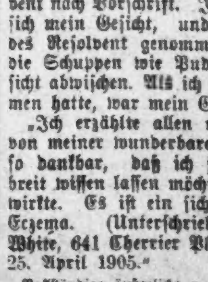
Wie die Weinproduktion, so ist auch der Weinkonsum nicht in allen Jahren gleich. Nach der in einer britischen Parlamentsvorlage enthaltenen Zusammenstellung für die fünf Jahre 1893 bis 1897 wurden in neun euopäischen Staaten, den Ver. Staaten und zehn britischen Kolonien im Jahre 1893 insgesammt etwa zwölf Milliarden Liter Wein produzirt und etwa 11½ Milliarden Liter verbraucht; im Jahre 1897 dagegen 7¾ Milliarden Liter produzirt und etwas über 3¾ Milliarden Liter verbraucht worden. Von dem Verbrauch entfielen im Jahre 1893 auf Deutschland etwa 436 Millionen Liter, pro Kopf der Bevölkerung 8½ Liter, auf Frankreich aber etwa 5⅜ Milliarden Liter, pro Kopf der Bevölkerung 139 Liter; im Jahre 1897 entfielen auf Deutschland etwa 314 Millionen Liter, pro Kopf 6 Liter, auf Frankreich etwa 3¾ Milliarden Liter, pro Kopf 95 Liter. Diesem großen Unterschied im Weinkonsum zwischen Deutschland und Frankreich steht ein entsprechender Unterschied im Bierkonsum gegenüber. Nach einer vergleichenden Statistik von dem Jahre 1890 wurden in Deutschland dafür etwa 5½ Milliarden Liter Bier getrunken, pro Kopf 105 Liter, in Frankreich dagegen nur 850 Millionen Liter, pro Kopf 22 Liter. Der Verbrauch an Wein und Bier gleicht sich also in diesen zwei Ländern so ziemlich aus.

Entstellt durch Eczema

Wischte sich die Schuppen wie Puder vom Gesicht — Sechs Monate in ärztlicher Behandlung, wurde aber schlimmer — Manche sagten, das Gesicht würde lebenslänglich entstellt sein — Jetzt ohne einen Fleck.

Cuticura-Mittel wirken Wunder.

„Da ich an Eczema zu leiden hatte, theile ich Ihnen mit, welch großen Freund ich in den Cuticura-Mitteln fand. In sechs Monaten hatte ich drei Doktoren versucht, besserte mich aber nicht. Mein Körper und meine Füße waren dicht damit bedeckt, daß ich kaum eine Nadel anstecken konnte, ohne das Eczema zu berühren. Mein Gesicht



war bedeckt, meine Augenbrauen fielen aus, und dann bekam ich es in mein Auge. Dann wandte ich mich an einen anderen Doktor. Er fragte, was ich dagegen thue; ich erwiderte, daß ich Cuticura gebrauche. Er sagte, daß es ein gutes Mittel sei, glaubte aber, daß mein Gesicht lebenslänglich entstellt sein würde. Aber Cuticura heilte und mein Gesicht ist jetzt so rein wie je.

„Mein Schwager erzählte mir von den wunderbaren Cuticura-Mitteln. Ich befolgte seinen Rath und kaufte die Salbe, Seife und Resolvent. Ich wusch mich mit der Cuticura-Seife und dann trug ich die Salbe auf und nahm das Cuticura Resolvent nach Vorschrift. In kurzer Zeit besserte sich mein Gesicht, und als ich eine Flasche des Resolvent genommen hatte, konnte ich die Schuppen wie Puder von meinem Gesicht abwischen. Als ich vier Flaschen genommen hatte, war mein Gesicht so rein wie je.

„Ich erzählte allen meinen Freundinnen von meiner wunderbaren Heilung. Ich bin so dankbar, daß ich jedermann weit und breit wissen lassen möchte, was Cuticura bewirkte. Es ist ein sicheres Heilmittel für Eczema. (Unterschrieben) Frau Emma White, 641 Cherrier Place, Camden, N. J., 25. April 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag, von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife, 25c. Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chokolade überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) verkauft bei allen Apothekern. Ein einzelnes Set heilt oft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

Frei verschickt, "How to Cure Eczema."

286-288 North Ave. N.-W.-Ecke Mohawk Str. **SIECK'S** 286-288 North Ave. N.-W.-Ecke Mohawk Str.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch Freier Souvenir-Bilder-Verkauf.

Auf Wunsch vieler unserer Freunde, die bei unserer Geschäfts-Eröffnung nicht zugegen sein konnten, werden wir an diesen Tagen eine beschränkte Anzahl

Hübscher Bilder in elegantem Rahmen frei

an unsere Kunden verschenken. Mit einem $1.00 Einkauf erhalten Sie ein nettes Bild in Naturholz-Rahmen, 13x16 Zoll; mit $2.00 eine farbige Volksszene in Goldrahmen; mit $3.00, $4.00 und $5.00 Einkäufen wahre Prachtwerke bis zu 30 Zoll groß.

Eine gute Gelegenheit, ein passendes Weihnachts-Geschenk für Ihre Freunde kostenlos zu erhalten.

Die Bilder sind in unserem Schaufenster ausgestellt.

Ein thiergeographisches Räthsel.

So nennt Dr. Arldt in einem Aufsatz der neuesten Nummer der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift den Baikalsee in Sibirien. Dieser höchst merkwürdige See, der fast ringsum von hohen, schroff abfallenden Gebirgen umgeben ist und selbst bis zu 1447 M. Tiefe hat — die einzig dastehende Binnenseetiefe — weist außer seinen geographischen Merkwürdigkeiten eine ganz eigenartige Thierwelt auf, und man hat viel darüber nachgedacht und gestritten, wie auf Grund dieser Thatsachen die Erdgeschichte Innerasiens zu deuten ist. Der See, dessen Ausdehnung fast der Größe von Ostpreußen gleichkommt, der im Sommer ein eigenartig klares Wasser von besonderer Kälte hat, im Winter eine Eisdecke trägt, über die 80 Kilometer weit schon Eisenbahnzüge geführt worden sind, beherbergt Thiere, die wir in den hier vorkommenden Arten sonst nur noch im Meere finden, nämlich eine Robbe, den Spinnenfisch, die Flohkrebse und eine Schwammart, andererseits aber auch Thiere, deren nächste Verwandten wir im Aralsee, im Kaspischen Meer, im Schwarzen Meer, in Mazedonien, in der Ostsee, im nördlichen Eismeer, im Beringsmeer und in Kalifornien finden. Diese thiergeographischen Thatsachen sind von außerordentlicher Merkwürdigkeit und stellen ein Problem, vor dem der Forscher zunächst rathlos steht. Dr. Arldt versucht die Frage in sehr scharfsinniger, die bisher bekannten Thatsachen berücksichtigender Weise zu lösen und gelangt dabei zu interessanten Schlüssen. Sehr alt kann der See als solcher nach des Verfassers Meinung nicht sein; nach dem geologischen Befund setzt er seine Entstehung in das Pliocän, den letzten Abschnitt der Tertiärzeit, also in eine Zeit, da der Mensch schon existirte. Vorher muß ein großes Meer sich über Innerasien ausgebreitet haben, das mit dem nördlichen Eismeer, dem Großen Ozean, dem aral-kaspischen Becken und dem Schwarzen Meer in Verbindung stand und also sogar Ostturkestan, die Mongolei u. s. w. mit bedeckte. Erst später begann sich das Land zu heben, und zwar in größtem Maßstabe — bis zu 1400 M. —; die Wüste Gobi, die die Chinesen Han-hai d. h. trockenes Meer nennen, und andere weite Landstriche wurden entwässert, und die durch Einsturz gebildeten tiefen Gräben, wie der Baikalsee vom Meer abgeschlossen. In einer dem Aufsatz beigegebenen Kartenskizze hat der Verfasser die Ausdehnung dieses muthmaßlichen großen Meeres aufgezeichnet, und wenn diese interessante Meinung sich als zutreffend erweist, so gibt sie in der That eine einleuchtende und zuverlässige Antwort auf die schwierige Frage, wie sich Meeresthiere zugleich mit Süßwasserthieren, zum Theil aus den allerverschiedensten Ländern der Erde, hier zusammenfinden konnten, und wie sie sich in eigenen Arten erhalten konnten. Der Verfasser geht die einzelnen, genauer bekannt gewordenen Thiere des Baikalsees daraufhin durch und findet namentlich hinsichtlich der Robben, der Fische und der Weichthiere bedeutungsvolle Thatsachen. Wenn die geologischen Verhältnisse Sibiriens und Innerasiens erst für die Gegenwart festgestellt sind und genauere Rückschlüsse für die Vergangenheit abgeben, dann wird vielleicht von dem Problem der Baikalsee-Thierwelt aus auch ein Beitrag zur Lösung der Frage nach der Urheimath des Menschengeschlechts hergeleitet werden können. Denn gerade in diesen Gebieten soll ja nach der einen, lange Zeit herrschenden, jetzt aber vielfach bestrittenen Theorie der indogermanische Mensch seinen Ausgang genommen haben. Die Aufklärung der Meereshypothese im Pliocän, wie wir sie hier eben mitgetheilt haben, wird dann gewiß ein gewichtiges Wort auch in jener Frage mitzusprechen haben. Zunächst aber wird die thiergeographische Frage mit dem angegebenen Lösungsversuch zur Erörterung stehen, und das interessante Problem wird in weitern Kreisen, die sich für die Geschichte der Erde interessiren, Beachtung finden dürfen.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

2of,dfa,6mo

Ein historischer Gargantua.

Man hat bisher den Namen des gewaltigen Riesen Gargantua in Rabelais unsterblichem Roman für eine Erfindung des Dichters gehalten und ihn von dem spanischen Wort „Garganta", d. i. Kehle, herzuleiten versucht, so daß er zu dem alleweil durstigen Helden paßte. Nun beweist man uns aus den Archiven, daß Rabelais den Namen seines Gargantua nicht erfunden hat. Ein französischer Gelehrter, Alfred Leroux, hat in dem Rechnungsbuche eines Pfarrers die Kosten aufgezeichnet gefunden, die der Aufenthalt eines gewissen Gargantua zu Saint-Leonard, dem Palast des Bischofs von Limoges, am 4. Februar 1471, also 20 Jahre vor der Geburt des Rabelais, verursachte. Indessen scheint dieser historische Gargantua seinem dichterischen Namensvetter nur wenig geglichen zu haben; denn die ganze Rechnung für die Beköstigung des Mannes und seines Pferdes während zweier Tage betrug nur fünf tourische Sous oder 12 Cents.

Anstrengung zu groß.

Hunderte Chicagoer Bürger finden dies so.

Das Hasten und die Sorgen des Geschäftsmanns,
Die schwere Arbeit und das Bücken des Arbeiters,
Die Pflichten der Frau im Haushalt
Sind eine zu große Anstrengung auf die Nieren.
Kreuzschmerzen, Kopfschmerzen, Seitenschmerzen,
Nierenleiden, Harnleiden folgen.
Ein Chicagoer Bürger erzählt, wie sie alle zu heilen sind.

Chas. Kirchner, Heizer, wohnhaft 4411 Dearborn Str., sagt: „Ich gebrauchte und gebrauche noch immer Doan's Nieren-Pillen, welche ich von der Public Drug Co., 150 State Str., kaufe. Mein Nierenleiden bestand in Kreuzschmerzen, welche mich nicht bettlägerig machten, aber einen Mann, der so, wie ich, arbeitet, sehr lästig waren, da ich mich viel bücken muß. Sie wirken gerade auf den Sitz des Leidens und sind das schnellste und sicherste Heilmittel für Kreuzschmerzen. Ich empfehle sie auf's Wärmste. Ich kann jetzt viel besser arbeiten.

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Anklagen erhoben.

Gegen die angeblichen Kohlenland-Räuber in den fernwestlichen Staaten.

Salt Lake City, Utah, 1. Dez. Die Bundes-Großgeschworenen haben gegen die Union Pazifik-, Oregon Short Line-Bahngesellschaft, die Union Pazifik-Kohlenbergwerks-Gesellschaft, Supt. Buckingham von der Oregon Short Line und A. M. Moore, hiesigen Agenten der Union Pazifik-Bahngesellschaft, Anklagen wegen Meineids und Betrugs erhoben. Diese Anschuldigungen beziehen sich auf die angeblichen Großgaunereien von kohlenhaltigen Landgebieten in Utah, Wyoming und Kolorado. Wie schon berichtet, wurden die Besitzeintragungen im Landamt unter den Namen von Strohmännern gemacht, welche für ihre Mühewaltung je $50 erhielten. Der Werth jener Ländereien beträgt viele Millionen von Dollars. Ehrliche Ansiedler und Kohlensucher wurden mit Gewalt aus ihrem Besitzthum verdrängt, wobei der gewaltige Einfluß der Großkorporationen in der Bundeshauptstadt ihnen sehr zu Statten kam. Die Machenschaften zur Vertreibung von Ansiedlern sollen den der Standard Oil Co. nachgesagten sehr ähnlich sein: grausam, rücksichtslos und vor keiner Gesetzesverletzung zurückschreckend. Auch die Kohlennoth, welche zur Zeit in Nevada und anderen fernwestlichen Staaten besteht, soll von dem Bahn- und Kohlen-Monopol auf künstliche Weise verursacht worden sein. Die Bundesregierung hat ihre Untersuchung noch nicht abgeschlossen, und weitere Anklagen stehen zu erwarten.

Salt Lake City, Utah, 1. Dez. Bewaffnete Rauhbeine wurden von den Kohlenbergwerks-Gesellschaften gedungen, um unabhängige Grubenbesitzer zu vertreiben, laut Aussagen, welche vor E. E. Clark, einem Mitgliede der Zwischenstaatlichen Handelskommission, hier von Zeugen gemacht wurden. Der Schießprügel war stets bei der Hand, um mit Gewalt das durchzusetzen, was auf ehrliche Weise nicht möglich war, und der Gerichte lachten die Verbrecher.

Am schlimmsten mitgenommen wurde in den Aussagen die „Utah Fuel Co.", deren Hauptinhaber Geo. J. Gould ist. Diese und verwandte Gesellschaften haben im Verein mit der Rio Grande-Bahngesellschaft sich nicht nur durch Gewehrpolitik die Kohlenlager in Utah verschafft, sondern auch Jahrelang die Western Union Telegraphengesellschaft beherrscht und die Absendung von telegraphischen Hilfsgesuchen der Unabhängigen vereitelt. So sagten wenigstens Zeugen aus.

Geo. P. Holliday beschrieb den Streit, welchen er mit der Utah Fuel Co. hatte und in dessen Verlauf deren Rauhbeine auf ihn geschossen hatten. Holliday hatte ein Kohlenlager im Whitmore Canyon auf der gegenwärtigen Stelle der Sunnyside-Grube, einer der ergiebigsten der Utah Fuel Co., entdeckt und ein Kaufangebot von $1,500 abgelehnt. den Zwischenhändlern auf ihre Drohungen mit Gewalt auch geantwortet, wer ihn ruinire, habe sein Leben verwirkt. Als der Zeuge sich in Portland, Ore., befand, habe er vernommen, daß die Pleasant Valley Coal Co. durch einen gewissen Robert Kirker seinen „Claim" habe fortnehmen lassen. Er sei heimgereist und Kirker habe auf ihn geschossen, dann aber mit fünf anderen bewaffneten Strolchen die Flucht ergriffen.

Haben sich verständigt.

New York, 1. Dez. Die New Yorker Zentralbahn und ihre Zugführer haben sich über die von letzteren geforderte Lohnerhöhung und andere Wünsche verständigt.

— Bei Bloomington, Jll., fuhr ein Fracht- in einen Personenzug. Der vierzehnjährige Vernon Stewart, Yoria, wurde getödtet, Frau Katharine Zimmermann, 80 Jahre, Congerville, tödtlich und zwei andere Reisende schwer verletzt.

— 174 Zahlungseinstellungen diese Woche, 188 in der gleichen Vorjahrswoche.

Ausland.

Liegt ein Verbrechen vor?

Die schauerliche Katastrophe in Annen. — Die Verhetzung in Polen. — Linderung der Fleischnoth. — Ungarns Zollselbständigkeit.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Dez. Die Ursache des Unglücks in der Roburitfabrik in Annen ist mit Bestimmtheit noch nicht ermittelt worden. Der Direktor der zerstörten Fabrik nimmt an, daß die Explosion auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen wäre. Sachverständige erklären, daß trotz des Ausbruchs einer Feuersbrunst in dem Etablissement eine Explosion nicht stattgefunden hätte, wenn nicht in den besonders gefährlichen Kammern Feuer gelegt worden wäre. Unter der Bevölkerung von Annen und den Nachbarorten herrscht begreiflicherweise die höchste Erregung.

Der Kaiser hat sofort zum Besten der Heimgesuchten die Summe von 25,000 Mark angewiesen und seinen General-Adjutanten, Gen. v. Scholl, an die Unglücksstätte gesandt, um ihm einen eingehenden Bericht zu erstatten.

Alle Berichte aus Posen stimmen darin überein, daß unter den Polen die größte Erregung herrscht. Die Verhetzung feiert wieder Orgien. Je häufiger und nachdrücklicher von nationaldeutscher Seite die Zuversicht ausgesprochen wird, daß der Nachfolger des Erzbischofs von Stablewski ein Deutscher sein werde, desto höher steigt die Empörung der Polen, die sich in der leidenschaftlichsten Weise äußert. Mit intensiver Spannung wird allgemein die Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhls von Posen und Gnesen erwartet.

Entscheidende Schritte zur Linderung der Fleischnoth stehen anscheinend bevor. Die Direktion des städtischen Schlachthauses in Hamburg ist von hiesiger zuständiger Stelle beauftragt worden, Auskunft darüber zu liefern, welche Einrichtungen nothwendig seien, falls die Reichsregierung sich entschließe, lebendes Vieh aus Amerika zur Einfuhr zuzulassen. Solches Vieh müßte dann in Hamburg unter gewissen Kautelen geschlachtet werden.

Eine Pockenepidemie grassirt in Metz und dessen nächster Umgebung. Die städtischen Cholera-Baracken und die Hospitäler sind mit Pockenkranken und Solchen, welche der Infektion verdächtig sind, überfüllt. Da es an Raum gebricht, ist jetzt auch die Bakteriologische Anstalt in Metz zur Aufnahme von Blatternkranken eingerichtet worden.

Im ungarischen Abgeordnetenhause hat, wie eine Depesche aus Budapest meldet, der ungarische Handelsminister Kossuth sich in eingehender Weise über das zollpolitische und wirthschaftliche Programm ausgesprochen. Im Großen und Ganzen bildeten seine Ausführungen eine Wiederholung seiner bei früheren Gelegenheiten gemachten Darlegungen. Als den Zeitpunkt, in welchem Ungarn das heiß erstrebte Ziel der Zollselbständigkeit erreichen werde, nannte der Minister das Jahr 1917. Schon vorher die Selbständigkeit zu verwirklichen, wäre im Hinblick auf die zur Zeit bestehenden Handelsverträge schlechterdings unmöglich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 4670 Zwischendeckspassagiere trafen gestern auf drei Dampfern aus Mittelmeerhäfen in New York ein.

— Oberst Theo. Ewert, lange Jahre Hilfsgeneraladjutant von Illinois, ist im Soldatenheim in Quincy gestorben.

— Die Behörden in Dallas, Tex., suchen den in Chicago wohnenden Bruder von Anna Marks, welche in Dallas lebendig verbrannt ist.

— Der mit einem Kostenaufwande von $2,000,000 geplante Dombau in der Bundeshauptstadt soll in altgothischem Baustil errichtet werden.

— „Mark Twain", Sam. Clemens, beging in seinem Heim an der 5. Ave., New York, gestern seinen 71. Geburtstag, hauptsächlich mit Billiardspiel.

— Prof. Strobel von der Universität Harvard ist als Berather an den Hof von Siam berufen worden. Er war früher im diplomatischen Dienst.

— Der fünfzigjährige Jas. C. Nicols in Middlebourne, O., erschoß gestern Abend den 48 Jahre alten Benj. Scott, welcher die vor drei Wochen geschiedene Frau Nicols geheirathet hatte, versuchte, auch die Frau zu erschießen, traf aber nicht, und vergiftete sich dann.

— In Bendena, Kas., hat sich gestern Nachmittag nach einem mißlungenen Bankraubversuch der Farmarbeiter Harris erschossen, als die Bankbeamten um Hilfe riefen.

— 87 Jahre alt wurde Edward Mellon in Milwaukee, einer der wenigen, welche bei dem Untergange des Vergnügungsdampfers Lady Elgin sich zu retten vermochten.

— Auch in dem New Yorker Viertel Harlem werden die Fleischer wegen der hohen Fleischpreise von den Hausfrauen „geboykottet", und der Fischverkauf ist gewaltig gestiegen.

— Durch die Ernennung von John McJlhenny, einem Rauhreiter aus New Orleans, zum Mitgliede der Bundes-Zivildienstkommission hat diese eine demokratische Mehrheit erlangt.

— Bei Philadelphia fand heute unter riesigem Andrang das jährliche Fußballspiel zwischen Kadetten der Flottenschule in Annapolis und der Militärschule in West Point statt.

— Die Great Northern-Bahn bezahlt in Minnesota, wie eine Untersuchung ergeben hat, halb so viel Steuern als beispielsweise die Farmer. Der Staat verliert auf diese Weise jährlich $500,000.

— Sam. Martins seit einem halben Jahrhundert bestehendes elegantes Speisehaus am Broadway, Ecke der 40. Straße, New York, ist bankerott. Es war von noch eleganteren Lokalen überflügelt worden.

— Die Eheleute Sanchez und ihre beiden Töchter sind in Los Angeles, Kal., wegen Ladendiebstahls verhaftet und Waaren im Werthe von $6000 in ihrem Hotelzimmer beschlagnahmt worden.

— Speyer & Co. von New York und London und ein Hongkong-Shanghaier Bankhaus haben sich zur Neuorganisirung der Manila & Dagupan-Bahn und zu ihrem Ausbau vereinigt.

— Die schottische St. Andrews-Gesellschaft in New York beging gestern Abend ihr 150jähriges Bestehen mit einem Festessen. Grover Cleveland, einer der Redner, konnte wegen Unpäßlichkeit nicht kommen.

— Der politische „Boß" von San Franzisko, „Abe" Ruef, und der dortige Polizeichef Dinan sind, letzterer auch wegen Meineids, gemeinsam der Verschwörung zum Schutz gewisser Bordelle angeklagt worden.

— In der St. Louiser Vorstadt Ferguson stießen gestern Abend ein Personen- und ein Frachtzug der Wabash-Bahn zusammen. Ein Heizer wurde getödtet und ein Schaffner schwer verletzt.

— Präsident Orr vom Verband der Schulleiter des County Armstrong, Pa., rieth den unzufriedenen Lehrerinnen, Dienstmädchen zu werden. Dann brauchte man keine Ausländerinnen anzustellen.

— Im Madison Square-Garten in New York beginnt in neun Tagen ein internationales Wettradeln. Vier Franzosen, ein Italiener und ein Deutscher, Walter Rutt, sind zur Theilnahme heute in New York eingetroffen.

— Stadtanwalt Kelley in Milwaukee versicherte vor der Bahnraten-Kommission, den Nachweis erbringen zu können, daß die Milwaukee'r Straßenbahn-Gesellschaft bei zwei Cents Fahrgeld und trotz Ausgabe von Umsteigekarten noch ein gutes Geschäft machen könne.

— Der Kupferkönig Augustus Heintze hat der bankerotten Aetna-Bank in Butte, Idaho, $100,000 geschenkt, weil nach seiner Ansicht viele Einleger ihn für einen der Mitbesitzer hielten und daher der Bank Vertrauen schenkten. Er ist aber schon vor drei Jahren ausgeschieden.

— In Philadelphia wurde heute der Turbinendampfer „Yale" von Stapel gelassen; ein zweiter, „Harvard", soll bis Juni fertig werden. Beide Dampfer sind Luxusschiffe und für den Verkehr zwischen New York und Boston bestimmt.

— In Livingston, Mont., streiken 400 Köhler der Montana Coal and Coke Co. wegen Entlassung eines Kameraden. Die in jenem Staate und dem westlichen Washington herrschende Kohlennoth wird dadurch nur noch verschlimmert.

— Der frühere Bürgermeister Low von New York hat auf seine Fahrhabe $27,397 an Steuern und Zinsen nachbezahlt mit der Erklärung, er habe bei der Einschätzung eine Hypothek in Abzug gebracht, was er, wie er jetzt erst erfahren habe, gesetzlicherweise nicht thun dürfe.

— Die Gattin des Stadtrathsmitgliedes Lance in Washington, N. J., hat sich gestern aus unbekannter Ursache gerade in dem Augenblick erhängt, als ihr Sohn getraut wurde.

— Eine Bahnwagenladung Wachteln, welche für eine Chicagoer Firma bestimmt waren, wurde von Waldhütern in Enid, Okl., beschlagnahmt.

— Generalanwalt Davidson von Texas hat jetzt dem Bundessenator Bailey von jenem Staate offen den Vorwurf gemacht, das Geschäft der Waters-Pierce Oil Co., eines Ablegers der Standard Oil Co., im Betrieb in Texas sechs Jahre lang geschützt und dafür von der Standard Oil Co. große Gebühren erhalten zu haben.

— Hotelkaplan Warren in New York forderte unlängst alle Selbstmordkandidaten auf, zu ihm zu kommen, ehe sie ihren Entschluß ausführten. Zwölf hat er schon am Leben erhalten können. Er sagt, vielen Lebensmüden fehle Jemand, dem sie ihren Kummer offen anvertrauen könnten und der ihnen praktischen Rath zu ertheilen vermöge.

Ausland.

— In Montreal hat sich ein Gummitrust mit $7,000,000 Kapital gebildet.

— Neue leichte Erderschütterungen wurden heute in Valparaiso, Chile, wahrgenommen.

— Das „Original" von Dickens' Little Dorrit" lebt noch, 94 Jahre alt, in Islington, England.

— Die Herzogin von Marlborough, geb. Vanderbilt, will sich nach erfolgter Scheidung in Italien niederlassen.

— Der vom britischen Dampfer „Orinoco" angerannte Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist zur Ausbesserung in Bremerhaven eingetroffen.

— Gouv. Magoon hat der Commercial Cable Co. gestattet, ein Kabel nach Havana zu legen, und dadurch dem Kabel-Monopol ein Ende gemacht.

— In der belgischen Kammer wurde der Kongo-Freistaat noch nicht reif zur Selbstverwaltung erklärt, der Regierung aber die Abschaffung der Zwangsarbeit nahegelegt.

— Bei dem Begräbniß des Erzbischofs Stablewski von Posen wurde von Kindern eine Dornenkrone als Sinnbild der Unbill, welche der Verstorbene von Seiten der preußischen Regierung erlitten haben soll, vor dem Sarge hergetragen.

— In Yokohama werden A. A. Lewis, Chas. A. Hill und F. M. Howard prozessirt, weil sie das Seattler Schiff „Agenor" hoch versicherten und dann an der japanischen Küsten zum Sinken brachten. Es gingen keine Menschenleben dabei verloren.

— Graf Andrassy, der ungarische Minister des Innern, hat eine scharfe Rede gegen die nicht-magyarischen Elemente der ungarischen Bevölkerung gehalten, und der Sozialist Mezoefi griff Andrassys wirthschaftliche Politik heftig als einseitig, als im Interesse der besitzenden Klassen, an.

— Jungen, welche bei einem Essen zum Schluß des Lehrertages in Pittsburg gestern Abend singen sollten, schlichen sich vorher in den Eßsaal und räumten mit dem Kuchen und „Eiscream" auf, sodaß die Lehrerinnen nichts erhielten. Die Thäter wurden nicht ermittelt.

— Weil seine Gattin in Lincoln, Nebr., wohin sie unlängst verzogen ist, eine Scheidungsklage angestrengt hat, hat sich der Chicagoer Geschäftsreisende Edmund D. Fiske, früher 5338 Prairie Ave. wohnhaft, gestern Abend in einem Hotelzimmer in Providence, R. J., erhängt.

Es ist fast genau dasselbe

Bei einer Frau wie bei einem Mann

Sie besitzt ihren Ehrgeiz, Bestrebungen, Hoffnungen, Enttäuschungen und Erfolge in ihrem eigenen Feld menschlicher Thätigkeit ganz ähnlich wie der Mann in dem seinen.

Manchmal scheinen Beide behindert und außer Stande, vorwärts zu kommen gegen einen Dämon von Unglück, der fortwährend im Wege ist, und gerade dann, wenn der Erfolg zu lächeln scheint und fast greifbar ist.

Oft wiederholte Enttäuschungen machen Manche unwirsch und Andere entschlossener als je.

An die Klasse der letzteren wendet sich diese Ermahnung.

Denkt nach über die bisherigen Mißerfolge, und Ihr werdet finden, daß sie verursacht wurden durch einen Mangel an Fähigkeit, genau zu analysiren und den Weg auszudenken und die Folgerungen im Voraus zu ziehen, um den Weg zu finden.

Es ist eine Frage von gut genährtem Gehirn, stark thätigem Gehirn, das klar ist, und nicht betäubt.

Angenommen, Ihr reinigt die Maschinerie, so daß Ihr mit Erfolg zu denken vermögt, denn das bringt Geld oder Ehre, was Ihr sucht.

Probirt es, indem Ihr Kaffee eine Zeit lang aufgebt, und seht, um wie viel genauer das Gehirn arbeitet, von richtigen Prämissen zu gewinnenden Schlüssen.

Es würde bedeutend helfen, wenn Ihr Postum Food Kaffee trinken würdet, denn der enthält gewisse Elemente, die zur Erneuerung von gesundem grauen Stoff in den Gehirnzellen beitragen, und nach kurzer Zeit wird ein bedeutender Unterschied sichtbar zwischen Eurem jetzigen und früheren Können. Versucht es.

„Es hat seinen Grund", der

POSTUM

Lokalbericht.

John Ehlert todt.

War ein bekannter alter Zeitungsmann.

In seiner Wohnung, 178 Seminary Ave., ist heute, nach langem Siechthum, der in weiten Kreisen bekannt gewesene Zeitungsmann John Ehlert am Magenkrebs gestorben.

John Ehlert stammte aus einer preußischen Offiziersfamilie. Er wurde vor 58 Jahren als das elfte von siebzehn Kindern zu Lübeck geboren und erhielt eine gute Schulbildung, nach deren Beendigung er sich, in Berlin, dem Zeitungsfache zuwandte. Im Jahre 1873 wanderte er nach den Ver. Staaten aus und bald darauf ist er nach Chicago gekommen, wo er — mit einer Unterbrechung von wenigen Jahren, die er in Milwaukee zugebracht hat — seither andauernd an der Presse thätig gewesen ist.

Er war, vor länger als zwanzig Jahren, zur englischen Presse übergegangen und genoß den Ruf, so ziemlich der findigste Reporter Chicagos zu sein. Seit etwa fünfzehn Jahren hatte er den Grundeigenthums-Markt zu seiner Spezialität gemacht. Er war „Real Estate Editor" am „Times-Herald" bekleidete, bis seine Krankheit ihm die Ausübung dieser Thätigkeit unmöglich machte, die gleiche Stellung beim „Inter-Ocean". Nebenher war er auch Mitarbeiter anderer Blätter, hauptsächlich der „Beet Sugar Gazette."

Persönlich war Ehlert ein lebfrischer Geselle, der es allzeit gut verstanden hat, eine Gesellschaft gut zu unterhalten, und dessen Ableben deshalb von zahllosen guten Freunden und Bekannten, denen er ein Genosse froher Stunden gewesen, aufrichtig bedauert werden wird.

An der Bahre des Verstorbenen trauert dessen Wittwe, Frau Josephine Ehlert. Das Leichenbegängniß findet am Montag statt, und zwar um 2 Uhr Nachmittags im Trauerhause, von wo aus die Leiche zur Bestattung nach dem Montrose-Friedhof gebracht werden wird.

Ueberrumpelt.

Angeblicher Einbrecher nach aufregender Hatz dingfest gemacht.

Wehrte sich seiner Haut.

Gewaltthätiger Klopffechter von James Fagan niedergeknallt.—Allzu vertrauensselig. — Arbeiteten mit Hochdruck. — Fiel unter die Räuber. — Verschwunden.

Polizist O'Doyle von der Bezirkswache an Chicago Ave. überrumpelte heute früh zwei Kerle, die im Begriffe waren, in Michael Lavelles Wirthschaft an Orleans und Chestnut Str. einzubrechen. Sobald die Verbrecher des Beamten ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. O'Doyle machte Jagd auf sie und sandte ihnen zwei Kugeln nach. Einer der Ausreißer flüchtete in das Haus Nr. 27 Institute Place, wo er, hinter einer Thür kauernd, von dem Schergen aufgestöbert und verhaftet wurde. Er nennt sich Fritz Sumburg. Die Polizei behauptet, daß er ein Erzuchthäusler ist. Er soll erst kürzlich aus der Besserungsanstalt zu Pontiac entlassen worden sein.

Sein angeblicher Spießgeselle ist entkommen.

In Nothwehr.

Vor einer Wirthschaft an 54. und Halsted Straße jagte gestern Abend der Dampfleitungseinrichter James Fagan dem 26jährigen Klopffechter Richard Torpey, alias „Diamond Dick", wohnhaft Nr. 921 50. Straße, eine Kugel in den Unterleib. Der Verwundete ringt im St. Bernards-Hospital mit dem Tode. Fagan stellte sich der Polizei. Er betheuert, in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben. Der Klopffechter hätte ihn ohne jegliche Veranlassung niedergeschlagen gehabt.

Gefundenes Fressen.

Der 45jährige Kaufmann Wm. Agnew aus St. Thomas, Ontario, meldete gestern Abend der Polizei, daß er von dem 20jährigen George J. Marrow in Michael Fewers Wirthschaft, Nr. 135 Halsted Straße, um $900 gerupft wurde. Marrow, dessen Bekanntschaft er auf dem Bahnhof gemacht habe, hätte ihn in dem Lokal mehreren Tingeltangel-Sängerinnen vorgestellt, ihn aber gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß man in Chicago nirgends vor Taschendieben sicher sei, und sich großmüthig erboten, seine Baarschaft in Verwahrung zu nehmen. In seiner Harmlosigkeit habe er dem netten Jüngling auch seinen Mammon ausgehändigt. Während er sich aber mit seinen neuen Freundinnen unterhielt, hätte Marrow sich aus dem Staube gemacht. Die Polizei fahndet auf den „Menschenfreund".

Machten gute Beute.

Einbrecher statteten gestern Nachmittag den Wohnungen von Albert C. Schmidt, dem Präsidenten der A. C. Schmidt Company, Nr. 1893 Sheridan Road, und J. F. Steward, Nr. 1889 Sheridan Road, unerwünschte Besuche ab. Die Diebe ergatterten Schmuck, Tafelsilber und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $2000 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

„Hände hoch!"

An 14. und Clark Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der Gerichtsstenograph H. K. Norton, dessen Geschäftszimmer sich im Hause Nr. 119 Monroe Straße befindet, von zwei Strolchen überfallen, die ihm Revolver an den Kopf setzten und „Hände hoch!" befahlen. Er mußte wohl oder übel gehorchen. Die Räuber nahmen ihm seine goldene Uhr nebst Kette, $50 baares Geld und eine Diamantnadel im Werthe von $100 ab. Die Polizei hat sich vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Wissen von Nichts.

Eine Frau, die sich Bessie La Vigne nannte, meldete heute der Hauptwache, daß sie im Korridor des Ersten Nationalbank-Gebäudes um ihre Börse beraubt wurde. Detektives eilten nach dem angeblichen Thatort, fanden aber die Frau nicht. Die im Gebäude diensthuenden Wächter erklärten, von dem angeblichen Raubüberfall nichts gehört zu haben.

Sann auf Mord.

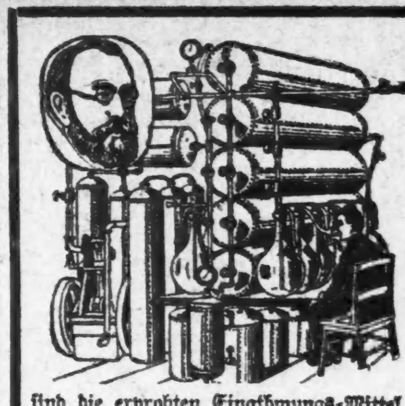
Auf einem Bindebalken im zweiten Stock des im Bau begriffenen neuen County-Gebäudes stehend, gab gestern Nachmittag gegen vier Uhr ein gutgekleideter Mann zwei Schüsse ab auf Harry Howe und Peter Smith, die in der Meter-Abtheilung des städtischen Wasseramts beschäftigt sind und zur Zeit am Fenster standen. Eine Kugel zertrümmerte die Fensterscheibe, durchbohrte sie aber nicht; die andere sauste dicht an den Köpfen der Beiden vorbei. Die beiden Angestellten erstatteten keinen Bericht. Sie sowohl, wie auch der Schießbold, verkrümelten sich, ehe die Polizei von dem Vorfall Wind bekam. Die Sache wird untersucht werden.

Verfiel in Raserei.

Die 40jährige Frau Regina Pesanta, Nr. 729 S. Joliet Straße, Joliet, Jll., fand sich gestern Nachmittag im Geschäftsbezirk nicht zurecht und wurde aus Furcht, „aus dem Sündenbabel nicht wieder mit heiler Haut heimzugelangen", irrsinnig und verfiel in Raserei. Den Polizisten, die sie in Schutzhaft nahmen, leistete sie verzweifelten Widerstand, zerkratzte ihnen die Gesichter und Hände und zerriß ihnen die Uniformen. Die Unglückliche mußte nach dem Detentions-Hospital geschafft werden.

Spurlos verschwunden.

Ein gewisser James Nissen ist auf unerklärliche Weise verschwunden. Die Beamten der Bezirkswache an Stanton Ave. behaupten, daß sie den Mann am 24. November bewußtlos auffanden, ihn in einer Ambulanz nach dem County-Hospital schafften und dort ablieferten. Die Hospitalverwaltung stellt ebenso entschieden in Abrede, daß Nissen je dort Aufnahme gefunden habe. Dieser Bescheid wurde gestern Angehörigen des Mannes, die im Hospital vorsprachen, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Bisher fehlt von dem Vermißten jede Spur.



Für die Heilung von schwachen Lungen, Bronchitis, Asthma, Lungen-Katarrh, und Schwindsucht,

sind die erprobten Einathmungs-Mittel von Dr. Koch die erfolgreichsten je erfunden. Lungen-Fehler sind nur heilbar mit direkter Einathmung in die Lungen von antiseptischen, keimzerstörenden und heilenden Oelen. Arznei-Mittel in den Magen eingenommen, erreichen die Lungen nicht und sind schadhaft für die Verdauung und den Magen.

Dr. Edward Koch,

Der wohlbekannte Lungen-Spezialist,

wird eine genaue Untersuchung von Euren Lungen kostenfrei machen.

Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr täglich; 11 bis 8 Uhr Sonntags; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr.

Office, 70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Nehmt den Elevator.

Viele Fälle, welche dem Tode übergeben waren, sind geheilt worden mit dieser Behandlungsweise, nachdem alle anderen Hilfsmittel der Arzneikunde ohne Erfolg angewandt worden waren.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß eine frühe Untersuchung der Lungen gemacht wird und die richtige Behandlung angewandt, ehe die Lungen tiefer angegriffen sind. Je länger man wartet, je mehr von der Lunge erkrankt; und folglich je länger der Verlust von Zeit und größer der Kostenaufwand, um eine Heilung zu erzielen.

Man bringe diese Anzeige mit für eine freie Untersuchung.

Snod.fa.

Aus dem Koronersamt.

Dem Koroner wurden im Monat November 351 Todesfälle, also vier weniger als im Oktober, gemeldet. Ein Theil der Todesfälle wurde wie folgt verursacht:

Durch	Eisenbahnen	28
„	Straßenbahnen	14
„	Hochbahnen	1
„	Kraftwagen	1
„	Ertrinken	17
„	Ersticken	17
„	Mord oder Todtschlag	10
„	Brandwunden	8
„	Selbstmord	27

25 der Lebensmüden waren Männer.

Schiedsgerichtlicher Ausgleich.

Die Schwierigkeiten zwischen den Dampfheizungs-Einrichtern und den „Plumbers".

Streitfragen, zu denen es zwischen den Gewerkverbänden der „Plumbers" und der Dampfheizungseinrichter wegen Arbeiten gekommen ist, die es an dem neuen Countygebäude zu thun gibt, sollen auf schiedsgerichtlichem Wege ausgeglichen werden. Zum Schiedsrichter hatten die streitenden Parteien den Richter Gary gewählt. Nachdem dieser gestorben war, wurde das Schiedsrichteramt dem Richter Gibbons angetragen, doch hat dieser die Ehre abgelehnt. Heute sollen nun Vertreter der beiden Seiten zusammenkommen, um die Streitigkeit entweder ohne Vermittelung eines Unparteiischen beizulegen, oder sich auf einen solchen zu einigen.

Die Illinois Tunnel Co. hat dem Theil ihrer Angestellten, der sich gewerkschaftlich organisirt hat, einige Zugeständnisse gemacht. Sie hat drei von den vier Leuten wieder angestellt, welche sie neulich entlassen hatte, und zwar angeblich nur deshalb entlassen hatte, weil sie unter den anderen Angestellten für den Anschluß an den Gewerkverband Stimmung zu machen versuchten. Den vierten Entlassenen wieder anzustellen, weigert sich Superintendent Calahan aber, auch will dieser sich nicht dazu verstehen, den Gewerkverband in aller Form anzuerkennen, oder gar einen Arbeitsvertrag mit diesem abzuschließen. Die Union hatte nun für heute mit der Erklärung eines Streiks gedroht. Bis zur Mittagstunde hin war diese Drohung aber noch nicht ausgeführt. Die Betriebsleitung befürchtete auch nicht, daß es später dazu kommen würde. Soviel sie in Erfahrung zu bringen vermocht hat, beläuft die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder sich auf kaum 5 Prozent der Angestellten.

Einen neuen Plan zum Besten der weiteren Verbreitung der Gewerkschafts-Schutzmarke hat die „Union Label League" ersonnen. Die Liga hat seit langer Zeit nach Kräften dafür gewirkt, daß Fabrikanten, welche Unionleute beschäftigen, möglichst viel von ihren mit der Schutzmarke versehenen Waaren verkauften, viel gegen den Kauf von Nichtunionwaaren angekämpft und auch viel Erfolg dabei gehabt. Dieser wurde auf verschiedene Weise erreicht, aber die beste Wirkung verspricht die Liga sich von dem neuen Plane, der darin besteht, daß mit den Kaufleuten ein Abkommen getroffen werden soll, wonach jedem Käufer von Unionwaaren Handelsmarken („Trading Stamps") gegeben werden sollen, die von irgend einer Gewerkschaft bei der Zahlung von Beiträgen, Steuern und Geldstrafen seitens der Mitglieder an Geldesstatt angenommen werden sollen. Auf diese Weise hofft die Liga die Nachfrage nach Unionwaaren in bisher nicht dagewesenem Maße zu steigern.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

—$9950 legte der Chicagoer B. H. Sheftels, 1682 Kenmore Ave., in Aktien der Union Securities Co. in Goldfield, Nev., an; jetzt ist der Leiter und Hauptinhaber der Gesellschaft, Dr. J. G. Lyman, verschwunden, sein Sekretär Lattimer wurde noch vom Sheriff erwischt. Sheftels soll sehr viele Leidensgenossen haben.

Verursachte Aufregung.

Gäste des Marquis-Hotels durch Feuer zur Flucht genöthigt.

Durch Feuer aus dem Schlafe geschreckt, suchten heute früh gegen 4 Uhr die 30 Gäste des Marquis-Hotels, Nr. 47 Clark Straße, in wilder Flucht ihr Heil. Sie entkamen unversehrt. Erst als die Feuerwehr den Brand anscheinend in der Gewalt hatte, wagten sich Frau Lida Ellis, die Hotel-Inhaberin, und Frl. Anna Wager aus Alina, Mich., wieder hinein in das Gebäude. Sie hatten beinahe die nach dem zweiten Stock führende Treppe erklommen, als Gas im Erdgeschoß explodirte. Beide Frauen purzelten die Treppe hinunter, kamen aber mit verhältnißmäßig leichten Brauschen davon.

Im Erdgeschoß befanden sich zur Zeit Marschall Edward J. Buckley vom Haken- und Leiter-Zuge Nr. 9 und zehn seiner Mannen. Sie Alle wurden zu Boden geschleudert, doch erlitt keiner von ihnen nennenswerthe Verletzungen.

Das Feuer war in der im Erdgeschoß gelegenen, von Charles Raponrous betriebenen Speisewirthschaft zum Ausbruch gelangt. Der Schankwirth John Bohan, der im ersten Stock eine Wirthschaft betreibt, hatte es entdeckt, die Feuerwehr alarmirt und die Hotelgäste geweckt, die in den drei oberen Stockwerken schliefen.

Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen den Brand verursachte. Das Gas, das explodirte, nachdem das Feuer fast gelöscht war, entströmte wahrscheinlich einer Röhre, die schon schadhaft gewesen oder aber von der Feuerwehr beschädigt worden war. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $800.

Lebensmüde.

J. P. Caruther schrieb einen rührenden Abschiedsbrief.

Nachdem er einen rührenden Abschiedsbrief an seine Tante, Frl. Mary Roney, Nr. 163 Rush Str., geschrieben hatte, machte gestern der 28jährige Clerk J. P. Caruther in seinem Zimmer im Hause Nr. 155 Dearborn Ave., mittels Leuchtgas seinem Dasein ein Ende. Die Zimmerwirthin, Frau Laura Connelly, fand die Leiche und benachrichtigte die Polizei.

Beherzigenswerthe Empfehlung.

Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den Tod des 15jährigen Julius F. Manteuffel, Nr. 921 W. 12. Str., der am 22. November an Randolph und Jefferson Straße zwischen zwei 12. Straße-Elektrischen zermalmt wurde, empfahl in ihrem Wahrspruch, daß Mayor Dunne den Polizeichef Collins anweise, sämmtliche Personen verhaften zu lassen, die an den Seiten von Straßenbahnwagen „kleben", oder sich hinten angehängt haben, oder aber auf den Dächern der Car hocken.

Zum allgemeinen Besten.

Hauptsanitäts-Inspektor Perry L. Hedrick hat heute die große Anlage der John C. Hattendorf Malt Drying Co., Nr. 46 Hawthorne Ave., geschlossen, weil die Firma beim Betriebe der Anlage die sanitären Vorschriften außer Acht gelassen hat. Herr Hedrick hat das Gesundheitsamt ersucht, die Polizei zu veranlassen, durch ihre Beamte die Wiederaufnahme des Betriebes zu verhindern, bis die Firma den Gesetzesvorschriften Genüge geleistet hat.

Hat ausgelitten.

Nach 25jährigem Siechthum starb gestern Abend Franklin Lester, der seit 41 Jahren in Chicago wohnte, im Wartesaal des Northwestern-Bahnhofs. Auf der Rückfahrt aus einem in der Nähe von Milwaukee gelegenen Sanitarium begriffen, erkrankte er, als der Zug durch Evanston fuhr, nach dem Genuß eines Apfels und starb kurz nach der Ankunft in Chicago. Er hatte im Bürgerkrieg mitgemacht und sich dort das Leiden—Schwindsucht—zugezogen, dem er schließlich erlag. Während der letzten Jahre hat er im Hause Nr. 3145 Groveland Ave. gewohnt.

— Druckfehler. — Empfehle allen Herrschaften mein neu eröffnetes Fasthaus. Für hervorragende, reichliche Speisen wird gesorgt werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.
Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost.................................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der deutsche Kolonialjammer.

Durchgesetzt hat sich augenscheinlich der neue Kolonialdirektor Dernburg, den der Kaiser bekanntlich aus dem Handelsstande ausgewählt hat. Selbst die Konservativen im Reichstage, die es am meisten verdrießt, daß ein so hohes Amt nicht von einem Adligen oder wenigstens einem Bürokraten bekleidet werden soll, sondern von einem früheren Bankdirektor, der noch dazu jüdisches Blut in seinen Adern hat, haben dem neuen Manne nicht viel am Zeuge flicken können. Der Zentrumsmann Erzberger aber, der eigentliche Anstifter des „Kolonialskandals", hat Herrn Dernburg sogar zu den großen Erfolgen beglückwünscht, die er in der kurzen Zeit von zwei Monaten erzielt habe. Es ist also zu erwarten, daß der Reichstag auf die Vorschläge der Kolonialabtheilung eingehen und ihr insbesondere die verlangten Gelder bewilligen wird. Freilich wird er dabei das Gefühl haben, daß er das gute Geld nur wegwerfe, weil es kein anderes Mittel gibt, das schlechte zu retten.

Herr Dernburg macht gar kein Hehl daraus, daß die deutschen Kolonien im besten Falle dem Reiche keine Schätze einbringen werden. Wären sie nur als Kapitalanlagen anzusehen, so würde er wahrscheinlich empfehlen, die bisherigen Verluste möglichst schnell zu verschmerzen oder zu vergessen und keine neuen mehr zu riskiren. Er sieht jedoch ein, daß eine Nation in derartigen Dingen nicht nach rein geschäftlichen Grundsätzen verfahren kann, sondern ihre „Prestige" wahren muß. Gäbe Deutschland ohne Weiteres die überseeischen Besitzungen auf, für die es nicht nur Milliarden geopfert, sondern auch eine beträchtliche Menge Blut vergossen hat, so würde es das Hohngelächter „Europas" herausfordern und seine Stellung als Großmacht erheblich schwächen. Wenigstens ist dies die allgemeine Annahme, die auf den ererbten Ehrbegriffen fußt, und deren Unrichtigkeit nachweisen zu wollen, nur ein sehr kühner Mann sich erdreisten würde. Ein Bismarck hätte vielleicht einen schweren Irrthum selbst auf die Gefahr hin zu berichtigen gewagt, daß man ihn für feige und schwachherzig halten könne, aber nicht jeder Staatsmann darf solche Wagnisse unternehmen. Außerdem ist Herr Dernburg auf seinen Posten ja nur gestellt worden, um etwas mehr „Ordnung" in den Kolonien zu schaffen und nicht, um sie preiszugeben. Schon deshalb hat er sich darauf beschränken müssen, dem Reichstage auseinanderzusetzen, wie seiner Ansicht nach in Zukunft Kolonialpolitik getrieben werden sollte.

Diese Ansicht läßt sich dahin zusammenfassen, daß weniger „regiert" und bedeutend mehr für die Erschließung und Ausbeutung der natürlichen Hilfsquellen gethan werden muß. Es darf nicht mehr versucht werden, die stramme preußische Disziplin bei den Negern und Südseeinsulanern einzubürgern und die berüchtigte Schneidigkeit auch gegen die deutschen Händler und Farmer anzuwenden, die den Muth gehabt haben, sich in den Kolonien niederzulassen. Im Gegentheil müssen die Eingeborenen sowohl wie die deutschen Ansiedler von allen lästigen Amtsschikanen befreit und dem Korporalstocke entzogen werden. Dann muß das Reich sofort Eisenbahnen von der Küste in's Innere bauen, damit die Pflanzer ihre Erzeugnisse auch zu Markte bringen können, und die Eingeborenen es der Mühe werth finden, selbst an die Arbeit zu gehen. Erst wenn der materielle Wohlstand der Kolonien gehoben worden ist, werden sie auf die Dauer zu „beruhigen" sein, mehr Deutsche anlocken und dem deutschen Handel Gewinnste abwerfen. Nur durch die Verbesserung der Verkehrsmittel werden die jetzt nahezu unbenützten großen Bodenflächen nutzbar gemacht werden können. Der Traum z. B., in Ostafrika die Baumwolle anzupflanzen, deren die deutschen Spinnereien bedürfen, wird erst dann in Erfüllung gehen, wenn die erforderlichen Werkzeuge und Maschinen wohlfeil an Ort und Stelle geschafft, und die gewonnenen Ballen ohne allzu große Unkosten in die Häfen zur Verladung gebracht werden können.

Selbstverständlich wird das sehr viel Geld kosten. Wahrscheinlich würde sich genug Privatkapital auftreiben lassen, wenn das Reich die Pfandbriefe der Gesellschaften gewährleistete, denen die Erbauung und der Betrieb der Kolonialbahnen zu übertragen wäre. Die amerikanische Regierung glaubt jedenfalls, daß sie alle den Philippineninseln zugedachten Eisenbahnen auf diese Art zur Vollendung bringen kann, und der Kredit des deutschen Reiches ist fast ebenso gut, wie der unsere. Da es jedoch durchaus „Staatsbahnen" sein sollen, so werden die Steuerzahler, die ohnehin schwer überbürdet sind, neue Lasten auf sich nehmen müssen, und dadurch wird die Begeisterung für die Kolonien sicherlich nicht erhöht werden. Leider kann auch Herr Dernburg keine Eisenbahnen aus dem Boden stampfen und keine Baumwolle auf der flachen Hand wachsen lassen. Er kann höchstens darauf sehen, daß das in die Kolonien gesteckte Geld auch richtig angewendet wird. Mehr kann schließlich auch der Reichstag nicht von ihm verlangen.

Vorboten.

Daß die Subsidienfrage in der bevorstehenden Kongreßsitzung eine große Rolle spielen wird, darüber kann kein Zweifel mehr bestehen, und auch das scheint gewiß, daß die Subsidienbill als eine „Regierungsmaßregel" anzusehen sein wird. Denn die Sekretäre Root, Wilson und Bonaparte und eine ganze Reihe anderer Beamte und der Administration nahestehender Politiker haben sich für die Bewilligung von Subsidien zur Hebung unserer Schifffahrt ausgesprochen, und es ist offensichtlich, daß an unsere sämmtlichen Konsuln schon seit längerem, wenn nicht gerade die direkte Aufforderung, so doch ein wohlverstandener Wink ergangen ist, in ihren Berichten nach Möglichkeit für die Schiffahrtssubsidien Stimmung zu machen. Wie ein rother Faden zieht sich durch alle Konsularberichte die Klage über das Fehlen der amerikanischen Flagge im internationalen Schiffsverkehr hindurch, und bei jeder nur möglichen Gelegenheit und oft dann, wenn's ganz außer Platz und sehr an den Haaren herbeigezogen erscheint, wird von den großen Schiffahrtssubsidien geredet, welche die anderen großen Nationen bezahlen oder bezahlen sollen. Dabei kommt's, wie bei aller Stimmungsmacherei, auf die Richtigkeit und Ehrlichkeit der Angaben oder Behauptungen nicht besonders an. Wenn die Zahlen in den Kram passen und groß sind, da werden sie vorgeritten, sind die von fremden Nationen vorliegende „Subsidienzahlen" klein, so werden sie unterdrückt und große Worte an ihre Stelle gesetzt.

So brachten dieser Tage die „Daily Consular and Trade Reports" einen Artikel von unserem General-Konsul H. B. Miller in Yokohama mit dem Haupttitel „Fortschritte der japanischen Schiffahrt" und dem Untertitel „Zunahme der Subsidien", in welchem zwar über die Schiffbausubsidien Japans einige Zahlen gebracht werden, bezüglich der Schiffahrtsubsidien aber nur gesagt wird, die Blüthe der japanischen Schiffahrt sei zum guten Theil den Subsidien zu danken, und, weiterhin, allen Postdampfern würden Subsidien bezahlt, nicht nur solchen, die nach Europa, Amerika und Asien fahren, sondern auch denen, die von Japan aus regelmäßige Fahrten den chinesischen Küsten entlang unternehmen. Ueber die Höhe der Postsubsidien kein Wort, und es wird auch nicht gesagt, ob oder nicht Japan andere als Postsubsidien bezahlt. Hingegen kommt Konsul Miller später noch einmal — und das zeigt die Absicht — auf den hohen Werth der Subsidien zu sprechen: „Diese außerordentliche Entfaltung der Schiffahrt Japans ist zu sehr großem Theil den von der Regierung gezahlten Subsidien zu danken. Die ihnen zufließenden Subsidien befähigen die japanischen Rheder, ihren Schiffsverkehr aufrecht zu erhalten, bei Frachtraten, die so niedrig sind, daß die englischen Gesellschaften vom Wettbewerb ausgeschaltet sind." Alles das führt zu dem Glauben, und ist darauf berechnet, daß Japan sehr hohe Subsidien zahlt. Das ist aber nicht der Fall. Die japanischen Schiffbausubsidien stellen sich auf $10 die Schiffstonne und $5 die Pferdekraft für auf japanischen Werften gebaute Dampfer, und bedingten für das laufende Rechnungsjahr, soweit, die Ausgabe von ganzen $361,250, während, nach des Generalkonsuls Zahlen, noch Dampfer von zusammen etwa 55,000 Tonnen auf den Hellingen liegen, also eine weitere Zahlung von rund $750,000 in Aussicht steht. Auch das wäre noch nicht so sehr viel und es hat vor allen Dingen nichts mit der Schifffahrt zu thun—diese durch Subsidien fördern zu wollen ist aber bislang der japanischen Regierung noch nicht eingefallen, denn sie zahlt nicht Schifffahrtsubsidien, solche wie sie hier verlangt werden, sondern nur Postsubsidien, wie wir sie hier schon lange haben, und an solchen lange nicht so viel wie die Ver. Staaten! Die Behauptung, daß die japanische Schifffahrt ihr Aufblühen dem Empfange von Subsidien zu danken habe, ist ebenso lächerlich und unhaltbar wie die, daß Deutschlands Schiffahrterfolg Subsidienzahlungen zu danken sei. Aber man kann es wagen, sie aufzustellen, weil die große Masse von der wahren Sachlage keinen Schimmer hat, während sie durch frühere Erörterungen doch so ziemlich darüber unterrichtet ist, daß die deutsche Schiffahrt ihre Blüthe den Subsidien nicht zu danken hat, sintemalen gerade ihre erfolgreichsten Linien, die über den atlantischen Ozean, keinen Pfennig Subsidien bekommen.

* * *

Wie gesagt, die Subsidienbill, mit der der Kongreß sich in der bevorstehenden Tagung zu befassen haben wird, wird als Regierungsvorlage zu gelten haben; der letzte, etwa noch bestehende Zweifel daran wird gescheucht werden durch des Präsidenten Botschaft, die sich wahrscheinlich kräftig für die Subsidien aussprechen wird, ob es aber gelingen wird, ein Subsidiengesetz zur Annahme zu bringen, das ist noch die Frage. Die als „National Grange" bekannte Farmerverbindung, die 900,000 Mitglieder zählt, hat sich dagegen ausgesprochen. Sie will wenigstens so lange noch nichts von den Schiffahrtssubsidien wissen, so lange nicht eine Packetpost mit freier Hausablieferung eingerichtet ist. Sie sieht in der Weigerung des Kongresses, die Packetpost einzuführen, „eine", wie einer ihrer Wortführer sich ausdrückte, „Subsidie für die Expreßgesellschaften"; wie es jetzt ist, sagen sie, besorgt die Regierung den kostspieligen Theil des Postgeschäftes, während sie den profitreichen den Expreßgesellschaften überläßt. Diese Gegnerschaft ist nicht zu verachten und ihr gesellte sich zunächst die organisirte Arbeit zu, vertreten durch die Brooklyn Central Labor Union, die allerdings nichts einzuwenden hat gegen eine Subsidie, welche die Union-Löhne aufrechterhalten, bezw. erhöhen würde, aber ankündigt, daß sie jeden Kontrakt der Regierung mit irgend einem Unternehmen, das billige Arbeit beschäftigt, auf's Aeußerste bekämpfen wird. Die Union-Rate für Seeleute ist $40; die Kulis, die auf jedem pazifischen und Südmeer-Fahrzeug die Mehrheit der Bemannung bilden, bekommen $6 den Monat. Es wird unter solchen Umständen schwer fallen, dem Verlangen der organisirten Arbeit nachzukommen und dabei mit subsidirten Dampfern den Pazifik-Verkehr zu erobern; doch darum kümmert sich natürlich die Brooklyner Union nicht, und sie hat damit ganz recht, denn die amerikanische Arbeit zu schützen, den Rhedern die Möglichkeit zu geben, „amerikanische" Löhne zu zahlen, das ist ja angeblich einer der Hauptzwecke der vorgeschlagenen Subsidien.

Subsidirte Schiffe unter Ballast und fremde, sogenannte Trampdampfer vollbeladen—das wäre ein erhebender Anblick, dahin wird's aber wohl kommen, wenn die Schiffahrtssubsidie Wirklichkeit wird. Die Vorstellung, die Ver. Staaten würden ein wichtiger Faktor im Ozeanverkehr sobald sie Leute heuerten, Dampfer unter ihrer Flagge zu segeln, ist ein Schwindel. Nur der Handel ist des Habens werth, der wegen des Profits, der drin steckt, errungen wurde. Ein Handel, der Geld kostet, ist Unsinn.

Goldene Berge.

Daß in den Ver. Staaten der Steuerzahler nächstens erst beim Millionär anfangen wird, der Gedanke ist schön genug. Und seine Verwirklichung so nahe! Sobald der Kongreß die Roosevelt'sche Erbschaftssteuer einführt, deren Zweck es ist, die großen Vermögen kleinzukriegen, wird diese Steuer allein hinreichende Mittel liefern zur Bestreitung sämmtlicher Ausgaben der Bundesregierung. Wer nicht wenigstens Millionär ist, wird befreit sein von aller Steuer. Aber es kommt noch besser. Nicht bloß wird der Nichtmillionär in das Schatzamt der Ver. Staaten keine Steuer mehr zu bezahlen brauchen, er wird sogar noch etwas herausbekommen aus dem Schatzamte. Alle Jahre, oder auch in kürzeren Zwischenräumen, wird der Sekretär des Schatzamtes den Bürgern und Bürgerinnen des Landes ihre Dividende austheilen: Biergeld den Männern, „Pin-Money" den Damen, und Naschgeld den lieben Kinderchen.

Oder meint ein etwaiger Nachkomme des ungläubigen Thomas, daß das zu schön sei, um wahr sein zu können? Dann hat er gewisse Washingtoner Korrespondenzen in unseren Weltblättern nicht gelesen, deren Unfehlbarkeit und Wahrhaftigkeit bekanntlich über allen Zweifel erhaben ist.

Das mit der Erbschaftssteuer ist schon eine alte Geschichte, so daß es nicht mehr nöthig ist, darüber viele Worte zu verlieren. Und wenn auch Herr Roosevelt selber noch nicht viel darüber gesagt hat und noch nicht erklärt hat, wie er die Sache eigentlich anzufassen oder wo er in der Besteuerung zwischen den „großen" und den „zu großen" Vermögen die Grenze zu ziehen gedenkt, so genirt das seine journalistischen Leibtrompeter weiter nicht, die uns versichern und zu ihrer vollen Befriedigung auch „beweisen", wie der Ertrag solcher Steuer alle anderen Steuern überflüssig machen wird, oder machen kann — oder doch machen könnte, wenn usw. usw.

Dieselben journalistischen Leibtrompeter, oder andere von gleicher Glaubhaftigkeit, bringen die nicht minder erfreuliche neue Kunde, der zufolge, ebenfalls auf Herrn Roosevelts Betreiben, gleich großer Ertrag erzielt werden wird, soll oder kann durch Ausnützung der noch in öffentlichem Besitz befindlichen Kohlenländereien. Viel, ungeheuer viel solcher Ländereien sind im Laufe der Jahre an große Korporationen verschenkt, oder um ein Spottgeld verkauft oder geradezu gestohlen worden. Aber es ist doch immer noch eine stattliche Menge übrig geblieben. Zwischen 50 und 60 Millionen Acres kohlenreichen Landes, wo der Abbau lohnende Ausbeute verspricht. Auch ist die Hoffnung berechtigt, daß bei genaueren Untersuchungen die werthvollen schwarzen Diamanten noch in anderen Theilen der öffentlichen Domäne werden aufgefunden werden, wo man bisher ihrem Dasein noch nicht auf die Spur gekommen ist. Aber selbst wenn diese Hoffnung sich nicht oder nicht in dem erwarteten Maße erfüllen sollte, so genügen auf alle Fälle auch die 50 bis 60 Millionen Acres.

Es ist dabei nicht einmal nöthig, daß die Regierung selber „in's Kohlengeschäft gehe". Sie braucht nicht Bergwerke anzulegen und zu betreiben, braucht nicht Ingenieure und Arbeiter anzustellen, sondern kann solche Mühwaltung anderen Leuten überlassen. Sie kann die verheißenen Millionen und Milliarden viel bequemer verdienen. Alles, was sie zu thun hat, ist, daß sie die werthvollen Ländereien nicht mehr veräußert, sondern in eigenem Besitze behält und das Ausnützungsrecht verpachtet an Unternehmer, die gegen Zahlung einer gewissen Abgabe per Tonne die im Boden vorhandene Kohle zu Tage fördern und zu Markte bringen. Die Regierung kann auf diese Weise jährlich riesige Summen an Pachtgeldern erzielen, ebenso viel oder mehr als sie bei eigenem Betriebe herauszuschlagen vermöchte. Sie kann, heißt es in einer vorliegenden Meldung, „erwiesenermaßen" ein Einkommen von $800 bis $1000 Dollars per Acre erzielen. Selbst bei der niedrigsten der genannten Ziffern ergibt das für 50 Millionen Acres nicht weniger als 40,000 Millionen Dollars. Als Gewährsmann für die Richtigkeit der Rechnung wird ein höherer Bundesbeamter genannt, Hilfsgeneralanwalt Burch, der angeblich das Alles in einem amtlichen Berichte an den Präsidenten haarklein dargelegt hat. Es ist in dem Berichte auch betont, daß solche Verwerthung der öffentlichen Ländereien nicht blos der Regierung, sondern dem ganzen Lande und allen Gewerben nützen würde, indem dadurch den bestehenden Kohlentrusts und Monopolen heilsamer Wettbewerb gemacht und die Marktpreise der Kohlen beträchtlich verbilligt werden würden. Gründe genug, dem verheißungsvollen Unternehmen millionenfaches Willkommen zu sichern.

Doppelt anerkennenswerth und geradezu bewundernswürdig erscheint die verheißene Vollbringung der Thaisache gegenüber, daß, während die jährlichen Geldbedürfnisse der Bundesregierung schon jetzt (abgesehen von den Posteinkünften) jährlich ihre $600,000,000 betragen, die gesammte (hier allein in Betracht kommende) Weichkohlenausbeute des Landes bisher nur einen Grubenwerth von ungefähr $300,000,000 gehabt hat. Was die Verbraucher mehr bezahlt haben, haben sie nicht den Grubenbesitzern, sondern den Beförderungsgesellschaften und den Zwischenhändlern bezahlt. Nun aus den zu eröffnenden Konkurrenzgruben für die Regierung allein $600,000,000 herauszuschlagen; doppelt soviel, als bisher für das Produkt aller Gruben bezahlt wurde, und dabei noch die Kohle für die Verbraucher billiger zu machen, ist eine Leistung, vor der man den Hut abnehmen muß. — Und da, wenn Herr Roosevelt es durchsetzt, die sämmtlichen Erfordernisse der Bundesregierung bereits durch die famose Erbschaftssteuer gedeckt sein werden, so werden die 600 Kohlenmillionen, wie bereits angedeutet, vertheilt werden können an die Bewohner des Landes, oder man kann sie den Staaten und Gemeinden überweisen, wodurch sogar die Stadt Chicago ihrer ewigen Geldnoth überhoben werden könnte. Die Bevölkerung Chicagos beträgt ungefähr den vierzigsten Theil der Landesbevölkerung, und der vierzigste Theil von 600 Millionen macht 15 Millionen. Mit solchem Zuschuß ließe sich am Ende sogar die Ausführung von Herrn Dunne's kühnen Verstadtlichungsplänen riskiren.

Doch, Scherz bei Seite! Die Erbschaftssteuer ist ein guter Gedanke, die Verpachtung der Kohlenländereien ist ein guter Gedanke, und ihre Verwirklichung mag mit der Zeit ein gut Stück Geld einbringen. Die goldenen Berge jedoch, die man davon verspricht, werden sie niemals einbringen. Und Herr Roosevelt dürfte gut thun, dem ausschweifenden Enthusiasmus seiner besagten Leibtrompeter einen Dämpfer aufzusetzen. Andernfalls stehen die schönen Pläne in Gefahr, dem Fluch der Lächerlichkeit zu verfallen. Oder, noch schlimmer, die „Standpatters" bekommen es mit der Angst, daß ihre theuren Schutzzölle überflüssig werden könnten, und er selbst geräth in den Verdacht, es mit den verruchten Freihändlern zu halten.

Russische Militärjustiz.

Petersburg, 5. Nov.

Vor einiger Zeit brachte mir ein Zufall ein paar Aktenstücke in die Hände, die eine furchtbare Tragödie vor mir aufrollten. Es war dies das Aktenmaterial eines Strafverfahrens das gegen einen der Vertheidiger Port Arthurs, den Hauptmann Bulgakow, von seinen Vorgesetzten vor dem Kriegsgericht zu Charbin eingeleitet worden war und das mit der Verurtheilung Bulgakows zu 3½ Jahren Festungshaft endete. Das Verbrechen des Hauptmanns Bulgakow bestand in Folgendem: Nach der Einnahme von Port Arthur durch die Japaner wurde er mitsammt der ganzen Besatzung gefangen genommen und nach Japan gebracht. Als sich unter den kriegsgefangenen Soldaten eine starke politische Gährung einstellte, die sogar zu erbitterten blutigen Kämpfen in den Gefangenenlagern führte, wandte sich Bulgakow infolge einer japanischen Aufforderung einmal an die Soldaten mit einer beschwichtigenden Ansprache. Das Manifest vom 30. Oktober war zu jener Zeit bereits erlassen, aber unter den gefangenen Soldaten noch nicht bekannt. Es war naheliegend, daß Hauptmann Bulgakow, der das Manifest erst kurz vorher aus englischen Blättern kennen gelernt hatte, den Soldaten mittheilte, daß eine neue Zeit in Rußland eingezogen sei. Er sagte ihnen unter Anderm: „Was streitet Ihr wegen der verbotenen Bücher? Es gibt keine verbotenen Bücher mehr. Alles ist freigegeben. Ihr könnt lesen, was Ihr wollt. Ihr seid frei und müßt auch danach handeln. Ihr werdet ja bald nach Euerer Heimath zurückkehren. Sorget dafür, daß Euere Landsleute die rechten Männer als Abgeordnete in die Duma schicken, Männer, die ehrlich und unbestechlich sind, dann wird alles gut gehen." Nach Rußland zurückgekehrt, wurde Bulgakow wegen dieser Ansprache vor Gericht gestellt und — wie erwähnt — verurtheilt. Das Kriegsgericht hat nämlich die Ansprache Bulgakows als einen gegen die Vorgesetzten gerichteten Tadel und als eine Aufforderung an die Soldaten aufgefaßt, sich nach der Heimkehr allen, in privaten Händen befindlichen Landbesitz gewaltsam anzueignen. Nun ist keineswegs erwiesen, daß Hauptmann Bulgakow in diesem Sinne gesprochen hat, aber selbst wenn er es gethan hätte, wäre das Kriegsgericht zu Charbin gar nicht zuständig, darüber ein Urtheil zu fällen und zwar aus dem einfachen Grunde nicht, weil die Bulgakow zur Last gelegten Handlungen sich nicht auf dem russischen, sondern auf dem japanischen Boden — in Hamadera — abgespielt haben. Das war so einleuchtend, daß sogar der militärische Staatsanwalt, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, mit dem Urtheil nicht einverstanden war und sofort Berufung einlegte. Diese kam vor ein par Tagen vor dem Hauptkriegsgericht zur Verhandlung. Man sollte nun meinen, daß dieser oberste Gerichtshof dafür Sorge getragen hätte, das von dem Kriegsgericht zu Charbin begangene Unrecht aus der Welt zu schaffen und den mit dem Georgskreuz und einem goldenen Degen ausgezeichneten Offizier vor der offenbar unverdienten Strafe zu retten. Allein das Hauptkriegsgericht änderte das Urtheil der Vorinstanz nur in einem einzigen Punkte: es verschärfte die vom Kriegsgericht zu Charbin festgesetzte Strafe von 3½ Jahren Festungshaft durch Ausstoßung des Hauptmanns Bulgakow aus dem Heere! Ich denke an die Tragödie des Hauptmanns Bulgakow, wenn ich von Todesurtheilen der Feldgerichte lese. Bulgakow wurde ja nicht von einem Feldgericht, sondern, trotz seiner Unschuld und trotz der Unzuständigkeit der russischen Gerichte, zuerst von einem ordnungsmäßigen Kriegsgerichte und dann auch noch von dem obersten militärischen Gerichtshofe verurtheilt. Was mag da erst bei den Feldgerichten geschehen, in denen Offiziere ohne juristische Vorbildung über Leben und Tod abzurtheilen haben?

— „Das Gewissen im Geschäft."— Das war das Thema des Vortrages eines Universitätsprofessors. Natürlich, so unpraktisch und unerfahren kann auch nur ein Universitäts-Professor sein, nicht zu wissen, daß es so ein Ding nicht gibt.

Schlechtes Blut

ist die Ursache von allen Ausschlägen, Beulen, Finnen, skrofulösen Wunden, Exzema oder Salzfluß, wie auch von Rheumatismus, Katarrh und anderen Leiden. Das größte Blutmittel für alle diese Leiden, bewiesen durch seinen unerreichten Rekord von Heilungen, ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Walter Klepnow

am Donnerstag Nachmittag um halb fünf Uhr nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 22 Jahren, 1 Monat und 9 Tagen. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 2. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 412 W. Huron Str., nach der St. Johanneskirche, von dort nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Fred und Rose Klepnow, Eltern.
Willie, Fred und Rose Klepnow, Geschwister.
Mamie Klepnow, Schwägerin.

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die Du trugst geduldig hier;
Jetzt gehst Du hin zu Gottes Freuden,
O, wie gönnen wir Dir.
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz und Weh in dieser Welt.
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er mach' mit Dir was ihm gefällt.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Licht

im Alter von 85 Jahren und 7 Monaten am Mittwoch, den 28. November, Morgens 7 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Dezember, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 296 Dayton Str., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Lizzie Riggert, Tochter.
Fritz Riggert, Schwiegersohn.

Keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Concordia Loge Nr. 41 A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Louis Mittelstaedt

am Freitag, den 30. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 454 Warner Ave., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich im Hause des Schriftführers 747 N. Halsted Str., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

John Hahn, M. A.
Louis Conzen, R. D. R.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Hale

am Donnerstag, den 29. November, im Alter von 59 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 3. Dezember, halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1008 Wellington Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Charles C. Hale, Gatte.
Katharina Bohle, Schwester Justine O. S. B., Peter Kaudel, Michael Kaudel, Geschwister.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Christian Landt

im Alter von 78 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Dezember, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 13 W. Beethoven Place, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Landt, Sohn.
Emma Keßler geb. Landt, Tochter.
Julius Keßler, Schwiegersohn.
Hanna Landt, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

safon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Theodor Koch

am Donnerstag, den 29. November, im Alter von 45 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Dezember, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 471 N. Lincoln Str., nach der Ev. Luth. St. Johanneskirche, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Koch, Gattin.
Heinrich, Eduard und Arthur, Kinder, nebst Mutter und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Fischer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Dezember 1906, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 143 W. Beach Ave. aus. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um zahlreiche Betheiligung bitten:

E. Schofnecht, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Johann Spang

im Alter von 54 Jahren am 1. Dezember, Morgens 5 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Dezember, vom Trauerhause, 528 W. Chicago Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Spang, Gattin.
Johann Spang, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Sophie Weveles

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3710 Indiana Ave., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Morris Weveles, Gatte.
Richard und Josie, Kinder.

safon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Meier

im Alter von 68 Jahren, 9 Monaten und 29 Tagen am Donnerstag, den 29. November, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 969 Ridgeway Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Meier, Gattin.
Anna Felgner, Tochter.
Frida Meier, Tochter.
Arthur Meier, Sohn.
Otto Felgner, Schwiegersohn.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Louis C. Mittelstaedt

im Alter von 74 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen am 30. November, Abends halb acht Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 454 Warner Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Engelhard, Tochter.
William Mittelstaedt, Sohn.
Oscar Engelhard, Schwiegersohn.
Carolina Mittelstaedt, Schwiegertochter.
Oscar und Elmer Engelhard, Enkel.

Todes-Anzeige.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

Den Beamten und Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

John Spang

am 1. Dezember gestorben ist. Beerdigung am 4. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, von 528 W. Chicago Ave.

Wm. Holz, Präsident.
Ernst Goethel, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gustine Gruenberg

im Alter von 70 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Begräbniß findet statt vom Trauerhause, 6 Ruble Str., Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Carl, Söhne.
Wilhelmine Loes, Tochter.

frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter u. Schwester

Mathilda Busch

im Alter von 11 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen am Mittwoch, den 28. November, 10.15, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 90 N. Mozart Str., nach dem Oakridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa und Louis Busch, Eltern.
Louisa, Willie, Minnie und Carl, Geschwister.

frsa

Gestorben: Magdalene Webber, Gattin des verstorb. Joseph Webber), starb am 30. November 1906, im Hause ihrer Tochter, Frau John J. Dohm, 14 Pearson Str. Mutter von Frau J. Schaach, Frau F. A. Schueble, Joseph J., Anton J. und dem verstorb. E. J. Webber. War 82 Jahre und 7 Monate alt. Beerdigung Montag, den 3. Dezember, 9.30 Vorm., nach der St. Josephskirche, wo feierliches Hochamt abgehalten wird, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Am 30. Nov. 1906, **Gertrude Kubas**, geliebte Gattin des verstorb. Emil Kubas, Mutter von Robert, Frank, Annie und Gertrude. Beerdigung vom Trauerhause, 3901 Wentworth Ave., am Montag, den 3. Dezember, um 8 Uhr Vorm., nach der St. Georgskirche, dann mit der Bahn nach dem St. Marien Friedhof.

Gestorben: Johann H. Bartels, im Alter von 84 Jahren; geliebter Vater von Frau Emma H. Kasten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1729 Arlington Place. Beerdigung privat.

safo

Gestorben: Frau Wilhelmine Fischer, im Alter von 80 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 2. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 138 Beach Ave.

Für $1.00 portofrei: 4 deutsche importirte Kalender für 1907, wie Kaiser-Kal., Lahrer hinkende Bote, Payne's Familienkalender u. Regensburger Marienkalender. Kalenderliste gratis.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park—Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Extra billig!
Nächste Woche 2 Exkursionen.
Abfahrt von Chicago am 4. Dezember, über Havre und Paris, Luxemburg etc.
Abfahrt von Chicago am 6. Dezember, über Bremen.
Courierzug und Schnelldampfer.
7 Tage Ozeanfahrt.
Durchbillete nach Berlin, Stettin, Oderberg, Krakau, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Schöne Gelegenheit, um zu Weihnachten in die alte Heimath zu gelangen.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Dritter Klasse Passagiere erhalten eigenes Zimmer mit guten Betten, Matratzen und Kopfkissen. Essen dreimal des Tages auf dem Tische servirt. Alles extra fein und gut. — Europäisches Geld zu billigstem Kurse umgewechselt.
Sprecht vor bei dem bekannten General-Passagier-Agenten
Anton Boenert,
218 S. Clark Strasse.
gegenüber der Postoffice. Seit 1871 in Chicago.
Offen Sonntags bis 1 Uhr und in der Woche bis 6 Uhr Abends.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Chas. Matern

am 30. November 1906 im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4303 Wentworth Ave., am Montag, den 3. Dezember 1906, um 9 Uhr Morgens, nach der St. Georg Kirche und von da mit Kutschen nach dem Bahnhof; von dort mit dem Zuge nach dem St. Marien Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalene Matern geb. Kuhn, Gattin.
Frau Carrie Hoessel, Chas., Celestian, Eugene, Mary, Albert, Clara, Andrew, Joseph, Raymond, Loretto, Valentin, Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die rege Betheiligung und für die vielen Blumenspenden unseren besten Dank; besonders aber dem Herrn Pastor Paul Foerster für die trostvollen Worte am Sarge unseres geliebten Gatten und Vaters **Philipp Jung**.

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die uns erwiesene Theilnahme und die Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes und Bruders **Rudolf Wilda**.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion.........Leon Wachsner
Sonntag, den 2. Dezember 1906,
11. Abonnements-Vorstellung.
Der Großkaufmann!
Volksstück in 3 Akten von Oscar Walther und Leo Stein.
Sitze: 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben.

INTERNATIONAL.
Wabash Avenue, nahe Harrison Str.
Phone Harrison 5353.
Glickmans Yiddish Schauspieler
Heute Abend und Sonntag: „Der ewige Jude".
Ein prächtiges Liebes-Schauspiel.
Matinee heute u. morgen: Des Rabbi's Tochter.

Großes Konzert, komische Vorträge u. Ball
veranstaltet von der Deutschen Krieger-Kameradschaft von Chicago, zur Feier des 20jährigen Stiftungsfestes, unter Mitwirkung mehrerer Gesangvereine. Zur Aufführung kommt, ganz neu: Der militärische Abschied! Am Sonntag, 2. Dez. 1906, in Schönhoven's großer Halle, Milw. u. Ashland Ave. Anfang 2 Uhr Nachmittags 3½ Uhr. Ans. punkt 4 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25c, an d. Kasse 50c @ Person.

Lessing Frauen-Verein.
feiert am Sonntag, den 16. Dez. 1906, sein drittes Stiftungsfest, verbunden mit Theater und die Sieben Zwerge. Im Schoenhofens Halle, Milwaukee Ave. und Ashland Ave. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25. — Jede Dame bekommt ein Weihnachtsgeschenk.

10jähriges Stiftungsfest,
mit Konzert und Ball, der
Damen - Sektion der Südseite Turnerschaft
Sonntag, den 2. Dezember '06, Nachm. 3 Uhr, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State St. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
John Weis, Eigenthümer.

Volksgarten, 198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Mgr. — Konzert jeden Abend. — Ein reichhaltiges Programm ist für Sonntag und Samstag und die nächstfolgende Woche arrangirt. Die Tirolertruppe Enzian, der Zauberkünstler Joe Irving, berühmt über ein ganz neues Programm; der Komiker Hugo Gottschall und die Wiener Liedersängerin Sofie Probst und Herr Kreut, Humorist, vervollständigen das Programm. — Zum Schluß die hübsche Posse: Zwei Mordskerle. Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntags 2.30 Nachmittags. Eintritt frei.

Schwaben-Heim.
Neuen Wein verkauft an Familien in Flaschen sowie in Gallonen
G. Kaiser,
210 Wells Str., nahe Chicago Avenue.

Castle Rock
Kalifornia Weine.
direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.
Stadt-Office und Weinstube: Ashland Blk., 82 Fifth Ave.
Lagerraum und Nordseite Office:
263 N. Clark Str., Chicago.
Weinstube auch Sonntags offen. Wir überzeugen Sie von der vorzüglichen Qualität unserer Weine eigenes Gewächs garantiren können.
THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer.
Telephone: North 1459 und Main 3310.
Freie Ablieferung nach allen Stadttheilen.

Zu verkaufen:
6 Zimmer Cottages,
sowie 5 und 6 Zimmer zweistöckige Steinfront-Häuser.
Alle neuesten Verbesserungen. Open Plumbing. Auf leichte monatliche Abzahlungen.
Ebenfalls zum Verkauf: 450 feine Residence Lotten, 30 bis 40 Fuß breit, in einer der schönsten Subdivisionen, die je zum Verkauf offerirt wurden, gelegen an West 22. Str. und South 40. Ave. Alle Straßen-Verbesserungen gemacht und bezahlt. Metropolitan Hochbahn, West 22. Str. und 40. Ave. u. Ogden Ave. Linien führen nach der Subdivision. Ebenfalls ganz in der Nähe der Western Electric Works, wo 6000 Leute beschäftigt finden. Verkauft nicht an Unternehmer die Lotten angesehen, oder sprecht bei unserem Agent in der Zweig-Office am Platze, 2013 S. 40. Ave.
Frank Kirchman,
Haupt-Office 1582 W. 22. Str.—Tel. Canal 150

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen
zu verleihen. Tel.: Central 2804.

N. WATRY & Co.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Materialien.

Reduzirte elektrische Licht-Raten

(in Kraft 1. Juli 1906)

machen Elektrizität zu der sparsamsten wie auch zur angenehmsten Art von Beleuchtung. Der Preis ist so niedrig gestellt, daß Niemand dasselbe entbehren sollte.

Die neuen Raten sind:
14 Cents für die volle Raten-Portion
9 Cents für die niedrige Raten-Portion

Dies ist eine Durchschnitts-Ermäßigung von 11.8 Proz. in der Rechnung irgend eines Wohnhauses oder Ladens, was zusammen mit der Herabsetzung vom 1. Juli 1905 eine gesammte Verbilligung von 25.4 Proz. von 1904 auf 1906 bedeutet. Dieser Durchschnitt wird in den verschiedenen Rechnungen variiren, je nach dem verhältnißmäßigen Verkauf des vollen und niedrigen Raten-Theils.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
Phone Main 1280 — 139 Adams Str.

Lokalbericht.

Beim Commonwealth Club.

Präsident Ritter spricht über Pläne des Schulraths.

Ein haltloses Gerücht.

Die Wiedererwägung des Beschlusses, die Halsted Straße auszuweiten, nur eine Vorsichtsmaßregel. — Millionen-Syndikat trachtet nach dem Telephon-Monopol.

Präsident Ritter vom Schulrath und etwa 150 Schulvorsteher und Lehrer(innen) waren gestern Abend im Kimball Café an der Monroe Str. beim „Commonwealth Club" zu Gaste, dessen Wortführer der bekannte Sozialist Seymour Stedman und dessen Schriftführer und einziger Beamter Herr Wm. Broß Lloyd ist. Herr Ritter hielt nach Tisch einen Vortrag über Verbesserungen im Schulwesen, welche der gegenwärtige Schulrath anstrebt. Er sagte, daß in den neu aufzuführenden Schulbauten die Klassenzimmer nur eben groß genug gemacht werden würden, daß darin Platz für vierzig Schüler ist. Gegenwärtig seien in den Zimmern für 48 bis 54 Schüler Raum, und die Folge sei leider, daß dieser Raum auch ausgenutzt werde. Dadurch würden die Schüler beeinträchtigt und die Lehrpersonen könnten unmöglich die Ergebnisse erzielen, welche bei einer geringeren Schülerzahl erreicht werden sollten. — Der Schulrath werde ferner sich bemühen, den Unterricht in der Handfertigkeit auszudehnen und zu vervollkommnen. Außer der Crane-Gewerbeschule auf der Westseite werde demnächst noch eine zweite Gewerbeschule, auf der Nordseite, eröffnet werden, und man werde versuchen, in allen Hochschulen zweijährige Handfertigkeitskurse einzurichten und Handfertigkeits-Unterricht auch in allen Elementar-Schulen ertheilen zu lassen. Vom gegenwärtigen Stand der Schulfinanzen sagte Herr Ritler, daß der Fonds für die Bestreitung der Unterrichtskosten so ziemlich erschöpft sei, doch wäre das nicht die Schuld der Schulverwaltung. Pächter von Schulgrundstücken hätten die bereits unter einer früheren Verwaltung vorgenommene Neu-Einschätzung der betr. Grundstücke gerichtlich beanstandet und verweigerten bis zur Entscheidung der Streitfragen die Pachtzahlung. Wären diese Gelder eingegangen, so würde die Erziehungsbehörde ihr Rechnungsjahr abschließen können, ohne sich nach Deckung für ein Defizit umsehen zu müssen, wie es jetzt der Fall ist.

Scheint nichts dahinter zu sein.

Die Aldermen Lipps, Sitts und Sullivan vom Stadtraths-Ausschuß für Schulangelegenheiten beschäftigen sich mit der Untersuchung eines Gerüchtes, wonach Liegenschaften, die zur Einrichtung eines Spielplatzes für die Franklin-Schule an der Goethe Str. angekauft worden sind, weit über ihren Werth hinaus bezahlt worden sein sollen. Besonders, so wurde behauptet, der als Assistent im Schulbauamt angestellte Architekt George S. Spohr hätte dabei ein gutes Geschäft gemacht. Herr Spohr stellt nun den Sachverhalt so dar:

Als vor sieben Jahren die Franklin-Schule gebaut wurde, benöthigte die Schulverwaltung hierzu eines 66 Fuß breiten Grundstückes, welches dem Vater des Spohr gehörte. Dieser wollte gutwillig nicht verkaufen, und der Schulrath mußte um das Land prozessiren, bis es ihm schließlich zu einem gerichtlich festgesetzten Preise zuerkannt wurde. Später mußten dann Nachbarstücke zur Anlegung eines Spielplatzes hinzugekauft werden. Spohr selber besaß eines dieser Grundstücke und hatte auf dieses eines der Gebäude schaffen lassen, die auf seinem väterlichen Besitzthum gestanden hatten und vom Schulrath versteigert worden waren. Spohrs Grundstück hatte eine Breite von 22 Fuß; zwischen diesem Platze und der Schule befanden sich noch zwei, je 26 Fuß breite Grundstücke, von denen eines einem gewissen Wobner, das andere einem gewissen Brown gehörte. Bei dem Verkauf an den Schulrath erhielt Brown $8,100 für sein Grundstück, Wobner bekam $9,100, Spohr aber nur $5,500, obgleich er versichert, daß sein Grundstück ihm einen größeren Ertrag brachte, als Brown und Wobner aus ihren Anwesen zogen. — Falls bei dem Handel irgendwer benachtheiligt worden sei, sagt Spohr, so sei er derjenige gewesen, welcher.

Schulsuperintendent Cooley wird am Montag vor dem Männer-Klub der Gemeinde des Schulkommissärs White, 6500 Stewart Ave., einen Vortrag über „Volksschul-Unterricht" halten.

Ist nur eine Formsache.

Wie bereits gestern kurz gemeldet worden ist, hat die Behörde für örtliche Verbesserungen gestern den von ihr gefaßten Beschluß in Bezug auf die Ausweitung der Halsted Straße in Wiedererwägung gezogen. Man folgerte hieraus natürlich, daß die Behörde den fraglichen Plan wolle fallen lassen. Dem ist jedoch nicht so. Man hat entdeckt, daß der gefaßte Beschluß nicht mit dem ursprünglichen Antrag übereinstimmt. In diesem war Ausweitung der Straße auf der ganzen Strecke vom Süd- bis zum Nordarm des Flusses verlangt worden. In dem Beschluß heißt es, daß die Ausweitung sich nur bis zur Chicago Ave. erstrecken solle. Dieser Unterschied war ein Formfehler, der die Maßnahme im Stadtrath leicht hätte zu Fall bringen können. Um das zu verhüten, ist der gefaßte Beschluß widerrufen worden. Die Behörde wird ihn noch heute, oder am Montag neu fassen und dann in richtiger Form.

Die Telephonfrage.

Aus New York wird gemeldet, daß sich dort nunmehr das Syndikat vollständig organisirt habe, welches die Verschmelzung der unabhängigen Telephon-Gesellschaften in Illinois und sechs benachbarten Staaten zu bewerkstelligen und zum Mittelpunkt des Systems die in den Tunnels der Illinois Tunnel Co. befindlichen Anlagen der Illinois Telephon and Telegraph Co. machen will. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß das Syndikat von der Stadt Chicago alle Gerechtsame werde erlangen können, welche es gebraucht, um das Telephon-Geschäft an sich zu bringen. Für den Ausbau des Systems werden nach der Schätzung von Sachverständigen $20,000,000 erforderlich sein. $2,000,000 von dieser Summe sind angeblich bereits gezeichnet. — Der Eisenbahnkönig Harriman, dessen Name mit dem Syndikat in Verbindung gebracht worden ist, hat in Wirklichkeit damit nichts zu thun, doch steht er an der Spitze einer anderen Vereinigung von Geldleuten, welche sich die Kontrole über die Illinois Tunnel Co. gesichert haben soll und zugleich die über die Chicago Edison Co. Beide Gesellschaften werden nun ihre Interessen mit einander vereinigen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf von Eigenthum an Harmon Court für $25,700.

Charles J. Vopicka und Otto Kubin haben an Joseph J. Lahowetz das Eigenthum 50 und 52 Harmon Court für $25,700 verkauft. Es hat 46 Fuß Front bei einer Tiefe von 40 Fuß. Ein Backsteingebäude steht auf dem Grundstück.

Frau Rachel A. Harris hat an Laura Harris Scherer von Washington, D. C., das Grundstück und Gebäude des City Hotels, Südostecke von State und 16. Straße, übertragen. Das Grundstück hat 176 Fuß Front und 148 Fuß Tiefe. Das Eigenthum ist mit $55,000 belastet.

John J. Reily von Wheeling, W. Va., hat an Samuel Lonian von Chicago das Eigenthum an der Nordwestecke von 12. Str. und Kedzie Ave. auf 99 Jahre verpachtet. Die Pacht beträgt jährlich $1500 für die ersten 10 Jahre und $1800 für den Rest. Der Pächter ist gehalten, ein Gebäude für mindestens $10,000 zu bauen.

Im November sind 2389 Uebertragungen für $11,411,079 vorgenommen worden, gegen 2471 und $12,839,637 im vorigen November. Die Zahlen für die elf Monate des Jahres sind 29,432 und $130,280,699, gegen 26,789 und $128,287,983 im selben Zeitraum des Vorjahres.

Freigesprochen.

Edward Kuhlmann, der am 10. November verhaftet wurde, weil er angeblich anstößige Bilder in seinem Besitze hatte, wurde gestern von Richter Caverly straffrei entlassen, da die Polizei auf die gerichtliche Verfolgung des Mannes verzichtete. J. Dwyer, der seiner Zeit mit ihm verhaftet worden war, ist bekanntlich den Großgeschworenen überwiesen worden. Er soll seine zwölfjährige Tochter, die angeblich als Hauptbelastungszeugin auftreten sollte, versteckt haben, so daß die Polizei sich bisher vergeblich bemüht hat, ihrer habhaft zu werden.

Werke über Spanien.

Von Montag an wird im Kunstzimmer der öffentlichen Bibliothek eine Sammlung von Büchern über Spanien ausgestellt werden. Das Kunstzimmer ist, mit Ausnahme des Sonntags, täglich von 9 bis 5:30 Uhr geöffnet.

Der Charter-Konvent.

Entschlossen, unter Volldampf zu arbeiten.

Entlastung für den Mayor.

Soll nicht mehr den Vorsitz über den Stadtrath zu führen brauchen.—Verschmelzung der Parkbehörden unter städtischer Kontrole.—Die Zivildienst-Ordnung.

Der Charterkonvent hat gestern Nachmittag programmgemäß mit der Erwägung der Empfehlungen begonnen, welche in dem Bericht niedergelegt sind, den Professor Freund über die Ergebnisse der Ausschuß-Sitzungen zusammengestellt hat, und dessen hauptsächlicher Inhalt bereits durch die Presse veröffentlicht, den Lesern somit bekannt ist. Vorsitzer Eckhart vom Ausschuß für die Regelung des Vorgehens legte diesen Bericht dem Konvent vor. Es waren 52 Delegaten zugegen, als der Bericht verlesen wurde, als es nachher zu Abstimmungen über die ersten Abschnitte des Berichts kam, waren nur mehr 48 Mitglieder zugegen — es fehlten somit nicht weniger als 26, mehr als der dritte Theil der Gesammtzahl.

Der erste Abschnitt, welchem der Konvent seine Aufmerksamkeit geschenkt hat, betrifft das Mayors-Amt und die Obliegenheiten des Mayors. Anwalt Walter Fisher befürwortete, daß durch den neuen Charter die Befugniß, den Mayor zu wählen (und nöthigenfalls wieder abzusetzen) dem Stadtrath übertragen werden sollte. Die Herren Revell, Cole und McCormick sprachen gegen eine derartige Neuerung. Die Herren Cole und McCormick waren der Ansicht, daß als Folge einer derartigen Bestimmung sich im Stadtrath ein Ring bilden und die Stadt unter die Herrschaft einer politischen Clique gerathen würde. Herr Louis F. Post warnte vor zu rascher Erledigung des Gegenstandes. Man möge mit der Erledigung der einzelnen Paragraphen noch warten, vorerst nur über die verschiedenen Vorschläge debattiren. Delegat Shanahan warnte vor Verzögerung; wolle man den Charterentwurf noch im Laufe dieses Winters vor die Legislatur bringen, so müßte man sich beeilen. Herr Revell war der gleichen Ansicht und führte einen Hieb gegen Post mit der Bemerkung, daß es erst gewissen Herren nicht rasch genug hätte gehen können, während sie jetzt für Verschleppung einträten. Herr Post gab scharf zurück, daß es Leuten, die den Sommer hindurch in Europa spazieren gefahren seien, während andere hier im Dienst des Gemeinwesens geschwitzt und gearbeitet hätten, schlecht anstände, zur Eile zu mahnen. Was ihn persönlich beträfe, so verlange er den Aufschub nur, weil so viele Delegaten fehlten und er selber um 4 Uhr einer anderweitigen Zusammenkunft beizuwohnen hätte. Er drang aber nicht durch. Es wurde abgestimmt, und zwar zunächst über einen Antrag Shanahans, die Fishersche Empfehlung „auf den Tisch zu legen". Der Antrag wurde mit 48 gegen 8 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten nur: Fisher, Badenoch, Guerin, Hoyne, Merriam, Post, Raymer und Werno. — Herr Fisher ging nichtsdestoweniger nochmals zum Angriff vor. Er befürwortete jetzt, daß außer dem Mayor auch ein Stadtraths-Präsident durch Volks-Abstimmung gewählt werden sollte. Der Mayor sollte sich ausschließlich den Verwaltungspflichten widmen, während er den jetzigen legislativen Theil seiner Pflichten an den Stadtraths-Präsidenten abgeben sollte. Ehe es hierüber zur Abstimmung kam, stellte Delegat Robins den Antrag auf Vertagung, drang aber nicht durch. Bei der Abstimmung über Fishers zweiten Antrag wurde auch dieser verworfen, und zwar mit 37 gegen 10 Stimmen. Außer dem Antragsteller stimmten dafür nur Badenoch, Bennett, Brown, Hill, Merriam, Raymer, Rosenthal, Snow und Werno. Es wurde dann beschlossen, daß dem Mayor im allgemeinen alle Machtvollkommenheiten gelassen werden sollen, welche er jetzt besitzt, daß aber den Vorsitz über den Stadtrath ein zu dem Zwecke zu erwählendes Stadtrathsmitglied führen soll, und zwar der Vorsitzende des Finanz-Ausschusses der Körperschaft. Es stimmten für diesen Antrag: Badenoch, Beebe, Bennett, Clettenberg, T. J. Dixon, B. A. Eckhart, J. W. Eckhart, Eidmann, Fisher, Hill, Hoyne, Kittleman, Rosenthal, Shanahan, Shedd, Shepard, Smulski, Young — 25.

Dagegen: Beilfuß, Burke, Crilly, Dever, G. W. Dixon, Erickson, Guerin, Jones, Linehan, McKinley, O'Donnell, Owens, Revell, Robins, Snow, Sunny, Swift, Thompson, Vopicka, Werno Zimmer — 21.

Nicht mitgestimmt haben Konvents-Vorsitzer Foreman und Delegat Penbarvis.

Ehe die Konvention sich dann, bis Montag Nachmittag, vertagte, kündigte Ald. Bennett an, daß er auf Regelung der Stellvertreterschaft für den Mayor dringen würde. Gegenwärtig sei in dieser Beziehung gesetzlich überhaupt nichts vorgesehen, und verlasse der Mayor gelegentlich die Stadt, so bleibe diese ohne zuständiges Oberhaupt zurück.

Die Geschäftsordnung.

Am Montag oder Dienstag dürfte der Konvent mit dem Kapitel in Bezug auf den Mayor fertig werden. Es werden dann die Abschnitte in Bezug auf Wahlen und auf die Zivildienst-Ordnung vorgenommen werden. Herr Cole und einige andere Delegaten wollen versuchen, es durchzusetzen, daß von den Lokalwahlen die Parteipolitik möglichst getrennt werde, und zwar wollen sie das durch die Charter-Bestimmung erreichen, daß die Namen der Kandidaten für städtische Wahlämter nicht in der bisher üblichen Parteigruppirung auf den Stimmzettel gesetzt werden, sondern in alphabetischer Reihenfolge unter der Bezeichnung des Amtes, um das sie sich bewerben. — In Bezug auf die Zivildienst-Ordnung wird von den jetzigen städtischen Zivildienst-Angestellten fast allgemein heftig gegen die Empfehlung protestirt, daß Abtheilungsvorsteher ermächtigt werden sollen, Untergebene ohne Weiteres zu entlassen und daß die Zivildienst-Kommission sich mit Beschwerden über derartige Entlassungen nur befassen solle, sofern ihr das am Platze erscheint.

Durch Annahme entsprechender Beschlußanträge hat der Konvent sich gestern im Prinzip dafür erklärt, daß die Parkbehörden mit einander verschmolzen und der Stadtverwaltung unterstellt werden sollen, und daß die Erziehungs- und die Bibliotheks-Behörden enger, als es jetzt der Fall ist, mit der eigentlichen Stadtverwaltung verkettet werden sollen.

Holzkohle beseitigt üblen Athem.

Uebler Athem, verursacht durch Unverdaulichkeit oder Gewohnheit oder Genuß kann augenblicklich beseitigt werden.

Probe-Packet frei verschickt.

Andere Leute bemerken Euren üblen Athem, wo Ihr ihn nicht bemerkt. Es ekelt andere Leute an vor Euch zu stehen und im Laufe des Gesprächs Euren üblen Athem aufzufangen. Gewöhnlich rührt er von Speise her, die im Magen in Gährung gerathen ist. Manchmal habt Ihr ihn Morgens — den schlechten, sauren, biliösen üblen Athem. Ihr könnt dies sogleich beseitigen, wenn Ihr ein oder zwei von Stuarts Charcoal Lozenges, die wirksamsten Gas- und Geruch-Absorbirer, einnehmt.

Manchmal verräth Euer Athem anderen Leuten, mit denen Ihr sprecht, was Ihr gegessen habt. „Sie haben Zwiebeln gegessen," oder „Sie haben Kohl gegessen" und plötzlich stoßt Ihr Gase auf, direkt in das Gesicht Eures Freundes. Holzkohle ist ein wunderbarer Absorbirer von Gerüchen, wie ein Jeder weiß. Deßhalb beseitigen Stuarts Charcoal Lozenges so schnell alle Gase und Gerüche von stark riechenden Speisen oder Gase von Unverdaulichkeit.

Gebraucht keine Athem-Parfüme. Sie beseitigen nicht den Geruch und absorbiren nicht das Gas, welches den Geruch hervorruft. Außerdem weiß ein Jeder den Grund, weßhalb Ihr sie anwendet. Stuarts Charcoal Lozenges beseitigen erstens saures Aufstoßen und Aufstoßen von Gasen und machen Euren Athem rein, frisch und süß gleich nach dem Essen. Dann wird sich Niemand von Euch abwenden, wenn Ihr athmet oder sprecht, Euer Athem ist rein und frisch und außerdem schmeckt Euch das Essen bei Eurer nächsten Mahlzeit besser. Versucht es nur.

Holzkohle bewirkt noch mehr wunderbare Sachen. Sie scheidet aus Eurem Magen und Eingeweiden alle dort angesammelten Unreinigkeiten aus, die den üblen Athem verursachen. Holzkohle ist ein Reinigungsmittel und auch ein Absorbirungsmittel.

Holzkohle ist jetzt bei weitem das bekannteste, beste, leichteste und mildeste Abführmittel. Eine ganze Schachtel voll würde nicht schaden; Thatsache ist, je mehr Ihr nehmt, desto besser ist es. Stuarts Charcoal Lozenges sind aus reiner Weidenkohle gemacht mit ein wenig Hönig vermischt, um sie schmackhaft zu machen, sind aber nicht zu süß. Ihr kaut sie wie Candy. Sie sind absolut harmlos.

Erhaltet einen neuen, reinen, süßen Athem, erfrischt Euren Magen für Eure nächste Mahlzeit und haltet Eure Eingeweide in guter Ordnung. Diese zwei Dinge sind das Geheimniß guter Gesundheit und langen Lebens. Ihr findet alle zur Verrichtung dieser wunderbaren aber einfachen Sachen nöthige Holzkohle in Stuarts Charcoal Lozenges. Wir wünschen, daß Ihr diese kleinen Wunderwirker selbst versucht, ehe Ihr sie kauft. Schickt uns Euren vollen Namen und Adresse wegen einer freien Probe von Stuarts Charcoal Lozenges. Dann wenn Ihr die Probe versucht habt und überzeugt seid, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 25c Schachtel derselben. Ihr befindet Euch im Allgemeinen besser, angenehmer und „reiner" innen.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post eine Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 60 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Wieder in Joliet.

Henry W. Hering, der frühere Kassirer der Milwaukee Ave.-Staatsbank, wurde gestern vom Hilfs-Gefängnißdirektor John Murphy ins Zuchthaus zu Joliet zurückgebracht. Er hatte den Wunsch, seine Strafe so bald als möglich wieder anzutreten. Paul O. Stensland befindet sich noch im County-Gefängniß.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen	20.18
Schweiz: 100 Francs	19.28
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.64
Rußland: 100 Rubel	51.70

— Stilblüthe. — Der Professor war gerade in den Gipfel des Montblancs vertieft, als der Bote eintrat.

Die Stadtgerichte.

Sie werden am Montag ihre Thätigkeit beginnen.

Die Alten und die Neuen.

Gerichts-Präsident Olson gibt die vorläufige Gliederung des Gerichtshofes bekannt. — Countyrath hat sich aufgelöst. — Seine letzten Maßnahmen.

Um 11:59 heute Mittag haben die bisherigen Polizei- und Friedensrichter der Stadt Chicago sich ihrer Würde entäußern müssen. Ihre Aemter sind abgeschafft, und die Leute, welche gewohnt waren, als kleine Paschas zu schalten und zu walten, sind nunmehr private Bürger. Alle bis auf einen haben diese Ungunst des Schicksals erfahren. Nur Dr. Max Eberhardt, der amtsälteste der ganzen Schaar und zugleich derjenige, welcher stets in der öffentlichen Achtung am höchsten gestanden hat, tauscht gegen den Titel des Friedens- und Polizeirichters den besser klingenden des Stadtrichters ein.

Stadt-Gerichts-Präsident Olson und die 27 erwählten Richter des Stadtgerichtes, sowie der Oberschreiber Galpin und der Ober-Büttel Hunter versammelten sich heute in dem historischen „Cahokia Courthouse", das man aus St. Clair County hierhergeschafft und in dem Inselwäldchen im Jackson Park hat aufstellen lassen. Dort wurden ihnen vom Staats-Oberrichter Carter ihre Bestallungen überreicht, und es gab dann einen längeren Redeaktus.

Die Arbeitstheilung.

Herr Olson hat den Mitgliedern des Stadtgerichtes ihre Wirkungskreise vorläufig zugewiesen, wie folgt:

Kriminal- und Polizeisachen—Max Eberhardt, Harrison Str., 1. Abtheilung; John R. Newcomer, Harrison Str., 2. Abtheilung; Judson F. Going, Desplaines Str., 1. Abtheilung; Frank P. Sadler, 2. Abtheilung; Frank Crowe, Maxwell Str.; W. W. Maxwell, Hyde Park; Michael F. Girten, 35. Str.; Fred L. Fake jr., 47. Str.; Isadore M. Himes, Ost Chicago Ave.; Hosea M. Wells, W. Chicago Ave.; John S. Scovell, Sheffield Ave.; Charles Goodnow (Kriminal- und Zivilsachen) Polizeiwache in South Chicago; Edwin Walker (Kriminal- und Zivilsachen) Polizeiwache Englewood; Adelor Pettit (Kriminal- und Zivilsachen) Polizeiwache an Warren Ave., und 1589 W. Madison Str.; Henry Beitler (Kriminal- und Zivilsachen) 1471 N. Kedzie Ave.

Zivilsachen—Edward A. Dicker, Arnold Heap, John E. Hume, McKenzie Cleland, Thos. B. Lantry, W. M. Cottrell, Mancha Bruggemeyer, Freeman K. Blake, Oscar Torrison, Stephen A. Foster, John Houston, Wm. M. Gemmill.

Die vorgenannten Zivilrichter werden bis auf Weiteres ihre Amtslokale im Bureau-Gebäude der Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft, Ecke Fifth Ave. und Lake Str., haben. Dort werden neun Gerichtshöfe eingerichtet. Auch Gerichts-Präsident Olson wird dort seinen Sitz haben, und Richter Dicker wird ihm bei der Erfüllung seiner Amtspflichten behilflich sein. Im selben Gebäude werden sich auch die Amtslokale des Oberschreibers und des Ober-Büttels befinden. Diesen hat der stadträthliche Finanz-Ausschuß zur Anstellung von 60 Hilfsbütteln ermächtigt, jenen zur Anstellung von 75 Hilfsschreibern. Herr Olson empfiehlt, daß das Büttelpersonal späterhin auf 92, das Schreiberpersonal auf 110 verstärkt werden möge. Zum Clerk für die Prüfung von Bürgschaftspapieren, bezw. Grundeigenthumswerthen, ist Herr John B. Cleary ernannt worden.

Die Alten und die Neuen.

Die Richter Eberhardt und Newcomer treten im Gericht an der Harrison Str. an die Stelle der bisherigen Polizeirichter Prindiville und Caverly. In dem Gerichtslokale an der Desplaines Str. werden die Kadis Dooley und Chott abgelöst von den Richtern Going und Sadler. — Im Gericht an der Maxwell Str. wird von Montag an Richter Frank Crowe allein die Arbeit besorgen müssen, in die sich bisher die Polizeirichter Dohle und Sabath getheilt haben. — Richter Maxwell tritt die Nachfolgerschaft des Kadi Callahan in Hyde Park an. — Die Polizeirichter Hurley und Richardson an der 35. Str. treten ihre Gewalt an Richter Girten ab, und Polizeirichter Fitzgerald an der 47. Str. macht dem Richter Fake Platz. — Richter Wells übernimmt in der Polizeiwache an W. Chicago Ave. die Obliegenheiten der bisherigen Polizeirichter Severson und O'Donoghue, Nachfolger des Polizeirichters Mayer an der Ost Chicago Ave. wird Richter Himes, und Richter Scovell der des Polizeirichters Mahoney in der Wache an Sheffield Ave. — Die zugleich mit der Erledigung von Polizei- und Zivilsachen betrauten Richter Goodnow, Walker, Pettitt und Beitler treten an die Plätze der bisherigen Polizei- und Friedensrichter Foster, Hennessy, Eberhardt und Dooly.

Gerüchtweise verlautet, daß Mayor Dunne dem bisherigen Polizeirichter Caverly einen Posten am Stab des Korporationsanwaltes antragen werde, um die Ald. Coughlin und Kenna für sich zu gewinnen, die Freunde des Genannten sind.

Der Countyrath aufgelöst.

Der Countyrath in seiner bisherigen Zusammensetzung ist gestern zum letzten Male in Sitzung gewesen und hat sich dann aufgelöst. Der Raths-Präsident Brundage und die meisten Mitglieder sind wiedergewählt. Am Montag Nachmittag wird die Körperschaft sich reorganisiren, und Präsident Brundage wird bei dieser Gelegenheit seine Jahresbotschaft verlesen, die zugleich einen Bericht über die Vollbringungen des abgelaufenen Jahres und ein Verwaltungs-Programm für die kommenden beiden Jahre enthalten wird.

In seiner Schluß-Sitzung hat der Countyrath dem Urkunden-Registrator Davis die Anstellung von zwei weiteren Bureauarbeitern gestattet, da aus der Organisirung der Stadtgerichte dem Grundbuchamte eine Vermehrung der Arbeit erwachsen dürfte. Auf Veranlassung des Kreisrichter-Kollegiums wurde County-Auditeur Baker beauftragt, genaue Erhebungen über die Stärke des Personals anzustellen, das in den verschiedenen Gerichts-Kanzleien und im Sheriffs-Amt benöthigt wird.

Ex-Gouverneur von Oregon

Gebraucht Pe-ru-na in seiner Familie für Erkältungen und findet, daß es ein vorzügliches Mittel ist.

Staat-Regierungsgebäude, Salem, Oregon.

Peruna ist von der atlantischen bis zur pazifischen Küste bekannt. Glückwünsche und Empfehlungsschreiben über die Vorzüge von Peruna als ein Katarrh-Heilmittel treffen von jedem Staate der Union ein.

Dr. Hartman erhält viele solcher Briefe täglich von allen Klassen.

Der Arbeiter im Freien, der Handwerker, der Clerk, der Redakteur, der Staatsmann, der Prediger — Alle stimmen darin überein, daß Peruna das Katarrhmittel des Zeitalters ist. Die Bühne und die Kanzel wissen, daß Katarrh ihr größter Feind ist, und deshalb legen sie besonders beredtes Zeugniß ab.

Ein Jeder, der gute Gesundheit haben möchte, muß vollständig frei von Katarrh sein. Katarrh tritt nahezu überall auf, ist beinahe allgegenwärtig, Peruna ist das einzige bekannte Schutzmittel dagegen.

Eine Erkältung ist der Anfang von Katarrh. Peruna heilt nicht nur Katarrh, sondern beugt ihm auch vor.

Jede Familie sollte dieses große Mittel gegen Husten, Erkältung und Katarrh haben.

Ein Brief vom Ex-Gouverneur von Oregon.

Der Ex-Gouverneur von Oregon ist ein großer Anhänger von Peruna. Er hat es fortwährend im Hause. Ein Brief von ihm lautet wie folgt:

Staat Oregon,
Exekutiv-Departement.

The Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Werthe Herren—Ich hatte Gelegenheit, Ihre Peruna-Medizin in meiner Familie für Erkältungen zu gebrauchen und sie erwies sich als ein vorzügliches Mittel. Ich hatte nicht Gelegenheit, sie gegen andere Leiden zu gebrauchen.

Achtungsvoll, W. M. Lord.

Wie ersichtlich, sagt der Ex-Gouverneur, daß er nicht Gelegenheit hatte, Peruna für andere Leiden zu gebrauchen. Der Grund ist der, daß die meisten Leiden mit einer Erkältung beginnen. Da er Peruna gebrauchte, um Erkältungen prompt zu heilen, schützte er seine Familie gegen andere Leiden.

Dies sollte jede andere Familie in den Ver. Staaten thun. Haltet Peruna im Hause.

Hatte Katarrh seit zehn Jahren.

Herr Charles S. Many, 12 Water Str., Ossining, N. Y., schreibt:

„Ich litt seit zehn Jahren an Katarrh und hatte viele Sorten Medizinen versucht, die viel Geld kosteten, aber nicht halfen. Anstatt besser, schien es schlimmer zu werden. Meine Augen waren blutunterlaufen, meine Nase hatte einen so üblen Geruch, daß ich mich schämte, in Gesellschaft zu sein. Ich war Nacht-Aufseher im Gefängniß, und wurde so schwindlig, daß ich mich festhalten mußte, um nicht hinzufallen.

„Ich hatte von Peruna gelesen, und beschloß, es zu versuchen. Ich gebrauchte ungefähr zehn Flaschen, und bin von Katarrh geheilt, auch sind die Schwindelanfälle verschwunden."

Befinden besser und Gewicht erhöht.

Herr Arthur H. Matthews, 442 Le Monte Str., Roxborough, Philadelphia, Pa., schreibt:

„Ich kann Zeugniß ablegen über das Gute, was Peruna für mich gethan hat. Ich bin in vieler Hinsicht jünger, als seit zwanzig Jahren. Obgleich ich es jetzt nicht regelmäßig nehme (da ich glaube, daß es nicht nöthig ist), halte ich es doch im Hause, und werde das immer thun, und es nehmen, wenn es nöthig ist. Seit ich Ihre Medizin nahm, habe ich zwanzig Pfund an Gewicht zugenommen."

Fragt Euren Apotheker nach einem freien Peruna-Kalender für 1907.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Sind unzufrieden.

Mitglieder des Makkabäer-Ordens verlangen niedrigere Raten.

In Schoenhofens Halle versammelten sich gestern Abend mehr als 1000 Mitglieder des Makkabäer-Ordens aus verschiedenen Theilen des Staates und gaben ihrer Unzufriedenheit über die vor zwei Jahren von den Großbeamten vorgenommene Erhöhung der Versicherungsraten Ausdruck. Es wurde behauptet, ein großer Ordens-Versicherungstrust würde sich bilden, wenn nicht Schritte dagegen gethan würden. Wenn nicht eine allgemeine Herabsetzung der Raten einträte, würden Tausende von Arbeitsleuten, die mit Mühe sich die Versicherung erworben hätten, zum Austritt aus dem Orden gezwungen werden. Beschlüsse wurden zwar nicht gefaßt, aber den Anwesenden wurde ans Herz gelegt, für die Erwählung von Delegaten zu wirken, die auf dem nächsten Konvent im Juli in Port Huron, Mich., für die Wiedereinführung der alten Raten eintreten würden.

Der Rath einer Dame in Notre Dame an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenk-Rheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an alle **kostenfrei** zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elastizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen an Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Freiligrath als Buchhalter und säumiger Poet.

In der „Rhein.-Westfäl. Zeitung" veröffentlicht Hugo Püttmann „Allerlei aus den Aufzeichnungen Ernst von Eynerns", des kürzlich verstorbenen Großkaufmanns und Parlamentariers, die im 35. Band der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins erschienen sind. In diesen Aufzeichnungen findet sich auch eine Erinnerung an Freiligraths kaufmännische Thätigkeit und an die erste Zeit seiner dichterischen Produktion. Freiligrath, so wird hier erzählt, war von 1837 bis 1839 im von Eynernschen Geschäfte als Buchhalter thätig. Er hatte sich von Amsterdam aus, wo er eine Stelle innehatte, dorthin gemeldet, war auf das wärmste empfohlen worden und erwies sich als ein schätzenswerther Mitarbeiter. Ernst von Eynern wendet sich gegen die Angaben in Literaturwerken, wonach der Pegasus des phantasievollen Dichters, der den Norden „kalt und klug" genannt hat, im Joche der kaufmännischen Kärrnerarbeit geschmachtet habe. Er hat die von Freiligrath geführten Bücher in späteren Zeiten wiederholt durchblättert. Sie waren korrekt geführt in Freiligraths schöner Kaufmannshand und von den behaupteten Gedichtfragmenten zwischen den Zahlenreihen war keine Spur zu finden; auch die Liniatur war eine sehr exakte. Wohl gab es damals bereits Liniiermaschinen, aber manche Firmen hielten an dem herkömmlichen Verfahren von Hand fest, und Freiligrath zeigte sich als ein echter und gerechter Buchhalter, auch darin, daß er die ihm nöthigen Rubriken elegant herzustellen wußte.— Sein Austritt erfolgte, weil er ganz der Dichtkunst leben wollte; er verließ Barmen und nahm in Unkel am Rhein seinen Aufenthalt. Dort erschien eines Tages bei ihm sein Bruder in Apoll, Freund und Verleger Langewiesche, der sich nicht anders zu helfen wußte, als alle brieflichen Bitten und Mahnungen ihm zu keiner Fortsetzung für das in Lieferungen erscheinende „malerische und romantische Westfalen" verholfen hatten. Er traf den Säumigen in einem fidelen Kreise, der von älteren und jüngeren Verehrern der Freiligrathschen Muse, zumeist aus Bonn, gebildet worden war, mußte mitthun beim Gelage und getröstete sich, vor dem Aufbruche ein eindringliches Wörtlein mit jenem zu reden und sich Material aushändigen zu lassen. Aber als das Nachtschiff herankam, da war der Mahner längst nicht mehr in der Verfassung, sein Vorhaben auszuführen. Er bedurfte werkthätigen Beistandes, um in den Kahn und das Fallreep hinauf an Deck befördert zu werden, woselbst die heimkehrenden Bonner ihn der Fürsorge des Kondukteurs anvertrauten. Er verzichtete auf des Dichters Thätigkeit am erwähnten Werke und gewann Lewin Schücking für dessen Vollendung.

— Der lauteste Klatsch setzt sich aus Geheimnissen zusammen.

Wir schließen Dienstags, Mittwochs u. Freitags um 6. Offen Montag, Donnerstag, Samstag Abds.

Das größte Bargain-Geschäft auf der Nordseite.

SIDNEY MANDL

Direkter Eingang von der Northwestern Hochbahn.

349 bis 359 Ost Division Strasse.

Räumungs-Verkauf um Raum zu schaffen für die Weihnachts-Waaren.

Beginnend Samstag, 1. Dezember 1906—Unser bestes Können wird eingesetzt um diesen Verkauf zu einem Erfolg zu machen. Wir müssen Platz machen für tausende und abertausende von Dollars werth Feiertagswaaren, die jetzt ankommen—die Preisherabsetzungen an saisongemäßen Waaren sind größer als je. $1 kaufen während diesem Räumungsverkauf so viel wie sonst $2.

$18 Cork Screw Anzüge für Männer, von bestem import. Stoff gemacht, elegant geschneidert, in einfach- oder doppelknöpfigen Facons, Räumung-Spezialität ... 12.00

13.50 u. 15.00 Anzüge für Männer, jede Woche neue Sendungen, das Neueste in Schnitt und Stoffen, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, Räumungs-Spezialität — 18.50 und $15.00 Ueberzieher für Männer, lange, mittlere und kurze Sorten, von feinen importirten Kerseys, beste Schneiderarbeit und gefüttert, Räumungs-Spezialität ... 10.00

50zöllige Touristen-Coats für Damen, von besten englischen Kerseys gemacht, extra voller Sweep, Sammet eingelegter Kragen oder ohne Kragen, nur in schwarz, spezieller Räumungs-Preis ... $9.98

Sable Cooney Throws, Chenille befranst, Räumungs-Verkauf ... $1.98

$2.50 Pelz Sets für Kinder, Muff und Halsstück, Verkaufspreis ... 98c

Schwere Flannelette Waists, hübsch geschneidert, Räumungs-Verkauf ... 49c

Hochmoderne Brilliantine Waists, schwarz u. weiß, sehr gut gemacht und modern, für ... $1.98

Besucht unser neues Optisches Department. Augen frei untersucht. Irgend einen Tag oder Abends.

39c kaufen ein $1.50 Paar Augengläser oder Frames, schwer goldplattirt mit Linsen, vollständig, Räumungspreis 39c.

50 Dtz. 25c und 35c prächtige Kissen-Tops, neu und sehr schön ... 10c

7 Cents mittelschwerer ungebleichter Shaker-Flanell, gut fleeced, speziell — die Yard ... 4¾c

10 Cts. extra schweres nordbritisches ungebleichtes Muslin. Räumung, speziell, nur 10 Yards auf einen Kunden, Yard ... 6¾c

5000 Yards 36 Zoll breites Gardinen-Scrim. Geeignet für Sash oder Schlafzimmer-Gardinen, die Yard zu ... 3c

Riesiger Verkauf von Staple Groceries.

Phone North 390. — Prompte Bedienung, gute Behandlung, schnelle Ablieferung.—3. Floor.

Swift's reguläre 5 Cents Stück Cream Laundry Seife, unser spezieller Preis, das Stück ... 2½c

Crispo Crackers, frisch gebacken, unser spezieller Preis 3 Packete für ... 8c

Mandl's XXXX Minnesota Patent-Mehl, jeder Sack garantirt, per ¼-Barrel-Sack ... $1.05

Bester H. & E. feiner granulirter Zucker (mit einer Grocery-Bestellung), 10 Pfd. für ... 45c

Fancy handgepflückte Navybohnen, 3 Pfund für nur ... 8c

Fancy Karolina Kopf-Reis, das Pfd. ... 7c

Prairie King Sweet Sugar Corn, 2-Pfund-Büchse ... 5½c

Das Dutzend für ... 63c

Fairbanks Chicago Family-Seife, 66 Pfund-Stücke für ... $2.29

Hyman's beste Electric Cocoa Noodle Seifen-Chips, 5 Pfund für ... 19c

Süße und fleischige Santa Clara Zwetschen, das Pfund für ... 5c

Spezialität Nr. 1—Frisch gebackene Vanilla Wafers, das Pfund zu ... 7½c

Spezialität Nr. 2—Frisch gebackenes Brot, zwei Sendungen täglich, volles Pfund-Laib zu ... 4c

Jeden Donnerstag, Loose Leaf Schmalz, 9¾c per Pfund.

Das künstliche Auge.

Es war einmal einer, der ein künstliches Auge hatte. Das andere war ein gewöhnliches Auge, wie es jeder Mensch besitzt.

Niemand begriff, warum der Mann Dinge sah, die kein anderer sehen konnte, und warum er oft behauptete, es sei gar nichts da, wenn es alle andern sahen.

Es kam aber daher, weil er einmal mit dem natürlichen Auge die Dinge betrachtete, und einmal mit dem künstlichen Auge. Oeffnete er nur dieses so verzerrte sich ihm alles, was er sah, und wechselte Form und Farbe.

„Maulwürfe!" höhnte er die Leute, die kopfschüttelnd behaupteten, sie begriffen gar nicht, was er sehe. Oder er lachte sie aus.

„Sie bewundern wieder, was nicht da ist," sagte er achselzuckend.

Der Mann ging über Land. Es war noch ein anderer bei ihm, ein Maler mit gewöhnlichen Augen. Der mit dem künstlichen Auge hatte eine mitleidige Verachtung für ihn. Der Maler fühlte sie, und es ward ihm unbehaglich.

„Ewig diese grünen Bäume," murrte der Mann, dessen künstliches Auge noch schlief. „Es wird nachgerade langweilig! Grün! Solch altmodische Farbe!" Da erwachte sein Auge.

„Donnerwetter! Sie sind ja gar nicht grün! Da ist ja alles Farbe, Gluth, Feuer! Fort mit den grünen Bäumen!"

Zögernd widersprach der Maler: „Sie sind doch aber grün!"

„So, sind sie grün?!" höhnte der andere. „Weil ihr Blindschleichen sie grün seht, sind sie grün, nicht wahr?" Dem Hohn gegenüber sind die Leute feig. Darum schämte sich der Maler und bekehrte sich rasch.

„Es ist wahr, sie sind roth," sagte er zaghaft. Er sah sie zwar nicht eigentlich roth, aber es schien ihm doch, als ob sie einen röthlichen Schimmer hätten. Und bald kamen sie ihm roth vor, dunkelroth.

Darauf malte er ein Bild mit Bäumen, die wie in Blut getaucht aussahen, und den mächtigen Strom, der sein Bild quer durchschnitt, machte er ebenfalls roth. Auch das Gras, aber dieses hatte einen blauen Schimmer. Im Vordergrund krochen drei Schnecken, deren Fühlhörner sich berührten.

Der Maler wußte wohl, daß das Publikum sein himbeerfarbenes Bild nicht so ohne weiteres annehmen würde. Er nannte es daher: „Seelenharmonie". Das würde den Leuten zu denken geben.

Das Publikum stand vor des Malers Bild und lachte. Darauf schalt es. Dann versuchte es, die „Seelenharmonie" zu begreifen. Zuletzt schämte es sich, daß es sie nicht begriff, und als es so weit war, hatte der Maler gewonnenes Spiel. Alle Welt bewunderte die „Seelenharmonie", und das Museum der Stadt kaufte sie. Der Maler schrieb sich die Sache hinter die Ohren.

Wieder ging der Mann mit dem Maler spazieren. Sein natürliches Auge schlief, und nur das künstliche wachte.

„Hübsch, dieser Silberton!" sagte er daher. Diesmal versuchte es der Maler nicht einmal, seinen eigenen Augen zu glauben. Er sah den Wald sofort im Silberton, ging nach Hause und schuf ein Bild. Grau alles, einförmig, nebelhaft, verschwommen. Im Vordergrund ein schmutzig-grüner Sumpf, auf dem eine gelbe Dahlie schwamm. „Todter Haß" hieß das Bild im Katalog.

Drei volle Tage brauchte das Publikum, bis es sich die rothe Harmonie abgewöhnt hatte. Dann hob es mit Begeisterung den „Todten Haß" auf den Schild. Und wieder nach drei Tagen sprach die Stadt von nichts anderem. Der Maler trug einen schweren Geldsack nach Hause.

Zum dritten Mal gingen die zwei über Land. Der Mann schloß seine beiden Augen und spitzte dafür die Ohren.

„Hören muß man die Schönheit, nicht sehen," rief er in Ekstase, „gar nichts soll auf der Leinwand sein, damit man voll genieße, empfinde, fühle."

Der Maler malte ein Bild, und als es fertig war, sah es aus, als wäre die Leinwand leer.

„Ah!" rief der Mann. „Ausgezeichnet! Feuchtes Moos, faules Holz! Mord! Schauer zittern über meine Haut!" Er schloß die Augen.

Das Bild wurde zwischen zwei spitzen, schwarzen Bäumen aufgehängt, Klapperschlagen wanden sich um die Stämme. Graue Schleier fielen in geraden Falten über die Leinwand. „Mord" stand in langen, verzerrten Buchstaben auf dem Rahmen. Er hatte die Form eines Galgens.

Das Publikum kam. Keiner wagte, laut zu athmen oder gar sich zu schneuzen. Man empfand das Bild, man fühlte es, nahm es in sich auf.

„Ah!" seufzten alle. Ihre Seelen gingen auf den Fußspitzen. Ohne eine Gänsehaut verließ keiner den Saal.

Der Mann und der Maler saßen auf einer der Ruhebänke. Der Mann mit dem künstlichen Auge hielt sein natürliches geschlossen, der Maler alle beide.

„Wie schwer er an seinem Bilde trägt!" sagten die Leute und betrachteten sein blasses Gesicht.

Da kam ein Fremder zur Thüre herein, ein Nordländer mit blauen Augen und klarem Blick. Erstaunt betrachtete er den Maler, das Publikum und das Bild. Dann lachte er, laut und herzlich. Von dem Lachen zerrissen die Schleier, die vor dem Bild hingen, und man sah plötzlich, daß die Leinwand leer war — leer und öde.

Da fingen die Leute an, sich zu räuspern, sich zu schneuzen, zu schwatzen und zu husten. Man konnte ordentlich hören, wie ihnen die Augen aufgingen. Sie schaarten sich um den Maler. „Hinaus!" schrie die Menge zornig.

Der Mann mit dem künstlichen Auge war schon fort.

„Warte es ab," sagte er zu ihm, „deine Zeit wird wiederkommen!" Da verkroch sich das künstliche Auge, so daß nichts mehr von ihm zu sehen war.

Wie reist man in Italien?

So betitelt sich ein bekanntes kleines Reisehandbuch über Italien. Die Beantwortung dieser Frage verlangt kein besonderes Buch, sie läßt sich mit einem Worte erledigen: man reist in Italien — miserabel! Daß es mit dem Reisen und den Reisegelegenheiten in Italien seit langer Zeit übel bestellt war, weiß jeder, der nur einmal die Romfahrt gemacht hat, das wissen auch die Italiener selbst, und deshalb wurde die Agitation für die Verstaatlichung der Eisenbahnen allmählich so stark, daß diese vor Jahresfrist zur Wirklichkeit geworden ist. Schon damals hörte man von nüchternen, unterrichteten Italienern starke Bedenken äußern, ob es mit dem Staatsbetriebe besser werden würde. Dieses erste Jahr der Probe hat ihnen in einem Maße recht gegeben, wie es selbst die schlimmsten Pessimisten nicht befürchteten. Die ganze Eisenbahnwirthschaft in Italien und alles, was damit zusammenhängt, ist die ärgste Mißwirthschaft, die sich denken läßt. Das große Eisenbahnunglück bei Piacenza vor einigen Wochen läßt in Italien, wo man sich allmählich in diesen Dingen in einen Zustand stiller Verzweiflung ergeben hatte, den Ruf nach einer gründlichen Reform von allen Seiten ertönen. Aber auch die Fremden haben ein Recht, ganz energisch ihre Stimmen zu erheben; denn was verdankt Italien alles den Fremden trotz seines stolzen Wahlspruches „Italia farà da sè!"

Die italienischen Eisenbahnen sind fast durchweg schlecht oder doch unpraktisch gebaut, sie haben bis auf ganz wenige, kurze Strecken nur ein Gleis und das Material ist geringwerthig und alt. So war es unter den großen Gesellschaften, die die Bahnen gebaut haben und bisher verwalteten und tüchtig in die Taschen der (zumeist fremden) Besitzer wirthschafteten. Als der Staat den größten Theil dieser Bahnen übernahm, war das erste, daß der Verkehrsminister Einschränkung in dem Beamtenpersonal und in dem Betriebsmaterial anbefahl. Das hat denn jetzt die Katastrophe in Piacenza gezeitigt, die darauf zurückgeführt wird, daß beim langsamen Einfahren in die Station von einem Wagen zwei Räder abliefen oder abbrachen und die übrigen Wagen dadurch entgleisten! Das war allerdings — wie man gestehen muß — ein seltenes Pech: Eisenbahnunglücke sind in Italien selten, denn man fährt ganz langsam, es gehen nur wenige Züge, und jeder Zug hält wohlweislich auf jeder Station! Auch der „direttissimo" und der „treno lampo" wartet geduldig von Station zu Station, um einen Personenzug, einen Güterzug u. s. f. vorbeizulassen, und so bummeln sich diese „Blitzzüge" allmählig so weiter, bis sie mit einer bis zwei Stunden Verspätung, gelegentlich vier bis fünf Stunden zu spät am Ziel ankommen! Daß man dann nicht selten das Vergnügen hat, den Anschluß zu verfehlen, ist selbstverständlich. Und wie sieht es in den Zügen aus! Welcher Schmutz, welches Gedränge! Alle Plätze besetzt und die Züge ganz voll von Reisenden! Der neue Minister hat nämlich doch schon ein Zeichen seiner Thätigkeit und Liberalität gegeben: zu jedem Fest, jedem Jahrmarkt, jedem Kirchenfeste werden billige Fahrkarten ausgegeben, und zwar für alle Züge! Da drängt sich denn das Jahrmarktspublikum selbst in den Luxuszügen nach Nizza und Neapel. Mag der Fremde, der seine 30 bis 60 Stunden auf dem Zuge bleiben muß, sehen, wie er sich dabei befindet; wenn er nur brav zahlt! Die Fremden auszunutzen, das haben die Italiener überhaupt gelernt! Sie nehmen ihnen gern ihr Geld ab, aber leisten thun sie verdammt wenig dafür. Nicht der Weisheit ihrer Finanzmänner, nicht ihrer Intelligenz und Industrie verdanken die Italiener den glänzenden Stand ihrer Valuta und ihren guten Kredit: neben der Sparsamkeit der italienischen Arbeiter, die aus der Fremde ihr Geld an die Sparkassen schicken, und in weit höherem Maße als diese sind es die Gelder, die die fremden Reisenden nach Italien bringen, welche diese rasche Wirkung in der Finanzlage herbeigeführt haben.

Nicht weniger als 700 Millionen Fr. bringen die Fremden jährlich in die italienischen Wirthshäuser, und mehr als das Doppelte bringen sie durch das Reisen auf den Bahnen, durch den Verbrauch an Lebensmitteln in den Wirthshäusern, durch das Leben der Zehntausende von Fremden auf ihren Villen usw. nach Italien. Und die Gegenleistung dafür?! Was leisten andere Länder dagegen für die Fremden, was thut z. B. die Schweiz, die in einer ähnlichen Lage ist wie Italien! Welchen Komfort bieten dort die Hotels selbst in den kleinsten Orten, wie ist der Verkehr geregelt, wie ist alles musterhaft eingerichtet! Wenn man die italienische Eisenbahnkarte ansieht, so wird man ja zugeben müssen, daß Italien recht viele Eisenbahnen hat, aber wer sie kennt, weiß, wie wenig sie dem Fremden, wie wenig sie selbst dem Einheimischen nützen. Ist doch ein großer Theil derselben nur gebaut worden, um diesem oder jenem Abgeordneten die nöthigen Stimmen zu verschaffen! und diese oft ganz unrentabeln, elenden Lokalbahnen in dem schwierigsten Bergterrain hat immer der Staat bauen müssen, viele Millionen sind dafür fortgeworfen worden! Denn in Italien baut man langsam; oft sind die Dämme, ist das Material durch die Verzögerungen und den schlechten Bau schon halb verdorben, ehe die Bahn eröffnet ist. Wenn sich ausnahmsweise einmal die Gelegenheit bietet, eine überbürdete, schlecht gebaute Bahn durch eine neue zu entlasten, so kann man sicher sein, daß diese Gelegenheit unbenutzt gelassen wird. So ist z. B., um nur ein eklatantes Beispiel zu nennen, die Apenninbahn von Faenza nach Florenz nur als Lokalbahn gebaut, während sie die elend gebaute Bahn von Bologna über Pistoja nach Florenz hätte entlasten sollen. Alles, was mit den Bahnen zusammenhängt, ist ebenso schlecht; der Güterverkehr, die Postbeförderung, die Sicherheit des Gepäcks, die Gepäckträger, die Bahnhofsrestaurationen (mit der glänzenden Ausnahme der Restauration in Bologna, die der deutsche Wirth des Hotel Brun, Frank, leitet) usw. Das Bahnpersonal wird der Fremde in der Regel gefällig finden, zumal wenn er seine Wünsche in klingender Münze unterstützt. Aber gerade das Personal ist an der unglaublichen Bummelei, Verspätung, Verschmutzung usw. reichlich mit Schuld: das weiß man im Verkehrsministerium auch sehr wohl, aber man wagt nicht einzugreifen, wagt die Strafen auf Verspätung usw. nicht einzuziehen, denn man hat, namentlich seit dem Streik der Eisenbahner im vorigen Jahre, eine heillose Furcht vor ihnen, ja die Herren Minister sind zum Theil von ihnen geradezu abhängig; hat doch selbst ein konservatives Ministerium sich nicht gescheut, Sozialdemokraten und Republikaner in seine Mitte aufzunehmen. Wie kann man da noch energisch gegen Mißstände auftreten? Aehnlich stehts aber in der ganzen Verwaltung in Italien. Ueberall fehlt's, überall stockt's; überall Intrigen und persönliche Interessen, Rücksichten auf das Parlament und die Onorevoli!

Hand-Sapolio reinigt absolut beflecktе Finger, beseitigt nicht nur jede Spur Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule in Prag.

Am 10. November 1906 sind es hundert Jahre gewesen, daß die Technische Hochschule in Prag gegründet worden ist. Prag wurde so die Geburtsstätte dieser Bildungsanstalten in Deutschland, wo es schon die der Universitäten gewesen war, denn damals war Böhmen noch ein Theil Deutschlands, Prag eine deutsche Stadt; niemand hatte eine Ahnung davon, daß sich die Vorgänge wiederholen könnten, die zur Zeit des Hussitismus die Auswanderung von 2000 deutschen Studenten und die Gründung der Universität Leipzig 1409 zur Folge gehabt hatten. Aber sie wiederholten sich nur mit viel elementarerer Gewalt. Und jetzt gab es keine Möglichkeit der Auswanderung mehr. Das Deutschthum in Böhmen war seit 1866 von der Masse des deutschen Volkes abgeschnitten. Es war auf seine eigene Kraft angewiesen und mußte aushalten auf seinem Platze unter härtestem Kampfe, wenn es sich nicht selbst aufgeben wollte. So bestehen noch heute in Prag die alten Bildungsstätten, die Universität, die nach Ueberwindung des Hussitismus den deutschen Charakter wieder zurückgewonnen hatte, und die Technische Hochschule, aber sie haben ihren Wirkungskreis theilen müssen mit den neuen Instituten, die das zum nationalen Bewußtsein erwachte Tschechenthum für sich gefordert hat: die Prager Universität und die Prager Technische Hochschule sind heute jede gespalten in eine deutsche und eine tschechische. Diese Veränderung hat auch die Feier des hundertjährigen Bestehens der Technischen Hochschule beeinträchtigt. Wer ist die Nachfolgerin der alten „Technik", die deutsche oder die tschechische Hochschule? Die Antwort ist für jeden Unvoreingenommenen nicht zweifelhaft: beide, denn die ungespaltene Hochschule hat Deutschen wie Tschechen als Lehranstalt gedient, nur war die Unterrichtssprache die deutsche, da dazumal Tschechisch nur die Sprache des niederen Volkes war, und außerdem hat es ja eine Zeit gegeben, von 1864—1869, wo in beiden Landessprachen Unterricht ertheilt wurde, bis dann 1869 die Spaltung in zwei besondere Institute durchgeführt wurde.

Eine dem Entwicklungsgange entsprechende Feier hätte eine gemeinsame der deutschen und der tschechischen Technik sein müssen. Wer das hätte durchsetzen können! Nicht einmal der Gedanke daran scheint aufgetaucht zu sein. So wurden also getrennte Feiern abgehalten, eine für die deutsche, eine für die tschechische Technik, woraus sich der Stachel für die Tschechen ergab, daß sie bei dem kürzeren Bestande ihrer Anstalt nicht von einer Hundertjahrfeier sprechen konnten, daß überhaupt die ganze Feier zu einem Feste der deutschen technischen Hochschule wurde, die ja in der That von der alten ungespaltenen nicht nur die Unterrichtssprache, sondern auch die Räumlichkeiten geerbt hat, und daß die Deputationen der ausländischen Universitäten und technischen Hochschulen, darunter eine der Helsingforser technischen Hochschule, sich bei den Deutschen einfanden. Diese Deputationen waren ja allerdings fast ausschließlich Deutsche, und sie kamen nicht mit der Absicht, ihr Deutschthum und ihren Stolz auf deutsche Wissenschaft und Technik in ein kosmopolitisches Großweltlerthum verflüchtigen zu lassen. Die Prager Technische Hochschule ist eine Gründung des verdienstvollen Wasserbaudirektors Böhmens, Franz Joseph Gerstner. Ihr Zweck war die Emporhebung der vaterländischen Gewerbe durch wissenschaftlichen Unterricht. Seit 1815, bis zu welchem Zeitpunkt sie als technisches Institut der Universität untergeordnet war, ist sie selbstständig. Sie hat an der Entwicklung der böhmischen Industrie hervorragenden Antheil und hat Oesterreich die trefflichsten Gelehrten auf allen Gebieten der Technik geliefert. Am Sonntag wurde feierlich der Grundstein zu dem Neubau der deutschen Technischen Hochschule gelegt. Zu der Feier waren neben andern zahlreichen Festgästen auch Vertreter des Unterrichtsministeriums und der Statthalterei erschienen.

Helgolands strategische und taktische Bedeutung.

Der deutsche Major Brohm läßt gegenwärtig im Verlage von Rauschenplat, Cuxhaven-Helgoland, eine mit Benutzung dienstlicher Quellen verfaßte umfangreiche Studie über die vor 16 Jahren deutsch gewordene Nordseeinsel erscheinen unter dem Titel „Helgoland in Geschichte und Sage. Seine nachweisbaren Landverluste und seine Erhaltung." Wir entnehmen dem einleitenden geschichtlichen Ueberblick folgenden Abschnitt: 1890 wurde die Insel an Deutschland gegen Sansibar und Witu, das heutige Britisch-Ostafrika, eingetauscht. Diese Erwerbung ist vielfach ungünstig beurtheilt worden, auch von ernst und patriotisch denkenden Männern. Man meint, die Insel habe strategisch nur geringe Bedeutung, und taktisch sei sie nicht zu halten, sie sei so groß, daß jeder Schuß das Oberland treffen müßte, und sie könne von allen Seiten derart unter Artilleriefeuer genommen werden, daß sie in kurzer Zeit kapituliren müsse. Der Sandstein der Insel sei, wie Bismarck meint, so weich, daß er eine Beschießung nicht aushalte. In neuerer Zeit ist die Befürchtung laut geworden, daß der Felsen den Rückstoß von schweren Geschützen nicht ertragen könne. Diese ungünstige taktische und strategische Beurtheilung der Insel ist wohl in erster Linie als ein Rückschlag aufzufassen gegen eine zu günstige Beurtheilung, welche die Insel früher von mancher Seite erfahren hatte. Damals wurde die Sache so dargestellt, als ob Helgoland die ganze Nordseeküste allein vertheidigte und diese durch den Besitz der Insel überhaupt unangreifbar geworden sei. Die Wahrheit wird, wie gewöhnlich in der Mitte liegen. Für die Küstenvertheidigung unmittelbar kommt die Insel überhaupt nicht in Betracht, weil sie viel zu weit von der Küste entfernt liegt, aber sie ist von der größten Bedeutung als Stützpunkt für eine Flotte, welche die deutsche Küste vertheidigen oder — angreifen will. Deshalb muß sie auch in deutschem Besitz sein und bleiben, wir können es nicht dulden, daß womöglich schon im Frieden hier unmittelbar vor der Mündung unserer großen Ströme Vorbereitungen für die Blockade unserer Küste getroffen werden. Wie weit unser Admiralstab die Hilfsmittel der Insel sonst noch ausnutzen wird, ist mir natürlich nicht bekannt, wohl aber, daß sie bei richtiger Armirung taktisch stark genug ist, um jeden Angriff einer Flotte abzuweisen. Ich glaube kaum, daß sich eine feindliche Flotte überhaupt in einen Kampf mit der Insel einlassen wird, die Chancen sind zu ungleich. Die feindliche Flotte setzt im günstigsten Fall das eine oder andere Geschütz außer Gefecht, muß aber darauf gefaßt sein, bei diesem Kampf eine ganze Reihe von Schiffen zu verlieren. Ein Geschütz auf dem Festland wiegt ein Schiff auf dem Meere auf. Ein Versuch, den rund 20 Millionen Kubikmeter großen Felsblock entzwei zu schießen, würde sie wohl sehr bald als vergeblich aufgeben. Die Sprengwirkung der Geschosse ist in dem unelastischen Gestein gering und beschränkt sich auf einen sehr kleinen Umkreis. Die Häuser kann sie natürlich in Brand schießen, durch dieses Mittel hat sich aber noch nie ein energischer Kommandant zur Kapitulation zwingen lassen. Daß der Rückstoß auch des schwersten Geschützes den ganzen, 40 Millionen Tonnen schweren unelastischen Felsblock nicht in Bewegung setzen kann, ist ja von vornherein klar, aber auch die Bewegung, welche in dem Felsblock durch den Rückstoß entstehen könnte, ist nicht meßbar. Ein auf der Insel aufgestellter Seismograph, welcher die Erdbeben in Griechenland und San Francisco genau angegeben hat, zeigt beim Schießen der schweren Geschütze nicht den geringsten Ausschlag. Das Klirren der Fenster und sonstige Erscheinungen, welche der Laie für Anzeichen hält, daß der Felsen bebt, entstehen lediglich durch die Lufterschütterung und treten auch ein, wenn nicht scharf, sondern mit Salutkartuschen geschossen wird.

Ein Brief Beethovens.

Im Nachlasse des vor einigen Monaten in Weimar verstorbenen Professors Karl Hummel hat sich außer andern zum Theil schon bekannten Schriftstücken aus der großen Zeit Weimars auch ein undatirter Brief Beethovens an den Vater Hummels, den weimarischen Hofkapellmeister W. Nepomuk Hummel (gestorben 1837) vorgefunden. Dieses interessante Schreiben, das gerade jetzt, wo Dr. AlfredKalischer im Verlage von Schuster u. Löffler in Berlin die Briefe L. v. Beethovens herauszugeben beabsichtigt, die Aufmerksamkeit der Forschung erheischen dürfte, lautet wörtlich: „Allerliebster Hummel! Ich bitte dich, dirigire auch diesesmal die Trommelfell (?) und Kanonaden mit Deinem trefflichen Kapellmeister und Feldzeug Herren Stab — — Thue es, ich bitte dich, falls ich dich einmal kanonieren soll, stehe ich dir mit Leib und Seel zu Dienst. — Dein Freund Beethoven." Der Brief ist im Besitze des in Weimar wohnenden Kaufmannes Wilhelm Hummel, eines Enkels von Nepomuk Hummel.

— Ein glücklicher Unfall. — Fremder: „Hier ist ja gestern ein Zug den Damm hinabgestürzt; sind Menschenleben zu beklagen?" — Bahnwärter: „Im Gegentheil: sogar zwei Verlobungen sind zustande gekommen."

Lokalbericht.

Otto Young gestorben.

Der bekannte deutsch-amerikanische Kapitalist auf seinem Landsitz verschieden.

Nach nur zweiwöchigem Krankenlager starb gestern auf seinem Landsitz in Lake Geneva der bekannte Chicagoer Handelsfürst Otto Young. Sein Tod kam selbst seinen nächsten Angehörigen unerwartet, obwohl Herr Young seit mehreren Jahren kränklich gewesen war. Seine Gattin und seine Töchter, Frau Byron F. Hobart, Frau Lawrence Heyworth, Frau S. K. Martin und Frau L. G. Kaufmann, waren an seinem Sterbelager. Die Leiche wurde heute nach der hiesigen Wohnung des Verstorbenen, Nr. 2032 Calumet Ave., gebracht, wo morgen Nachmittag 2 Uhr ein von Rev. W. O. Waters geleiteter Trauergottesdienst stattfindet. Am Montag findet auf dem Oakwoods-Friedhofe das Begräbniß statt, das einen privaten Charakter tragen wird.

Otto Young war am 20. Dezember 1844 in Elberfeld in Deutschland geboren, ist also beinahe 62 Jahre alt geworden. Als 5jähriger Knabe verlor er seinen Vater, der Architekt war, durch den Tod, und wenige Jahre darauf auch die Mutter. Der 14jährige Otto wurde im Jahre 1859 nach New York zu Verwandten geschickt, besuchte zunächst ein Jahr lang eine Militärschule in Cornwall am Hudson und kehrte dann nach New York zurück, wo er für $3 die Woche in einem Zigarrengeschäft arbeitete. Bei seiner Sparsamkeit gelang es ihm, sich davon ein Sümmchen zu erübrigen, sodaß er im Jahre 1861 einen Juwelenhandel anfangen konnte. Er brachte das Geschäft in die Höhe, verkaufte es nach sechs Jahren vortheilhaft und reiste dann für eine New Yorker Firma. Nach Chicago kam er zum ersten Male zur Zeit des großen Feuers. Sein scharfer Blick erkannte sogleich die großen Vortheile der Stadt als Handelszentrum, und er gründete im Hause Nr. 149—151 State Straße ein Juwelen-Großgeschäft. Als im Jahre 1885 „The Fair" inkorporirt wurde, kaufte Herr Young den halben Antheil für $100,000 und übernahm persönlich die Leitung des Unternehmens, das unter seiner Leitung zu seiner jetzigen Größe anwuchs. Vor etwa einem Jahre zog er sich von den Geschäften zurück.

Herr Young hinterläßt ein großes Vermögen, das auf $20,000,000 geschätzt wird und zu einem großen Theile aus Liegenschaften in der Stadt besteht. Es gehören dazu: Front an Michigan Ave., zwischen Ped Court und Eldredge Place; die Südhälfte des von Carson, Pirie, Scott & Co. gepachteten Grundes, das Grundstück des Auditorium-Hotels, der Sommersitz in Lake Geneva, Grundstück und Gebäude des neuen Stadtgerichts, das Grundstück des Reliance-Gebäudes, die Nordostecke von Monroe und Market Str. und das Heyworth-Gebäude nebst Grundstück.

Seit dem Tode seines Sohnes Otto widmete Herr Young wohlthätigen Zwecken große Fürsorge. Zum Andenken an den Sohn ließ er einen Anbau an das Heim für Unheilbare, an 55. Straße und Ellis Ave., für $100,000 errichten und hat seitdem die Führung dieses Departements aus seinen Mitteln bestritten. Auch für andere wohlthätige Anstalten und Zwecke hatte er eine offene Hand.

Seine Gattin heirathete Herr Young im Jahre 1867 in New Orleans; sie ist eine geborene Murphy und aus Virginien gebürtig. In den letzten Jahren hielt er sich viel in Lake Geneva auf. Voriges Jahr verkaufte er seinen Antheil an der „Fair" an Frau Auguste Lehmann. Im Jahre 1902, nach der Rückkehr von einer kalifornischen Reise, erkrankte Herr Young plötzlich und ist seitdem nie wieder ganz gesund gewesen, obwohl sein Zustand zu Befürchtungen bis vor wenigen Tagen keinen Anlaß gab. Einfaches und schlichtes Auftreten haben den nun Verstorbenen stets ausgezeichnet. Ein bedeutender Theil seines Vermögens ist in Korporations-Unternehmungen angelegt; er gehörte zu den Direktoren der Ersten Nationalbank und der „Chicago City Railway Company".

Die Sonntags-Mucker.

Der Vollziehungsausschuß berathet über das Vorgehen gegen Mayor Dunne.

Im Bureau des Advokaten Walter J. Miller, Nr. 92 LaSalle Str., berieth heute Nachmittag der Vollzugs-Ausschuß der „Sunday Closing-League" über die Art und Weise, in welcher gegen Bürgermeister Dunne vorgegangen werden soll, um ihn zur Schließung der Wirthschaften am Sonntag zu zwingen. Morgen Abend soll dann in der 1. Kongregational-Kirche, Washington Blvd. und Ann Str., eine Versammlung der Liga stattfinden, in welcher der Ausschuß Bericht erstatten und endgiltig über das Vorgehen der Liga beschlossen werden soll.

Bürgermeister Dunne hat Rev. W. A. Bartlett, dem Obermucker der „Closing League", einen Vorschlag zur Güte gemacht, dahinlautend, Rev. Bartlett solle im Frühjahr als Bürgermeister-Kandidat auftreten und die Wirthschaftssperre am Sonntag zu seinem Wahlprogramm machen. Der Herr würde dann sehr klar und deutlich ersehen können, wie die Mehrzahl der Bevölkerung von Chicago über diese Frage denkt.

Volksgarten.

Ein äußerst reichhaltiges Programm steht den Besuchern des Volksgartens, des beliebten deutschen Familienlokals der Nordseite, für heute, morgen und die folgenden Tage in Aussicht. Herr Joe Irving, der bekannte Zauberkünstler, tritt mit vollständig neuem Repertoire auf, und die beliebte Tiroler Truppe erntet reichen Beifall, sowie Frl. Sophie Probst, mit ihren Wiener Liedern Erfolge erringt. Die Komiker Hugo Gottschall und Emil Kretsch sorgen für heitere Abwechslung. Soli, Duette und komische Kalender-Szenen vervollständigen das Programm. Zum Schluß gelangt die Aufführung der lustigen Posse: „Zwei Mordskerle!"

Kurz und Neu.

* A. Miller, Besitzer einer Billardhalle an 31. und Halsted Straße, mußte gestern von Richter Hurley freigesprochen werden, da die Klägerin, seine frühere Haushälterin Frau Rose Leplow, durch Abwesenheit glänzte. Sie hatte ihn bezichtigt, sich an ihr vergriffen zu haben.

* J. Turnick, 23 Jahre alt, 2069 W. Van Buren Str., ein Zimmermann, stürzte gestern Nachmittag vom 6. Stock des neuen Marshall Field-Gebäudes, an State und Washington Straße, und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er liegt im Grace-Hospital.

— Reizend. — Junger Ehemann: Liebe Elly, du bist ja heute außerordentlich in Deine Lektüre vertieft. Das muß doch ein ganz interessanter und spannender Roman sein. — Junge Frau: Gewiß, Edgar, denke dir, in diesem Roman heirathet ein adeliger Referendar nur aus Liebe! Das ist doch zu reizend, nicht wahr?

— Na ja.—„Die X. ist schon zwei Jahre verheirathet und noch nicht geschieden."—„Ich habe ja gleich gesagt, die Heirath nimmt kein gutes Ende, weil sie an einem Freitag geschlossen worden ist."

— Nur.—Itzigs Frau: „Moritz, an die geliehenen dreißig Mark, die Du heute an Hirsch zu zahlen hast, denkste wohl gar nie?" — Itzig: „Na, was soll ich da dran denken?...Wo ich se ja bloß aufs Ehrenwort geborgt hab'!"

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Wir bringen Montag zum Verkauf 32 Kisten von durch Wasser beschädigtes Unterzeug — durch die kürzlichen Stürme auf den Seen veranlaßt — beinahe die ganze Ladung war durchweicht — der Schaden an dem Unterzeug wurde nur durch Wasser verursacht — ist deshalb kaum bemerkbar und beeinträchtigt daher weder das Aussehen noch die Dauerhaftigkeit der Waaren.

Wir erhielten diese 32 Kisten Unterzeug von der Salvage Co. zu einem sehr niedrigen Preis, und wir verkaufen die ganze Partie sehr billig, um eine schnelle Räumung zu erzielen. Leset die Preise:

Gerippte Damen-Leibchen und Hosen, fließgefüttert, extra schwer, große Sorten, grau oder ecru, die besten 50c und 65c Sorten, die irgendwo verkauft werden, leicht durch Wasser beschädigt. — Männer-Unterzeug, fließgefüttert, gerippt und glatt, in verschiedenen Farben, die gewöhnlichen 50c und 75c Sorten, nur leicht beschädigt — alle werden verkauft zu einem Preis — Auswahl ... 29c

Eine Partie Jersey gerippter Leibchen u. Hosen für Damen, fließgefüttert, in Ecru und gebleicht, Größen 4, 5 und 6, volle 25c werth — zum Verkauf zu ... 14c

Hier ist eine feine Partie von Union-Suits für Damen, sie wurden nur von Wasser durchweicht, bis 75c Sorte, gerippt und fließgefüttert — die Auswahl zu ... 25c

Wir haben zwei Partien von Kinder-Unterzeug; eine Partie besteht aus feiner Qualität baumwollenen gerippten Leibchen und Hosen für Mädchen bis zu 16 Jahren; die andere Partie sind halbwollene Leibchen, werth 39c, nur leicht beschädigt, Auswahl ... 19c

4 Kisten von halb- und ganzwollenen Leibchen, Hosen und Drawers für Kinder, Größen bis zu 34, in Naturwolle-, Kameelshaar- und Scharlach-Farben; nur leicht durch Wasser beschädigt, regul. Preis 35c bis 89c, je nach Größe, in 4 Partien, zu 18c, 25c, 39c und ... 48c

Wir betrachten diese Partie als die beste von allen, da sie beinahe in jeder Beziehung perfekt ist — Ihr findet darunter reinwollene gerippte $1.00 und $1.25 Damen-Leibchen und Hosen; natur- und kameelshaarfarbige Leibchen und Hosen für Damen; über ein Dutzend Facons von Männerhemden u. Hosen, Waaren, die regulär zu $1, $1.25 und $1.50 verkauft — die Auswahl zu ... 59c

Eine Partie von halb- und ganzwollenen Union-Suits für Damen und Männer — $1.50 bis $3.00 Werthe — markirt zu einem Preis, um schnell damit zu räumen — die Auswahl zu ... 55c

Speziell.

Ferner bringen wir zum Verkauf 300 Dutzend extra schwere schwarze baumwollene Schulstrümpfe für Kinder — Größen 5½ bis 9½ — schmal und breit gerippt — es sind nicht 10c Strümpfe, sondern volle 15c das Paar werth — zum Verkauf am Montag 4 Paar für 25c, per Paar ... 6¼c

Notiz — Keine der obigen Waaren werden an Händler verkauft.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

12½c 36 Zoll breites Flannelette, per Yard ... 6¾c
10c Spitzen-Schoner in verschiedenen Facons und Größen ... 4½c
30c beste deutsche Strickwolle (Golden Fleece), per Strang ... 23½c
65c schwere blaue Jersey Hemden für Männer, per Stück ... 43c
25c Waschbrett, doppeltes Zink, per Stück ... 9c
30c 3 Quart grau emaillirte Kaffeekannen, per Stück ... 15c
Amber-Seife, 6 Stücke für ... 22c
Beste Seifen-Chips, 3 Pfund ... 10c
Kartoffeln, per Peck ... 13c
Prima Chuck, per Pfund ... 6½c
Suppenfleisch, per Pfund ... 3½c
Sirloin Steak, per Pfund ... 11½c

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 75: N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 816 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave. Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 823 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve. Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 456 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Avenue.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Straße und Wallace Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Dezember 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73¾c; Nr. 3, roth, 72½—73c; Nr. 2, hart, 73¼—75c; Nr. 3, hart, 71—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 81—84c; Nr. 2, 77—83c; Nr. 3, 73—83c.

Mais, Nr. 3, 42¼—42½c; Nr. 3, weiß, 42¼—42¾c; Nr. 3, gelb, 43¼—43½c; Nr. 4, 41—42½c.

Hafer, Nr. 2, 33c; Nr. 2, weiß, 35¼—36c; Nr. 3, 32½c; Nr. 3, weiß, 32½—34½c; Nr. 4, weiß, 31—32½c; Standard, 34½—35¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights“, $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25—$3.50; besondere Marken, $4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.00; Nr. 3, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$14.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.00 bis $8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, November, 72¼c; Dezember, 72½c; Mai, 78⅛c; Juli, 77⅞c.

Mais, November, 42½c; Dezember, 42⅜—42½c; Mai, 43⅝c; Juli, 44⅛c.

Hafer, Dezember, 33c; Mai, 34⅞—35c; Juli, 33c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 31,000, von Mais auf 109,200, von Hafer auf 226,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 136,352 Bushels Weizen, 164,958 Bushels Mais und 214,868 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, November, $9.50; Dezember, $8.60; Januar, $8.45; Mai, $8.42½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.45; Mai, $14.77½.

Rippchen, Januar, $7.72½; Mai, $7.85.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09⅜
Perfection	0.10⅞
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.40—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste Pökelwaare, $6.15—$6.27½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.30; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.10; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $5.90—$6.15; „Culls“, $3.00—$5.75.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.00—$6.40; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery“, extra, das Pfund	$	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.27½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.23
„Cooleys“, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23
Packwaare, frisch, das Pfund		0.17½

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.22	—0.26
„Firsts“, das Dutzend		0.27
Prima, 60 Prozent frisch		0.30
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.32

Käse—

Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.13¼	—0.13½
„Daisies“, das Pfund	0.13⅝	—0.14
„Young America“, das Pfund	0.13½	—0.13¾
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund		0.13½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund		0.08
„Springs“, das Pfund		0.09
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund	0.13	—0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.09½	—0.10

Geflügel (zugerichtet) —

Hühner, das Pfund		0.09
„Springs“, das Pfund	0.09	—0.09½
Truthühner, das Pfund	0.13	—0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.11
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10

Fische—

Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32

Kälber (geschlachtet)—

50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.16	—0.17
Ananas, die Kiste	2.50	—5.50
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—12.00
Kraut, die Tonne	8.00	—9.00
Kopfsalat, das Faß	2.50	—5.00
Blattsalat, die Kiste		0.50
Sellerie, die Kiste	0.30	—3.75
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.75
Blumenkohl, die Kiste	2.75	—3.00
Rosenkohl, das Quart	0.05	—0.12½
Rothe Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.50
Meerrettig, das Faß	4.00	—4.50
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.30	—1.40
Spinat, der Kübel	0.60	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Kürbisse, das Faß		0.75

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.40	—1.42
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf		2.05
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.43
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—3.00

— So viele kommen vor lauter „Umsatteln“ nicht zum Reiten!

Briefkasten.

P. Sch. — Anfragen, welche sich auf das Kartenspiel beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Stephan W. — Das „Chicago Half Orphan Asylum & Nursery“, Burling, nahe Center Str., ist eine solche Anstalt.

Arthur J. — Jene Schule leitet der Zeichenlehrer Hanstein in der Nordseite Turnhalle. Sie können sich am Sonntag Vormittag dortselbst anmelden.

H. A. H. — Der Zoll wird nach der Anzahl der Fäden auf den Quadratzoll und nach dem Gewicht einer Quadratyard berechnet und schwankt zwischen 35 und 50 Prozent des Werthes.

R. R. — Uebergeben Sie die Sendung einer Expreß-Gesellschaft zur Beförderung. Natürlich müssen Sie den Inhalt, sowie seinen Werth angeben.

G. K. — In das Wahlmänner-Kollegium wählt jeder Staat so viele Vertreter, wie er deren in den beiden Häusern des Bundeskongresses besitzt. Jeder Wahlmann hat eine Stimme, nicht mehr und nicht weniger.

Alter Leser. — Den größten Flächeninhalt von allen amerikanischen Städten hat New York mit 326¾ Quadratmeilen; den größten Flächeninhalt von allen Städten der Welt hat London mit etwa 450 Quadratmeilen.

A. E. — Die Entfernung von hier nach Portland beträgt gegen 2,500 Meilen. Die Reise dorthin dauert drei Tage, und der Fahrpreis stellt sich auf ungefähr $60. Es werden in Portland mehrere Zeitungen in deutscher Sprache veröffentlicht, darunter die „Oregon Staats-Zeitung“.

O. J. B. — In Bezug auf eine katholische Anstalt, in welche zur Zeit Halbwaisen aufgenommen werden können, erlangen Sie Auskunft von jedem katholischen Geistlichen.

A d. E. — Legen Sie der Sicherheit halber, ehe Sie Ihre Mutter zur Reise hierher veranlassen, die Umstände des Falles der Einwanderungs-Behörde brieflich zur Begutachtung vor.

F. Sch. — Die Adresse „Gov. Johnson, St. Paul, Minn.“, genügt.

F. K. — Wenden Sie sich an den Sekretär des Distriktsrathes der Grobschmiede-Unionen: Chas. B. Yerger, 892 W. 21. Place.

J. W. — Wenden Sie sich an Henry Bablitz, 2820 Union Ave., Sekretär des Vollziehungs-Ausschusses der vereinigten Faßbinder-Gewerkschaften Chicagos.

Ch. W. — Falls es Sterbekassenvereine geben sollte, die so hochbejahrte Leute als Mitglieder aufnehmen, so würde man ihnen kaum trauen dürfen. — Insektenpulver und häufige Bäder sind anzurathen.

Karl K. — Dr. G. A. Koehn, 6334 Sangamon Str., ist einer der bedeutendsten Kanarienzüchter hier. Sie können Sänger von ihm kaufen.

Ungenannt. — Daß es einen Klebestoff gibt, der auf die Kopfhaut geschmiert wird, um das Körpermaß zu erhöhen, ist uns neu. Sollte Ihnen nicht Jemand einen Bären aufgebunden haben?

Martha R. — Sie können derartige Stoffe bis zum Gewicht von 4 Pfund 6 Unzen als Postpacket nach Deutschland schicken.

Wm. R. — Einen solchen Verein gibt es hier nicht, wohl aber zahlreiche Unterstützungsvereine, welche ein bestimmtes Sterbegeld zahlen und auf Wunsch auch alle nöthigen Vorkehrungen für das Begräbniß treffen.

A. F. K. — Die St. Francis de Sales Kirche befindet sich an Ewing Ave. und 102. Str. Seelsorger ist Pfarrer J. P. Suerth.

L. H. B. — Der Miether hat unter dem neuen Hausherrn nicht mehr und nicht weniger Rechte, als er unter dem alten gehabt hat. Jeder Hausherr kann dem Miether zu jeder Jahreszeit kündigen, wenn kein Miethsvertrag im Wege steht, und braucht keine Umzugskosten zu vergüten. Dreißig Tage ist die gesetzliche Kündigungsfrist.

C. H., Hoyne Ave. — Der Mann kann sein Eigenthum verkaufen, wenn immer er will. Die Hypothek („Mortgage“) haftet am Eigenthum, unabhängig von der Person des Eigenthümers. Wird sie zur festgesetzten Zeit nicht bezahlt, so kann zur Deckung der Schuld das Eigenthum verkauft werden, gleichviel wie oft es den Besitzer gewechselt hat. Nur muß die Hypothek gehörig im Grundbuchamt eingetragen sein.

H. M., South Chicago. — Wenden Sie sich an den County-Agent, 168 South Clinton Str.

Alte Leserin H. E. — Man kann den Mann nicht zwingen, die Frau wieder aufzunehmen, aber man kann ihn zwingen, für ihren Unterhalt zu sorgen, so lange sie nichts gethan hat, was zu einer gesetzlichen Trennung berechtigt. Scheidung wegen Verlassens kann erst erlangt werden, nachdem die Abwesenheit zwei Jahre gedauert hat.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. S., N. Robey Str. — Um zu dem Ihnen zukommenden Arbeitslohn zu gelangen, können Sie vom nächsten Montag an in einem der neuen Stadtgerichte Ihre Klage gegen den Arbeitgeber einbringen.

G. L., 40. Ave. — Werden Jemandem Waaren, Zeitungen, Zeitschriften oder sonstige Dinge gebracht, die er nicht bestellt hat, und er nimmt sie ohne Widerspruch an, gibt sie nicht zurück, sondern behält und gebraucht sie, so ist er haftbar für den Werth der gelieferten Sachen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Birns, Anna M., 3 M.; 648 W. 13. Str.
Busch, Matilda, 11 J.; 90 N. Mozart Str.
Berg, Mary, 74 J.; 181 14. Place.
Froehlich, Louisa, 34 J.; 41 Webster Ave.
Frakel, Harry, 3 J.; 632½ N. Oakley Ave.
Goeg, Theodore, 2 M.; 8900 Parnell Ave.
Goldberg, Aaron, 46 J.; 579 Halsted Str.
Goldman, Isadore, 14 J.; 526 W. 14. Str.
Gruenberg, Justine, 7 J.; 4 W. 21. Pl.
Hansen, William C., 43 J.; 3552 5. Ave.
Hetterich, Christine, 70 J.; 679 N. Halsted Str.
Hintz, Frances, 52 J.; 3161 Fox Str.
Hisler, Leora, 3 J.; 2938 Parnell Ave.
Heidenbluth, Augsta, 1 M.; 234 Barry Ave.
Huenfeldt, Anne, 71 J.; 14 Hastings Str.
Koch, Anna, 13 J.; 573 26. Str.
Kroß, Edna, 3 J.; 5315 Honore Str.
Letsch, Minnie, 5 J.; 18 Fremont Str.
Lindemann, Mary, 85 J.; 1859 N. Hoyne Ave.
Licht, Maria, 85 J.; 296 Dayton Str.
Mach, Paul, 1 J.; 2535 Halsted Str.
Prinz, Albert, 11 M.; 37 Southport Ave.
Rondel, Marie H., 40 J.; 3556 Vernon Ave.
Schacht, Dora A., 26 J.; 5625 Grove Ave.
Schleichardt, Minnie, 29 J.; 706 Belmont Ave.
Schmidt, George, 59 J.; 1048 W. Superior Str.
Soper, Mary A., 76 J.; 1657 Garfield Blvd.
Winstorfer, John, 2 St.; 4313 Wentworth Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Adolph W. Ewers, Mazie B. Conley, 34, 23.
Wm. Schniderwendt, Anna T. Hermann, 35, 35.
William C. Brabant, Martha Blank, 29, 21.
Ellsworth H. Valentine, Mary E. Plat, 25, 37.
James C. Dolive, Ann Lunett Delcamps, 32, 24.
Emmett Larson, Hilda Anderson, 24, 24.
Thomas Galagher, Annie McCafferty, 28, 24.
Harry Lee Grider, Ida Mae Lewman, 25, 23.
Gaiseppe Inca, Angeline Logaccio, 22, 18.
Walter L Roy Goodwin, Myrtle Graham, 25, 22.
Signorina Lazzaro, Marie Paradise, 26, 17.
Adolph Anderson, Lydia Olson, 28, 32.
Lewis J. Kembsbury, Alice C. Day, 29, 27.
Gilford Parliament, Annie Anderson, 34, 21.
Angelo Famularo, Aitana Pontero, 25, 18.
Jan Oświczynski, Mary Fabicek, 26, 2[illegible].
Jezsia Kranzz, Alexander Kingel, 21, 21.
Frank W. Shoville, Pauline M. Bastian, 20, 18.
Josef Gergula, Rosie Honat, 25, 2.
August Grabs, Jr., Helena Schmidte, 24, 22.
Charles Molleen, Evelyne Croß, 30, 28.
Otto Hoffman, Mary Dargatz, 29, 26.
Gustave Anderson, Selma Carlson, 27, 23.
John A. Bowman, Catherine O'Leary, 28, 24.
Evan R. Toole Gafina Lemke, 3, 21.
Charles Kronquist, Ema Waak, 24, 19.
Albert Van B. Shotwell, Alice Erdam, 25, 24.
Oskar Johnson, Anna Anderson, 25, 24.
Jan Revay, Emilia Palkovics, 26, 29.
John Najatis, Helena K. Traka, 28, 20.
Carl A. Roggemann, Selma E. Endmann, 25, 22.
Long Hin, Cassie Ohman, 27, 19.
Gustav Crome, Jennie Cooper, 21, 24.
Arthur F. Wunnecke, Katie Gradden, 26, 26.
Charles E. Cumings, Evelyn E. Covell, 22, 19.
John Shepherd Tella Lozdutaite, 28, 19.
Charles S. Smith, Alice Stipp, 22, 29.
Clarence Shephardson, Daguy Engh, 25, 19.
Abraham Finkelstein, Fanny Batinus, 35, 27.
Erick Anderson, Josephine Pearson, 27, 24.
Louis A. Paul, Minnie Pomeroy, 27, 24.
Andrew Lindberg, Louise Swanson, 60, 48.
Lewis Rome, Mary Klostet, 26, 23.
Antonio Dimanio, Lucia Cipardi, 27, 20.
Edward Sheehan, Alice Proctor, 22, 22.
James Kirk, Mary McShane, 38, 26.
Edward Ahlson, Nellie Craig, 22, 19.
Anton Fritnik, Annie Lindhardt, 22, 20.
Ludwig Schliecker, Agnes McGinity, 23, 20.
Ferdinand Hartwig, Henrietta Loeschman, 44, 47.
Henry Grassi, Therese Kananaugh, 21, 18.
George Wilson Oliver, Marion Gertrude Howard, 21, 18.
Wojciech Wruczek, Annie Lesa, 21, 23.
Joseph C. Rogers, Katharine Ann Foley, 38, 28.
Max A. Schwarz, Jeanette Miller, 22, 19.
Arthur L. Bailey, May Sherwin, 23, 23.
Henry Kruse, Frieda Wutz, 29, 25.
Conrad Marchino, Leca Bettice, 22, 20.
Andy Feges, Mattie Toth, 22, 18.
Charles Hofmann, Martha Schade, 32, 23.
William A. Kister, Charlotte Kleinhans, 25, 19.
John Flodhart, Anna Koenig, 23, 21.
Roy Wire, Mary Kennedy, 21, 19.
Carl Gustafson, Hilma Asplund, 24, 27.
Andrew Bergersen, Karine Tallefsen, 25, 22.
Thomas Walsh, Grace Weigel, 25, 21.
Benjamin Bridker, Rose Leah Shuman, 28, 23.
Jorgen P. Holm, Hella Johnson, 5, 43.
Charles F. Stark, Tollie C. Haslenger, 23, 19.
Dirk D. Jong, Maartje Johanna Wit, 28, 26.
Joseph F. Baker, Mary Dorothy Linguin, 21, 19.
William S. Black, Janet Martinsen, 24, 22.

— Der Pantoffelheld. — „Fürchten Sie Gewitter im Freien, Herr Huber?“ —„Nein, ich fürchte sie blos zuHause!“

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Dorothea gegen Peter C. Nissen, Verlassen; Jane gegen Albert Bassett, grausame Behandlung; William gegen Nellie Adey, Ehebruch; Addie gegen Milleadge H. Gallant, Verlassen; Lizzie gegen Michael Bugu, grausame Behandlung; Charles W. gegen Mary Haight, Verlassen; Olga gegen Isidor Cohen, Verlassen; Ida gegen Burt Wyzard, Verlassen; Martin gegen Antonie Hirnik, Verlassen; Elisabeth gegen Garfield McNamere, Verlassen; Julius gegen Lena S. Otto, Verlassen; Florence gegen Morris Roach, grausame Behandlung; Lillie gegen Edward J. Pierce, grausame Behandlung; Marie gegen Herbert B. Galuska, grausame Behandlung; Martha gegen Harry A. Hibbard, grausame Behandlung; Lizzie gegen Hermann Brick, Trunksucht; James gegen Mary Fiske, Verlassen; Gertrude gegen Leonard A. Young, Verlassen; Hettie gegen Charles Mahoney, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

George O. Gray, Verbindlichkeiten $773.50; Bestände $67.50.
Quintin T. Connor, Verbindlichkeiten $286; Bestände $43.
Corene Pettibone, Verbindlichkeiten $2385.68; Bestände $362.50.
Peter Verus, Verbindlichkeiten $3190.49; Bestände $430.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

9901 Exchange Ave., 2stöck. Frameflat, Annie Borngeaber, $2900.
7220 Halsted Str., 2stöck. Brickflat, John Curielli, $5000.
572 Christensen Ave., 2stöck. Brickflat, Louisa Sagen, $5000.
69 W. Argyle Ave., 1½stöck. Frame-Cottage, Charles J. Arbogast, $2000.
2900 N. Winchester Ave., 2stöck. Frameflat, Charles J. Aborgast, $4000.
2405 N. 40. Ave., 2stöck. Brickflat, John D. Bray, $4500.
1647 Fulton Str., 2stöck. Frameflat, Augusta Rieser, $9000.
447 Addison Ave., 1stöck. Brick-Basement, Barta Schumacher, $1150.
2905 N. Claremont Av., 1stöck. Brick Cottage, John Chlaser, $1500.
310 Walnut Str., 2stöck. Frame-Residenz, Julius Hyorth, $3000.
2338 Bernard Ave., 1stöck. Frame Cottage, E. Sewert, $1700.
2700 4. Court, 2stöck. Brickflat, W. Winter, $5500.
5956 Honore Str., 1stöck. Frame Cottage, H. P. Wolf, $1800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridge Ave., Südwestecke Phillips Ave., Ostfront, 250 bei 150; Jacob C. Schiefzwohl an Christian L. Lunt, $25,000.

Bittersweet Place, Nordostecke Clarendon Ave., Südfront, 100 bei 110; C. T. and T. Co., Trustee, an Getrude Ulrich, $7000.

Bittersweet Place, Südostecke Clarendon Ave., Nordfront, 100 bei 110; dieselbe an dieselbe, $1800.

Evanston Ave., 200 F. südl. von Claremont Ave., Westfront, 50 bei 230; Nachlaß von M. E. McDowell an John W. und John McLaughlin, $2250.

Evanston Ave., 250 F. südl. von Claremont, Westfront, 25 bei 230; S. H. Austin jr. an Mary Keith, $1250.

Florence Ave., 141 F. nördl. von Marianna Str., Ostfront, 24 bei 124; E. Seward an Marie Wangelien, $2600.

Giddings Str., 117 F. westl. von Robey Str., Südfront, 30 bei 122; C. J. Fritze an Mary A. Burger, $4500.

Grace Str., 83 F. östl. von Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 124; J. Rood jr. an Edwin M. Clark, $2000.

Paulina Str., 100 F. südl. von Thome Ave., Ostfront, 50 bei 165.7; M. Pauler an Emaa Pauler, $2000.

East Ravenswood Park, 112 F. südl. von Grace Str., Westfront, 37½ bei 108; J. Rood jr. an Edwin M. Clark, $2630.

St. Anthony's Court, 58 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfront, 29 bei 119; derselbe an denselben, $3300.

St. Anthony's Court, 150 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 30 bei 110; derselbe an denselben, $3800.

St. Anthony's Court, 85 F. südl. von Ainslie Str., Westfront, 30 bei 117; derselbe an denselben, $3800.

St. Anthony's Court, 90 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 30 bei 119; derselbe an denselben, $3800.

Winthrop Ave., 283 F. südl. von St. Lawrence, Westfront, 33⅓ bei 150; Andrew J. Pruitt u. And. an May Nyman Bliß, $5700.

Ashland Ave., zwischen Diversey und Wrightwood Ave., Ostfront, 25 bei 124½, K. M. Mueller an Hermann Lietzow, $1,200.

Berenice Ave., Nr. 517, 35 bei 68, A. Stabler an Louis Holl, $4,500.

Clifton Ave., 20 F. südlich von Sunnyside Ave., Westfr., 60 bei 142, Edgar C. Fish an Arthur G. Franklin, $3,000.

Dunning Str., 144 F. östl. von Seminary Ave., Südfr., 37½ bei 124½, Otto Herman an Louis Armbrust u. A., $6,500.

Der Ursprung des Weines.

Historisch ist der Ursprung des Tranks der Labe nicht festzustellen. In der Bibel wird als der älteste Pfleger des Weinbaues Noah genannt. Die Sage verlegt das Grab Noahs auf den Libanon. An den Ostabhängen des Libanon ist der Weinbau gegenwärtig in einer Höhe bis zu 1500 Meter fast die einzige Beschäftigung der Bewohner. Nach der Lese werden die Trauben auf den flachen Dächern den Sonnenstrahlen ausgesetzt und dann mit den Händen über einer Schüssel zerquetscht. Der Libanonwein ist von vorzüglicher Güte, und man begreift es wohl, daß die Sage den Vater des Weinbaues im Weindistrikt des Libanon begraben sein läßt. Noah hat aber als Vater des Weinbaues Konkurrenten, die denselben Ruhm für sich in Anspruch nehmen. Unter anderen behaupten die Chinesen, daß bei ihnen die Weinbereitung entdeckt worden sei. Danach soll der Wein zuerst von einem erfinderischen Ackerbauer namens Jtye während der Regierung des Kaisers Yu im Jahre 2207 v. Chr. bereitet worden sein. Aber da der Weinkonsum von üblen Folgen begleitet war, verbot der Kaiser Yu ausdrücklich seinen Gebrauch und untersagte seine Bereitung. Auch die Perser nehmen den Ruhm der ersten Weinentdeckung für sich in Anspruch. So erzählt eine persische Legende, daß der Perser Jemschend, der sehr gern Trauben aß, eine Menge ihres Saftes in einer Anzahl Krüge aufbewahrte. Als er nun während der Gährung eines Tages einen Schluck davon trank, wurde er krank, und um weiteres Unglück zu verhindern, schrieb er auf jeden Krug „Gift“. Kurz darauf wollte eine seiner Frauen, die in Ungnade gefallen war, ihrem Leben ein Ende machen, und so trank sie von dem „Gift“. Ihre Trauer verwandelte sich aber in Freude, ja, als sie weiter davon trank, blühte sie auf, so daß sie ihres Herrn Gunst wieder gewann. Sie wahrte ihr Geheimniß und verbrauchte den ganzen Vorrath. Als nun Jemschend bemerkte, daß die Krüge leer waren, schilderte die Frau die Wirkung in so glühenden Farben, daß Jemschend den Versuch wiederholte, und so war der Wein entdeckt. Uebrigens muß auch daran erinnert werden, daß der erste Name Nordamerikas Vinland war. Bekanntlich sollen normannische Seefahrer schon lange vor Kolumbus das nordamerikanische Festland erreicht haben. Im Jahre 1000 n. Chr. soll Leif der Glückliche, der Sohn des Normannenkönigs Erich der Rothe, den Namen Vinland für das neuentdeckte Land deshalb gewählt haben, weil sein Begleiter, der Deutsche Tyrkerl, nach der Landung an der Küste zwischen New Jersey und Maine sagte, daß hier Wein wie in seinem Vaterlande wüchse. In Deutschland wird der Wein seit dem dritten Jahrhundert n. Chr. gepflegt. Der römische Kaiser Probus ließ im Jahre 230 n. Chr. in den Rheinlanden den ersten Weinstock pflanzen. Die Weinberge um Worms, Mainz und Speier waren die ersten Pflanzstätten der Rebe. Karl der Große war ein großer Förderer des Weinbaues. Rüdesheim war schon im Jahre 864 reichlich mit Weinbergen umgeben. Gegen Ende des elften Jahrhunderts entstanden durch die Thätigkeit der Mönche die berühmten Johannisberger Weinpflanzungen.

Der ausgeraubte Postzug.

Aus Warschau wird vom 9. November geschrieben: Ueber den Ueberfall auf den Postzug auf der Station Rogow, der mit einer Dreistigkeit sondergleichen ausgeführt wurde, ist noch folgendes nachzutragen. Der von Granica nach Warschau gehende Postzug, der, wie verlautet, 1,300,000 Rubel mitgeführt haben soll, kam um 7 Uhr 40 Min. Abends in Rogow an. Unmittelbar vor seiner Ankunft hat ein nach Lodz gehender Personenzug die Station passirt. Diesem waren einige Männer entstiegen, die im Wartesaal 3. Klasse Platz genommen hatten. Einer von ihnen erhob sich nach einigen Minuten, ging auf den Bahnsteig hinaus und stellte sich trotz des Protestes des Bahndieners neben die Signalglocke auf. Als der Postzug ankam und das erste Glockenzeichen ertönte, holte der Mann unter dem Mantel ein Mausergewehr hervor, richtete es gegen den Bahndiener und befahl ihm, sich zu entfernen. In diesem Augenblick fuhr der Postzug ein und es erscholl aus dem Wartesaal der 3. Klasse und dem Bureau des Stationsvorstehers eine gegen den Waggon, in dem sich die Militärbegleitung des Zuges befand, sowie gegen den Postwagen gerichtete Salve. Dann erfolgte ein Trompetensignal und auf dem Bahnsteig erschienen etwa 60 anständig gekleidete Männer, die alle mit Mausergewehren bewaffnet waren. Ein zweites Trompetensignal und ein furchtbarer Knall ließ sich vernehmen. Von der Geleiseseite aus war eine Bombe gegen den Waggon der Begleitmannschaft geschleudert worden. Das Waggondach flog auf die andere Seite des Geleises und der Wagen gerieth in Flammen. Die Angreifer drangen nun in den Postwagen und schleuderten die Geldsäcke hinaus, die von ihren Genossen draußen aufgefangen wurden. Dann erfolgte ein neues Trompetensignal und die Männer verschwanden mit den Geldsäcken. Der Vorfall spielte sich mit großer Schnelligkeit ab. Der Mann, der an der Signalglocke gestanden hatte, war offenbar der Anführer, denn man sah in seinen Händen die Signaltrompete und hörte ihn nach der ersten Salve rufen: „Genossen, schonet die Eisenbahner!“ Der größte Theil der Angreifer kam, wie es scheint, mit dem angegriffenen Postzuge selbst an, denn als der Zug anhielt, ertönte in allen Waggons der Ruf, daß sich alle Fahrgäste zu Boden werfen sollen, und unmittelbar darauf erfolgte die erste Salve. In das Bureau des Stationsvorstehers stürzten sechs gut gekleidete, mit Mausergewehren bewaffnete Männer, schlugen mit dem Ruf „Hände hoch! Nicht von der Stelle!“ die Fenster ein und begannen auf die Waggons zu feuern. Als sie sich später entfernten, riefen sie den auf dem Boden liegenden Beamten zu: „Hier bleiben, nicht hinausgehen!“ Alle Eingänge zur Station und zu den Wartesälen waren durch die Angreifer besetzt. Während des Vorfalles wehten auf dem Stationsgebäude und auf einer Laterne rothe Fahnen. Von der Begleitmannschaft sind zehn mehr oder weniger schwer verwundet worden. Vier sind verschwunden; man weiß nicht, was mit ihnen geschehen ist. Das Geld entführten die Angreifer auf einigen Privatwagen, die auf der Station ihre Herrschaften erwartet hatten. Ueber die Höhe der geraubten Summe wollen die Einen wissen, daß sie 500,000 Rubel, die Andern, daß sie 1,300,000 Rubel betragen habe. Von amtlicher Seite wird allerdings behauptet, daß im Ganzen 66,406 Rubel geraubt worden seien. Bisher ist keine Spur von den Angreifern entdeckt worden.

Die Schlange am Busen.

Bekannt ist die Fabel von dem mitleidigen Landmann, der eine erfrorene Schlange an seinen Busen legte. Die Natter kehrte in's Leben zurück und biß ihren Wohlthäter, der mit einem Ausrufe über den schnöden Undank der Schlange starb. Eine ähnliche Geschichte ist am 15. November in Berlin einer Amerikanerin passirt. Die reiche Dame kam nach einem „Bummel“ am Bahnhof Friedrichstraße vorbei, um in ihre nahe Hotelwohnung zurückzukehren. Da sah sie ein armes Mädchen, das fröstelnd in einem Hausflur stand und einen sehr schüchternen Eindruck machte. Die Amerikanerin trat mitleidig heran und erkundigte sich bei dem schüchternen Friedrichstraßenmädchen, daß es den letzten Zug verpaßt habe und nun die ganze Nacht hier auf den ersten Frühzug warten wolle. Das that der Dame sehr leid, und sie überredete das Mädchen, bei ihr im Hotel zu schlafen. Und nun kommt der Schluß. Das Mädchen legte sich angekleidet auf das Sopha und schlief ein. Am Morgen war es verschwunden. Eine Brieftasche mit 1200 Mark in deutschen Reichskassenscheinen hatte das Kind mitgenommen. Weitere 600 Mark hatte es aus Dank für das Nachtlager liegen lassen. Die hübsche Diebin ist untersetzt und kräftig, hat dunkles Haar und trug eine kurze Astrachanjacke und einen blaugrauen Filzhut, der ihr verwegen hochgekrempt ist. Wahrscheinlich handelt es sich um einen entsprungenen Fürsorgezögling.

— Sein Ideal. — Studiosus Pumpler: Eine Erbtante möcht' ich haben, die alle Jahre einmal stirbt!

Ein theures „Steak“.

„Kellner, ein Beefsteak, aber bitte sofort!“ Diese Art der Bestellung ist heute, wo Zeit Geld bedeutet, zur stehenden Gewohnheit geworden, besonders aber auf Reisen. Wie nun aber, schreibt die Post reisender Kaufleute Deutschlands, wenn das bestellte Essen doch zu lange auf sich warten läßt und der Gast dadurch Gefahr läuft, den Anschluß zu versäumen. Muß er das nichterhaltene Essen dennoch bezahlen? — Ein Reisender betrat ein Restaurant in der Nähe eines Bahnhofes und bestellte beim Kellner ein Beefsteak mit der ausdrücklichen Betonung sofortiger Lieferung, da er in genau 37 Minuten mit dem Zuge fahren müsse. Der Kellner flog davon, desto länger ließ das Essen auf sich warten. Es war auch noch nicht zur Stelle, als der Reisende unbedingt aufbrechen mußte, um den Zug zu erreichen. Kellner und Wirth verlangten das Beefsteak bezahlt, der Reisende verweigerte dies standhaft und ließ seine Adresse zurück. Daraufhin klagte der Wirth und das Ergebniß war die Verurtheilung des Reisenden. Er mußte also wohl oder übel ein Beefsteak bezahlen, was er noch nicht einmal zu Gesicht, geschweige in den Magen bekommen hatte. Nach Auffassung der Zivilkammer des betreffenden Landgerichts habe der Reisende bei der Kürze der Zeit mit der Möglichkeit rechnen müssen, das Essen nicht rechtzeitig zu erhalten. Es genüge nicht, dem Kellner zu sagen, man müsse das Beefsteak sofort haben, um den Zug erreichen zu können. Der Reisende habe von vornherein die Lieferzeit genau bestimmen, also erklären müssen, er nehme das Essen nur innerhalb zehn Minuten. — Das Beefsteak kam natürlich durch das Prozessiren etwas theuer zu stehen. An Stelle der vom Kellner verlangten 1,25 Mk kostete es dem Reisenden jetzt gegen 25 Mk.

— Neue Bezeichnung. — Kind (auf dem Bahnhofe): „Mama, fahren wir harter oder weicher Klasse?“

— Ein Bücherwurm.—Kommissar: „Ihr Sohn ist bei dem Einbruch in einer Buchhandlung ertappt worden.“—Frau: „Ja, für Bücher hat er immer geschwärmt, Herr Kommissar!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei gute Jungen, zum Kegelaufsetzen. 321 Sheffield Ave.

Verlangt: Energischer Mann als Kollektor für Metropolitan Life Insurance Co. Lohn $15, hohe Kommission, steiger Platz. Vorzusprechen Montags 8 Uhr Vorm. 164 E. North Ave., Glick.

Verlangt: Ein guter Carpenter. Kedzie und Elston Ave.

Verlangt: Schlosser oder Messingarbeiter. Chicago Carb. Gas Co., 151—159 W. Superior Str.

Verlangt Erster Klasse Wurstmacher für New Orleans. Nachzufragen Illinois Casing Co., 131 Michigan Str.

Verlangt 10 Carpenters von der American Rolling Mills Company, 25. und Robey Str. saso

Verlangt 50 Kohlengräber für Wyoming, freie Fahrt. 167 E. Van Buren Str. sasomo

Verlangt: Starker Junge an Brot. Joe Thoma, 516 29. Str.

Verlangt Porter für Saloon und Hausarbeit. 119 W. 22. Str.

Verlangt: Blacksmith und Helfer für Wagenarbeit. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Starker Junge um an Brod zu helfen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brod und Rolls. 879 W. Polk Str.

Verlangt: 50 Arbeiter für Stadtarbeit, 2 Maschinisten, 1 Lunchkoch, ebenso verheirathete Leute für Wisconsin Sägemühlen, 500 Arbeiter für Michigan Holzländereien. Strecke die Fahrt vor. J. Lukas, Agent, 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Teamster für schweres Team. $2.25 den Tag. 722 West 13. Str.

Gesucht: Agenten zum Verkauf eines neuen leicht verkäuflichen Artikels an Spielwaarengeschäfte, Saloons und Zigarrenläden. Adr. T. 442 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Porter, muß englisch sprechen. Lomar Saloon, 350 S. Clark Str.

Verlangt: Ein intelligenter Junge um Ausgänge zu besorgen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 1267 N. Clark Str.

Verlangt: 10 Männer für Fabrikarbeit. Sonntag Morgen. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Hustler. Stetige Arbeit zu gutem Lohn für nüchternen zuverlässigen Mann. Livingston Baking Co., 4146—50 Wabash Ave.

Verlangt: Junge, um das Druckereigeschäft zu erlernen. Winterburn, 142 Monroe Str.

Verlangt: Schneider. 6330 Halsted Straße. sasomo

Verlangt: Ein junger Mann für Porter, der auch Bar tenden kann. Zu erfragen 923 Otto Str., Privathaus, Nordseite.

Verlangt Gute Tischler. 177 O. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Dry Cleaner. Julius C. Birk, 4410 State Str. sasomo

Verlangt: Ein junger Bäcker an Cakes und Biscuits, muß arbeiten können. Tagarbeit. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: 15 starke Männer für Lagerhaus, $10 die Woche. Vorzusprechen Sonntag bei S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Schuhmacher, 6641 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 2390 Milwaukee Ave. samodi

Verlangt: Laufbursche. 100 Dearborn Str., Common Sense Truß Co.

Verlangt: Porter. M. Wasserman, Monroe und Clark Straße. frsa

Verlangt: Geweckte Jungen von 18 bis 24 Jahren, die die Volksschule absolvirt haben, wird gute Gelegenheit geboten ein sehr gutes Geschäft zu erlernen. Carqueville Litho. Co., 75 La Salle Ave. frsaso

Verlangt: Küfer, zwei gute Männer um Whiskyfässer zu trimmen. Nachzufragen 188 N. Union Str. frsa

Verlangt: Verheiratheter Mann für Stallarbeit und Fahren, muß gut mit Pferden umgehen können und stadtbekannt sein. F. Oechslin, 2572 West Adams Straße. frsa

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, muß englisch sprechen, als Porter und Helfer an der Bar. 191 Larrabee Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Hufschmied und Wagenmacher, der selbstständig eine Schmiede einrichten kann, nahe Chicago, freie Rente. Näheres 108 Fifth Ave., Zimmer 11. frsaso

Verlangt: Küfer an Likör-Fässern. 50 McLean Ave., nahe Armitage und California Ave. 3novlw

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit, einer für Corn-Husken, einer für allgemeine Arbeit. — 24 Rees Str. mifrsa

Verlangt: Porter, der auch aufwarten kann. 2281 N. Clark Str. dimifrsa

Verlangt: Schneider. 458 East 26. Str., nahe Canal Str. 21nov,2w

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Jll. 15ok*X

Verlangt: Männliche arbeitsuchende Personen finden immer Stellungen für irgend etwas in Privat- und Geschäftshäusern, Farmen und anderen Plätzen, Handwerker und Jungen, Handwerk zu erlernen, gleich untergebracht. Strelow, 76 LaSalle Straße. 17nv,sadidolm

Verlangt: Guter Wurstmacher, stetige Arbeit; guter Platz. C. Carstensen, Hobart, Ind. dimisa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers“ und „Stock Boys“; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 3lok*X
Carson, Pirie, Scott & Co.,
State und Madison Str.

Verlangt: Cash-Jungen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendent auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
13nov*X

Verlangt: Hundert Jungens, 16 bis 20, die sich als Verkäufer, Inspektoren usw. eignen; ebenfalls fünfzig Jungens an Wagen, alle Theile der Stadt. Nachzufragen sofort beim Superintendenten, achter Floor, Süd. dimifrsa
Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Erfahrener Stock Mann für Puppen und Spielsachen. Nachzufragen 8:30 Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße.
sasomo

Verlangt:
50 junge Männer als Inspektoren.
Messenger und Wagen-Jungens, 16 bis 17 Jahre alt.
Nachzufragen 8:30 bis 11 Uhr Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße.
sasonmodimi

Verlangt: Ein Modelleur; Jemand, der Erfahrung in der Herstellung anatomischer Wachspräparate hat. Adr.: Z. 923, Abendpost. sasomo

Verlangt: Ein guter Porter; muß an der Bar Erfahrung haben. 606 N. California Ave. sason

Verlangt: Junger Maschinist, für ornamentale Arbeit. 225 East Ohio Str., hinten.

Verlangt Junger, deutscher Metzger, der auch versteht Pferde zu besorgen, wird gesucht. 731 O. 47. Str., Calumet Market.

Verlangt: Junge in einer Apotheke zu arbeiten. 80 Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge, 16 bis 18, das Apothekergeschäft zu erlernen. 113 Clybourn Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes, $12 Kost und Wohnung. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in der Buchbinderei, 930 Osgood Str. sasomodi

Verlangt: Tabakstripper, 1308 Cornelia Ave., nahe Clark Str. samo

Verlangt: Ein Cakesbäcker. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tinner, sofort. 872 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider, stetige Arbeit; nur ein guter braucht nachzufragen. 1628 Wellington Str., Ecke Clark Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand an Brot sucht Stelle. Adr. Z. 924 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brod und Rolls sucht Stelle: Adr. T. 440 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 19 Jahre alt, wünscht Butcherei zu erlernen oder Stellung als Porter. 381 East 25. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Junger, lediger Mann, 1 Jahr im Lande, besitzt die besten Zeugnisse, nimmt jede Stelle, am liebsten in Privathaus. Adr.: Z. 922, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 38, nüchtern, zuverlässig, sucht stetigen Platz als Hausmann oder Janitor, versteht gut mit Handwerkszeug umzugehen. Letzte Stelle 2½ Jahr. 64 Wells Str., Room 12, hinten.

Gesucht: Tinsmith sucht Stelle, versteht auch etwas Dampfheizung und gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Oster, 319 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 64 Perry Str.

Gesucht: Intelligenter 20jähriger Mann sucht Posten als Bereiter, Stallmann oder Janitor-Helfer. Zu erfragen 653 Burling Str., John B. Derber. sason

Gesucht: Erfahrener Bartender, kann aufwarten. 540 W. Lake Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, sucht Stallarbeit oder Helfer am Wagen. Jaustin, 105 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Weber in Fabrik. 242 Clybourn Ave.

Gesucht: Cake-Bäcker, dritte Hand, sucht Stelle. Adr.: T. 436, Abendpost. saso

Gesucht: Tüchtiger Bürstenmacher sucht dauernde Arbeit. J. H., 87 W. Polk Str.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, mit guten Referenzen, hat auf dem letzten Platz 4 Jahre gearbeitet, sucht stetigen Platz. Adr.: T. 435, Abendpost. saion

Gesucht: Beschäftigung für Abends und Sonntags, gewandt, zuverlässig, spreche englisch. Adr.: H. 551, Abendpost.

Gesucht: Maler wünscht Arbeit, Hauswirth oder Privat-Painting und Calsomining, billig. Asser, 843½ Wells Str.

Gesucht: Deutscher Butcher, auch Wurstmacher, sucht Stellung, geht auch als Hotelbutcher. Näheres unter Adr.: H. 554, Abendpost.

Gesucht: Ein starker junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. E. Grauß, 1331 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Carpenter, der alle Arbeit versteht, sucht Arbeit. Adr.: H. 545 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung für einige Stunden im Saloon. Adr.: O. 841 Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um Pferde zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Adr.: Z. 918 Abendpost.

Gesucht: Ein erst eingewanderter Wurstmacher sucht gute Arbeit, ist drei Sprachen mächtig, ungarisch, deutsch und slawisch. Gerazel, 4738 S. Ada Str. saso

Gesucht: Verläßiger, nüchterner Mann sucht Beschäftigung in Privat- oder Geschäftshaus. Versteht auch gut mit Pferden umzugehen. M. Gabler, 181 Indiana Straße.

Gesucht Deutscher Mann, 5 Jahre, sucht Stellung für Abends und Sonntags. Adr. H. 553 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Deutscher sucht Arbeit. Adr.: M. 742 Abendpost. frsa

Gesucht: Weinküfer, 33 Jahre, verheirathet, versteht jede Kellerarbeit, sucht Platz als Kellermann. Adr. O. 884 Abendpost. frsaso

Gesucht: Anständiger älterer Mann sucht Arbeit als Porter im Saloon. Kann Bar tenden und Pferde besorgen, war auf dem letzten Platze 9 Monate. Ch. Schroeder, 121 W. Van Buren Str., 2. Floor. frsa

Gesucht: Erfahrener Porter, kann Bartenden, sucht Stellung. Gute Empfehlung. Adr. W. 802 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger deutscher Friseur sucht Arbeit in seinem Geschäft sich einzuarbeiten. Adr.: T. 426 Abendpost. frsa

Gesucht: Zwei junge Männer aus Oesterreich (Wien) suchen Stelle als Porter oder andere stetige Arbeit. Jiffer, 5142 Lafling Str. frsa

Gesucht: Deutscher starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 4310 DearbornStr., hinten, unten. frsa

Gesucht: Anständiger Junge, 18 Jahre, guter Zeichner, sucht Lehrplatz in Lithographie. Mathias Zingsheim, 146 Bissell Str.

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stellung als Porter oder für sonstige Arbeit. 35 Blaine Place, Basement. frsa

Gesucht: Tüchtiger Carpenter arbeitet billig. Carpenter, 1153 N. Clark Str. 3novlwX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „She Stoops to Conquer."
Garrick. — „The Man on the Box."
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „Marrying Mary."
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „Lottery of Love."
Bush Temple. — „The Silver King."
Grand Opera House. — Rich. Mansfield in wechselndem Repertoire.
New Theater. — „The Son in Law."
Howard's. — „Men of Jimtown."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit, $35 und schöne Wohnung. 139 Howe Str., Ecke Center.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar, frisch eingewandert, sucht Stelle für Janitor-Arbeit. 895 N. Avers Ave. mifrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Dreihundert Verkäuferinnen.
Zwanzig für Coats und Suits.
Zwanzig für Handschuhe.
Hundert für Spielsachen und Puppen.
Fünfzehn für Taschentücher.
Zehn für Schmucksachen.
Zehn für Silberwaaren.
Zehn für Lederwaaren.
Zehn für „Art Needle Work."
Zwanzig für Bücher und Schreibmaterialien.
Zehn für Glaswaaren und Nippsachen.
Zehn für Haushaltungswaaren.
Fünfzig für Bänder, „Notions", Halstrachten und Toilette-Artikel.
Fünfzehn für Groceries.
Nachzufragen sofort beim Superintendenten, achter Floor, Süd. dimifrsa
Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Hundert aufgeweckte Mädchen, Packete einzuwickeln, als Inspektorinnen und Kassirerinnen. Nachzufragen sofort beim Superintendenten, achter Floor, Süd. dimifrsa
Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren für Inspectors und Einwickler, Erfahrung nicht nothwendig, vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten um 8:30 Morgens, auf dem fünften Stockwerk.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str.
18nv*X

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, 8:30 Uhr Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str.
18nv*X

Verlangt: Weibliche Hilfe — in — The Fair.
300 Verkäuferinnen für Spielsachen und Puppen, Fancy-Waaren, Schmucksachen und Silberwaaren, Spitzen und Handschuhe, Dry Goods, Strümpfe und Halsbinden, Schuhe und Zuckerwaaren.
100 Inspectors, Einwickler und Cash-Mädchen.
10 Kassirer (Empfehlungen verlangt).
10 junge Damen für Office-Arbeit.
Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor; nach 11 Uhr Vorm. auf dem 2. Floor, Superintendenten Office.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße.
sasonmodimi

Verlangt: Mädchen zum Weißnähen. 631 Fullerton Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Mädchen, „Finishers", „Edgebasters", „Arm Hole Basters" und „Felling" und Aermeleinsetzen, Taschenmacher und Presser; bester Lohn. 629—631 N. Halsted Str., Ederheimer, Stein & Co. 1dez,1wX

Verlangt: Saubere Näherin, bei Schneiderin. 148 Willow Str.

Verlangt: Junge Putzmacherin. 650 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, um Zigarren-Boxen zu trimmen. Guter Lohn. 112 O. Indiana Str.

Verlangt: 8 Maschinen-Mädchen, 12 Handmädchen für verschiedene Arbeit an Knaben-Jacken, 2 Männer zum Basten, 1 Vorbügler. Spitz & Schoenberg Bros., 1151 S. California Ave. 1dez,1wX

Verlangt: Mädchen um Knöpfe anzunähen, ebenso Finishers. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand. sason

Verlangt: Näh- und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen in Strumpfstrickerei; stetige Arbeit, guter Lohn. Jos. Jensen, 481 Milwaukee Ave., anzufragen im Store. 24nv1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 784 Clybourn Ave. 26nv1w

Verlangt: Finishers an Hosen; guter Lohn, stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 133 So. Clinton Straße. 24nov1w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 254 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Referenzen. 4305 Forrestville Ave., 1. Floor. frsason

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen 583 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Deutsches Kindermädchen zur Beaufsichtigung eines 5 Jahre alten Mädchens, beste Empfehlungen verlangt. 537 N. State Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3. 1376 Ballou Straße, Logan Square, 2. Flat. mifrsa

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; amerikanische Familie. 1825 E. Roscoe Str. mifrsa

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. Wm. Jacobson, Saloon, Canal und Randolph. mifrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 435 Evanston Ave. mifrsa

Verlangt: Eine starke ältere Frau für Hausarbeit, frisch eingewanderte Oesterreicherin oder Ungarin bevorzugt. $25 den Monat. 415 Belden Ave. Strauß. mifrsa

Verlangt: Köchinnen. 150 Mädchen für Hausarbeit; Restaurant und Fabriken, hohe Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonnt. offen. mifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4820 Vincennes Ave. 28nv1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5648 Marshfield Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5701 Marshfield Avenue. frsa

Frauen und Mädchen, die Arbeit wünschen in Hotels, Restaurants, Instituten, Kosthäusern oder in Privatfamilien können solche leicht erhalten bei gutem Lohn, indem sie vorsprechen bei Enright & Co., (deutscher Clerk), 21 West Lake Str., oben. 13nv,didosalm

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen 3 Tage. — 657 N. Clark Str., 3. Flat. misa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. Vorzusprechen Sonntag, zwischen 1 und 6 Uhr. 588 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und auf zwei Mädchen von 5 Jahren Acht zu geben. 1047 Sheffield Ave., Store.

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Waschen und Hausarbeit, $6, und Köchin, $6; in Vorstadt. Vorzusprechen: 92 S. State Str., Zimmer 1202. saso

Verlangt: Tüchtiges, deutsches Mädchen, für Kochen, Waschen und Hausarbeit, 3 Personen. Nachzufragen Sonntag. Referenzen verlangt. 180 O. 47. Straße, 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 631 Fullerton Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Alleinstehender Mann wünscht eine Frau in mittleren Jahren, gebe Board und Zimmer frei für etwas Hausarbeit. Zu erfragen 113 Clybourn Ave., Drugstore.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 162 South Clark Str., Basement.

Verlangt: Mädchen als zweite Köchin für kleines Restaurant, 87 Süd Market Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 934 Perry Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, Bäckerei, guter Lohn, kann zu Hause schlafen. Dahmann, 1318 Sheridan Rd.

Verlangt: Deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Eigrand, 1471 Wellington Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen, für leichte Hausarbeit; keine Wäsche, kein Kochen. 1823 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen, von 15 Jahren, für Kinder und Hausarbeit. Mrs. Bing, 878 East North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn. 175 Lake View Ave., 3. Flat. sason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 112 Osgood Str.

Verlangt: Deutsche Frau, als Haushälterin; muß etwas englisch sprechen können. 5525 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 850 N. Winchester Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutsche ungarische Köchin. Guter Lohn. Hebler's Restaurant, 112 S. Halsted Straße. sasa

Verlangt: Gute zweite deutsche Lunchköchin. Hebber's Restaurant, 112 So. Halsted Str. sason

Verlangt: Ein erfahrenes starkes Mädchen, für Hausarbeit. $6 und Board. 162 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für alleinstehenden Mann. Gutes Heim. Carl Hasselkuß, 249 West Erie Str., unten hinten.

Verlangt Mädchen oder ältliche Frau um Kind aufzupassen. Gutes Heim. Davis, 742 N. Halsted Str.

Verlangt: Wäscherin und Büglerin, muß boarden, ungarisch sprechen. 587 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen 189 Howe Str., Ecke Center, bei Janitor.

Verlangt: Deutsches, katholisches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, muß bügeln können. 1594 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen und Bügeln. Muß das Kochen verstehen. 1938 Wrightwood Ave. saso

Verlangt: Eine erster Klasse Business Lunch Köchin. 124 Orleans Str.

Verlangt: Respektvolle Wittwe ohne Anhang und nicht über 50 Jahre als Haushälterin, stetiger Platz und gutes Heim für rechte Person. Adr.: M. 756, Abendpost.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 117 Wells Str., 1. Treppe.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 Adams Str. sasomodimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen. 1892 West 12. Straße.

Verlangt: Deutsches starkes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. Anzufragen 9334 Cottage Grove Ave. saso

Verlangt Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fr. Bertling, 477 Ashland Blvd.

Verlangt Gute ungarische erste Klasse Köchin für Restaurant. Gute Restaurant-Waitreß und Küchenmädchen. 205 W. Madison Str. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 54 St. James Place, 2. Flat. sason

Verlangt: Eine gute Köchin, die gut kochen kann, im Boardinghaus, kann sich melden. Pearson, 168 Main Str., Kenosha, Wis.

Verlangt: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin, guter Lohn. Hebler's Restaurant, 112 S. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Eine gute zweite deutsch-ungarische Köchin. Hebler's Restaurant, 112 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 585 Orchard Str. frsafs

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. L. B. Restaurant, 644 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau. Mrs. A. H. Rice, 975 S. Lawndale Ave. frsaso

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Köchinnen, $5 und $6 die Woche. 3119 Wentworth Ave. Sobiki. 10nov,sa,4w

Verlangt: Frisch eingewandertes ungarisch. Mädchen oder Wittfrau, die Lust hat nach Indiana Harbor zu gehen. Muß leichte Hausarbeit besorgen. Findet ein gutes Heim und großen Lohn. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 298 Hudson Ave., hinten. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht guten, steitigen Platz; gute österreichische Köchin. Bitte, vorzusprechen: 219 Elizabeth Str., nahe Grand Ave.

Gesucht: Selbstständige ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 659 Milwaukee Ave.

Gesucht: Stelle auf der Nordseite, zum Waschen und Putzen oder Hausarbeit. 932 Wellington Str.

Gesucht: Waschplätze, füre Montag, Dienstag, Mittwoch. Mrs. Perres, 634 Southport Ave.

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant. 1721 Wrightwood Ave. sason

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. 41 Burling Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Montag, Dienstag und Mittwoch. Bitte, selbst vorzusprechen. 26 Howe Str., hinten, 2. Flat.

Gesucht: Wittwe mit 4 Jahre altem Knaben sucht Stellung als Haushälterin. E. M., 1019 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 164 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Hausarbeit, 3 Tage in der Woche. 745 N. Halsted Str., Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant, keine Sonntagarbeit. A. P. 2624 Lowe Ave.

Gesucht: Aeltere, stetige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Baier, 3457 Auburn Ave., nahe 35.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen heute und morgen 243 Pine Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen (17 Jahre alt), sucht Stelle für Hausarbeit. 329 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Deutsche und ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant als zweite Hand. A. B., 418 N. Halsted Str.

Gesucht: Aeltere anständige Wittwe, (süddeutsch), ohne Anhang, kann gut kochen und backen, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwer-Familie, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. 5 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- oder Bügelplätze, macht auch Hausarbeiten. Briefe unter F. Reindl, 127 La Salle Ave., 1. Flat.

Gesucht: Aeltere respektable Wittwe ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwer-Familie oder älterem Herrn, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn, hat Empfehlung. Adr.: M. 757, Abendpost.

Gesucht: Wittwe, die das Nähen gut versteht, sucht Stelle bei den Zimmern oder bei einem Wittwer als Haushälterin. 524 Elston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junge Wittwe mit 2 Jahre altem Kind sucht Stelle als Haushälterin in Wittwers Familie. 2547 S. Halsted Str., Restaurant. saso

Gesucht: Frau sucht Platz für 2 oder 3 Tage in der Woche Hausreinigen oder waschen. 11 Hamilton Ave., nahe Monroe Str. und Hoyne Ave. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen: 90 East Fullerton Ave., Fuchs.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin, 35 Jahre, sucht Platz. Bitte vorzusprechen, 2610 Wallace Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bauer, 3457 Auburn Ave., nahe 35. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, selbst vorsprechen. 31 Penn Str.

Gesucht: Junge Frau sucht irgend eine Arbeit, Wäsche- und Reinemacheplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus, spricht englisch. 139 Hudson Ave., unten hinten.

Gesucht: Besseres älteres Mädchen wünscht in kleiner Privatfamilie Hausarbeit, schreibt oder spricht vor. A. M., 98 Mohawk Str.

Gesucht: Anständige Frau, gesetzten Alters, alleinstehend, wünscht bessere Stelle als Haushälterin. Adr.: M. 746, Abendpost.

Gesucht: Ein gutes, starkes deutsches Mädchen, das alle Arbeiten versteht, sucht stetigen Platz. Bitte, vorzusprechen: 35 N. Centre Ave., 3. Flat, nahe West Huron Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Backsteinleger und Steinmaurer. Speziell für Mittwoch Abend, 4. Dez. Wahl von Wahlrichtern. Im Auftrage der Union: J. J. Corcoran, Präs. samodi

Verlangt: Dame für Pianospielen und Singen in 5 Cents Theater. 86 Lewis Str.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 15nv,dosamolm

Für Hausrepairing und Carpenter-Arbeit empfiehlt sich F. Kirsch, 598 N. Clark Str. Tel. Black 2271. 5nov,modosalm

Aller Art Strickarbeiten, Homemade Strümpfe und Sweaters, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters, empfiehlt Julius Irmscher, 307 Sedgwick Str., oder 107 E. Fullerton Ave. 16nv,sasonmilm

Feiertags-Offerte; 10 unserer regulären $4 Photographien $2.20, einschl. großen Porträts oder Hand-Spiegelglas; Arbeit garantirt. Wiederaufnahmen, Haarfrisur und Draperien frei. Haymarket Studio, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str. 24nv,sasomilm

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation, 250 Clybourn Avenue. 26nv1wX

Gesucht wird Christian Rothhaft von seinem Bruder Conrad Rothhaft. Vorzusprechen 99 Wells Straße. 26nv1wX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Echte deutsche Filzschuhe, jede Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 24nv1m

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1202. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. 8nov1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Damen-Portemonnaie, Freitag Nacht, im Northwestern Depot; $5.00 Belohnung. 422 West 12. Str., Store.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger Mann, 34 Jahre, alleinstehender Wittwer mit gutem Verdienst möchte mit einem anständigen Mädchen oder jungen Wittwe bekannt werden, zwecks baldiger Heirath. Briefe erbeten mit genauer Angabe der Verhältnisse Agenten verbeten. Adr.: O. 848 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständige Frau mit etwas Vermögen und schönem Haushalt wünscht mit achtbarem charaktervollen katholischen Mann bekannt zu werden; habe 2 kleine Kinder; keine Trinker, Spieler oder Schwindler; Mann muß etwas Vermögen, feste Stellung und sicheres Einkommen haben; Agenten verbeten. Adr.: P. 773 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in vorgerückten Jahren, katholisch, sparsam und fleißig, Handwerker, sucht mit einer Frauensperson bekannt zu werden, zwecks Heirath: muß katholisch und gutherzig sein. Reflektirende sind gebeten ihre Adresse einzusenden unter K. 609 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gutsituirter, alleinstehender Herr sucht mit gemüthvoller vermögender Dame zwecks Heirath bekannt zu werden. Nur Briefe mit genauen Angaben erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. M. 758 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. Dirks, Hebamme, wohnt jetzt 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave. 1dz2wX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Entbindungen in und außer dem Hause angenommen; Rath ertheilt. Hebammen-Institute. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave. nahe Ashland Ave., Chicago. Tel. Monroe 94. 6nv1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20nov,1m,X

25c, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc., schmerzlose Heilung. Professor Uhl O. S. C., 6024 Wentworth Ave., Abends offen bis 9 Uhr. 13nv1mX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5nv1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt, Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz1jX

Dampfer-Linien.

Niedrige Raten nach Europa.
Weihnachts-Exkursionen.
„Empreß of Ireland" fährt ab am 30. Nov.; „Lake Champlain" am 8. Dez.; „Empreß of Britain" am 14. Dez. Keine besseren Schiffe auf dem Atlantischen Ozean als unsere „Empresses." Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten. E. E. Benjamin, General-Agent, 232 South Clark Straße. 1mz—31dez

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.
Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ol*X

Zu verkaufen: 20 Faß Taubenmist. Nachzufragen Frank Hammerschmidt, 4020 Butler Str.

Einige Toussaint-Langenscheidt zur Erlernung der englischen Sprache billig abzugeben. Adr. O. 845 Abendpost. fadi

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sattler-, Schuhmacher- u. Schneider-Nähmaschinen. 322 Sedgwick Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$300 kaufen einen Wagen, Pferd und 12jährige Candyroute. 99 N. Wood Str., hinten oben.

Zu verkaufen: Billig, zwei große Bulldoggen, gute Wächter, Scotch Collies, alle Sorten kleine Hunde, 289 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen, billig. 844 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zwei schwere und ein leichtes Pferd und ein Gespann Esel. Kohlenoffice, 188 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutes junges Pferd, ein Milchdepot-Wagen. Zu erfragen Sonntag. 146 Osgood Straße.

Zu verkaufen: Pferd, 2 Expreßwagen, billig. 626 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2 Expreß-Pferde, 7 Jahre alt. 765 Southport Ave.

Verkaufe aus: Gute Farm-Stuten, Wagen, Geschirr. Bargain. 185 N. Ashland Ave.

Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger. Größte Auswahl, niedrigste Preise. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feinste Roller, auch Weibchen und Gesangkasten. G. Klein, 4803 State Straße.

Zu verkaufen: Gutes, starkes Pferd, passend für Ablieferungs- oder Laundry-Wagen, $80. Bargain. 465 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eine schwarze Stute. 927 West 14. Str., Sonntags vorsprechen.

Verkaufe Andreasberger Edelroller und Weibchen, einzeln und beim Dutzend. Baade, 6412 Carpenter Straße.

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 9nov1m

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok3mX

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 983 West 21. Straße. frsaso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Boston Brindell Bull Terrier, ½ Jahr alt, guter Wachthund. 74 Johnston Ave., nahe Milwaukee und California Ave. misa

Zu verkaufen: 25 gute Arbeitspferde, ebenfalls trächtige Stuten für Farmer, fabelhaft billig zu verkaufen. 1429 Milwaukee Ave. 14nv,misasomo,1m

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Sänger. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. 17,24nov,1,8,15,22dez

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Starck's spezieller Piano-Verkauf schließt Samstag. Keine Anzahlung—$3 bis $6 den Monat: 1 Fischer Upright Cabinet Grand zu $125; 2 Upright Knabe Pianos (sogut wie neu) zu $155 und $250; 2 Hallet & Davis Upright Grands zu je $85; 2 Kimball Pianos zu $55 und $110, 1 Steinway zu $145, und viele andere, alle in vorzüglichem Zustand. 20 Square Pianos zu $10, $15, $20 und $25. Starck Upright Grand Pianos zu $350 bis $750. 25nv*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Sofort, neues Mahagony Upright Piano billig. 516 Orleans Str., hinten.

Zu verkaufen: Keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12nov,didosaso,1mt

Muß verkaufen: Schönes neues Piano, zu weniger als dem halben Preise. 1109 N. Halsted Str., 2. Flat. frsaso

$65 kaufen $400 Bauer Upright Piano, Baar od. Zeit. 629 Larrabee Str. frsaso

Brauche sofort Geld, verkaufe mein $400-Piano für $80. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. midofrsasomo

Zu verkaufen: Piano für $25, wenn heute genommen, Eigenthümer ist todt. 830 W. 12. Straße. 28nov1wX

Zu verkaufen: Feines Mahagony Upright Piano mit prachtvollem Ton, hat $500 gekostet, wegen Abreise für $90 sofort zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. 28nov1wX

Zu verkaufen: Sofort, wegen Verlassens der Stadt —prachtvolles Upright $350 Piano für $125; nur einige Monate gebraucht. 391 Lincoln Ave. 28nov1wX

Nur $125 für fast neues Schubert Upright, kostete $400, $5 monatl. A. Groß, 590—594 Wells Str. 26nv1w

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, 9 Monate gebraucht, sofort. 435 N. California Ave. 26nv1wX

Chase Piano in Storage, verkaufe es billig. — 157 W. Madison Str. Abends offen. 25nv1wX

Muß verkaufen: Sofort, die folgenden Pianos—Kimball Upright $85. Weber $48; Chase $210. Starck $195. Knabe Square $55. Fischer Upright $110. Richmond $105, und 18 neue östliche Fabrikate zu je $125. Zahlungen: $5 Cash und $5 monatlich. 157 W. Madison Str. Abends offen. 25nv1wX

Verschleudere mein hochfeines Upright Piano. Nehme $50 Baar und den Rest in monatlichen Zahlungen. 534 S. Marshfield Ave., Flat A. 25nv1wX

Verkaufe mein Upright Piano billig für Baar, wegen Krankheit. 301 N. 51. Court, 2. Flat. 25nv1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die prachtvolle neue Einrichtung unserer Residenz an Sheridan Road ist umständehalber zu einem Spottpreis einzeln oder zusammen zu verkaufen. Wer sich zu verheirathen gedenkt oder sein Haus neu einrichten will, findet hier die seltene Gelegenheit elegante und artistisch hochfein zusammengesetzte Möbel für wenig Geld kaufen zu können. Prachtvolles handgeschnitztes Mahagoni Parlor-Set ohne eine Schramme, genau wie neu, noch nicht 3 Monate alt, $25. Herrliche Oelgemälde mit schwerem Goldrahmen in Glaskasten $5. Feine Gardinen $3 das Paar. Teppiche 9x12 $15. Schwere Messingbetten komplett, Ledercouch, Schaukelstühle, Parlor-, Rauch- und Bibliothekstisch. Großartiger Bücherschrank. Musikcabinet und Pedestale in Bernis Martin. Eine theure Uhr in Mahagoni-Gehäuse mit Kirchenglockenspiel $20. Parloruhr, Vasen, prachtvolles Upright Mahagoni Piano — macht Offerte, muß verkauft werden, Eßzimmereinrichtung in Quarter-sawed Oak, viele andere Sachen, alles erster Klasse und neu, kommt sofort, Tag oder Abends. Privathaus, 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby, zwischen Halsted und Sheffield Ave., 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 27nv1wX

Zu verkaufen: Möbel und Oefen billig, Heizöfen (Selffeeders), welche die feuchte und kalte Luft von unten aufsaugen $16.75, schöne große Kochöfen mit 6 Deckel, garantirt gute Backöfen, schön mit Nickel verziert, zu $14.50, Oak Heizöfen, brennen Hart- und Weichkohle, zu $2.95, Eichenholz Dressers mit großem Spiegel zu $8.75, Chiffoniers $3.98, Eichenholz Sideboard $12.50, Combination Bücherschrank $10.75, Eichenholz Ausziehtische $4.98, Eichenholz Rohrstühle 69c, große Armschaukelstühle $1.48, große Diningroom Rugs $4.98. Eine Partie von über 100 Eisenbetten, die wir zu 50c am Dollar gekauft haben, verkaufen wir unter den Herstellungskosten, und sind Betten darunter, die wir vollständig mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze zu $4.48 verkaufen, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. 26nv*X
Botschen, 194 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Heizofen, Ofenröhren und Ofenbrett. 341 Dayton Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, wenig gebraucht. 158 Osgood Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 844 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Neues, elegantes Parlor Set, fünf Stücke, $23, werth doppelt; auch neues, feines Federbett, spottbillig. 823 Lincoln Ave., Top Flat, rechts.

Zu verkaufen: Moderner Stahl-Kochheerd, $20. 498 W. Superior Str., 1. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Sehr billig, Möbel für 4 Zimmer, wegen Abreise. 1175 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Möbel im Furniture Store, muß in einigen Tagen verkauft werden. 879 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Jewel-Gasofen und Wasser-Heizer, ein Dresser, Mandolin, einfaches und doppeltes eisernes Bett. 60 Wisconsin Str., Flat 7.

Guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. — 2052 Magnolia Ave. nahe Argyle. frsa

Gebe das Fabriziren von Parlormöbeln auf, gebe aus dem Geschäft, Ausverkauf von Muster Parlor-Suits und Stühlen. Fabrik, 525 Larrabee Str. 25nv1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber mit einigen hundert Dollars für flottgehendes Mailordergeschäft. Gewinn monatlich $300—$400. Anzufragen Sonntag, 2573 N. 47. Ave., nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Druckerei-Geschäftsführer. Ein in der Druckerei erfahrener und mit dem geschäftlichen Betrieb bekannter Mann mit guter geschäftlicher Bekanntschaft, welcher sich mit ungefähr $500 betheiligen kann, wird als assistirender Geschäftsführer für eine hiesige inkorporirte Aktien-Druckerei-Gesellschaft gesucht. Man adressire K. 614 Abendpost. frsaso

Partner verlangt mit $5000 auf halben Antheil für eine Baking Co., als Buchhalter oder die Treiber zu übersehen. Adr.: P. 778 Abendpost. sa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fünf Cents-Theater. 618 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Großer „Coat Shop" in bestem Zustande. 1412 Barry Ave., Anderson.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender feiner Saloon, verbunden mit Restaurant, in der Loop, keine Agenten. Adr. O. 844 Abendpost.

$250 kaufen einen feinen Candy-, Zigarren und Schul-Laden, nahe einer großen Schule. Gutes Auskommen garantirt, feine Fixtures, 4 feine Zimmer mit Laden nur $15 Miethe. 709 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sich gut zahlende Abend- und Sonntagszeitung-Route. 1081 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Notion-, Zigarren- und Tabak-Store, $400, werth $600; sechs Jahre auf dem Platze; niedrige Miethe; gute Nachbarschaft; wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 2451 N. Oakley Ave.

Verlangt: Bäcker, um eine Bäckerei anzufangen, keine Konkurrenz. Nachzufragen 643 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Candy, Tabak und Groceries, muß sofort verkaufen. 754 W. 43. Str.

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon an der Südseite, oder nehme einen Partner an mit $500. Großer Bargain, von 80 bis 100 Barrels Bier den Monat. Dieser Bargain kann nicht überboten werden. Adr.: O. 846 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Candy-, Tabak-, Spielwaaren- und Notions-Laden. Ich bin müde über Weihnachten nun so viele Leute zu bedienen. 928 Clybourn Avenue. dz1,2,8,9

Eine Wittwe, verläßt die Stadt, will 20-Zimmer Roominghaus verkaufen, eine Goldgrube, sehr gute Leute. Ueber $200 Einnahme den Monat. Buch wird geführt. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. — Adr.: T. 431 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Grocerystore, neue Fixtures und Lager, Wagen und Geschirr mit 4 Zimmer und Stallung. 1778 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Gute Schlosserei mit sämmtlichen Werkzeugen. Vorzusprechen Sonntag bis 3 Uhr. 5647 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, krankheitshalber. 562 Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei mit 5-Zimmer Wohnung. Adr.: W. 810 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Store-Bäckerei für $550, Südseite. Adr.: M. 750 Abendpost. frsaso

Seltene Gelegenheit; Altes erfolgreiches Holz-, Kohlen-, Futter-, Expreß- und Moving-Geschäft nebst Haus und Grund billig zu verkaufen. Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 30okdofrsaso*

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jy6mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier schöne Hinterzimmer mit Bad, $10. Zu erfragen 130 Center Str.

Zu vermiethen: 4 große Zimmer, modern, billig. 2309 Francisco Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Sommerküche, Boden, Brickhaus, hinten, Preis $10 den Monat. 159 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Laden mit oder ohne 5 Zimmer, für Barbershop oder Schuhmacher passend. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Drei Zimmer, an zwei ruhige Leute; 3. Stock. 751 Southport Ave.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer in Hinter-Cottage, billig. 1029 N. Kedzie Ave.

Zu vermiethen: Modernes 7 Zimmer Flat und Bad — 501 Wieland Str. Zu erfragen bei F. Schultz, 525 Wells Str. sason

Zu vermiethen: Laden. 772 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Gute Gelegenheit für Candystore oder Barbershop, gegenüber der Schule. Ecke 28. Str. und 40. Ave. sasomo

Zu vermiethen: Großer Laden, geeignet für irgend ein Geschäft. 928 Armitage Ave., nahe Kedzie.

Zu vermiethen: 9 Zimmer Haus, Furnace, Bad, Waschküche, $25. 578 Wieland Str., nahe North Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gutes, möblirtes Zimmer, freundlich, warm, laufendes Wasser, Privat-Badezimmer, Telephon; gemüthliches Heim; nahe Lincoln Park. 59 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer, warmes Wasser, Bad, $1.50. 374 Wells Str., 3. Flat.

Verlangt: Anständige Boarders, privat. 419 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein warmes Bettzimmer bei Wittwe. 216 E. 25. Place. sason

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an zwei Männer. 448 Larrabee Str. saso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für zwei Herren oder leichte Haushaltung. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Hübsches Frontzimmer; Bad, heißes Wasser, Kost. 363 Rice Str., Chicago und Western Ave. sason

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer und Küche. 76 Orchard Str., 1. Flat, nahe North Ave.

Verlangt: Zwei Boarders, gerade wie zu Hause. Front Basement. 656 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Ein warmes Schlafzimmer an Arbeitsmädchen oder Frau bei alleinstehender Wittwe. Nordwestseite. Adr.: M. O. 1, Abendpost.

Zu vermiethen: 3 Frontzimmer. 1118 Nelson Str. saso

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Dampfheizung für 2 Herren bei kinderlosen Leuten. 400 Francisco Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer, Bad, Gas. Deutsch-ungarische Wittwe, 546 Washington Blvd.

Zu vermiethen: Angenehmes Zimmer für zwei Herren oder Damen, bei deutsch-ungarischer Familie. Apfel, 147 N. Green Str.

Zu vermiethen: Ein kleines freundliches Zimmer mit Frühstück für anständiges Mädchen in Privatfamilie. Mrs. Rothe, 720 W. North Ave.

Verlangt Roomers ohne Kost. 791 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, nahe Lincoln Park. Dampfheizung. Telephon. ½ Block vom Park. Miethe billig. 822 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Ein kleines, helles Frontzimmer bei einer Wittfrau, $1.25. 109 Bissel Str., nahe „L" Station.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Kost. 334 O. North Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer. — 227 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer mit Dampfheizung in kleiner deutscher Familie, nahe Center Str. Hochbahn-Station. 39 Seminary Ave., 3. Etage. sason

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, Heizung frei. 83 West Van Buren Str.

Zu vermiethen: Große möblirte Zimmer bei deutsch-ungarischer Familie, mit separatem Eingang, Dampfheizung und Bad, für ein oder zwei Personen. 3334 Süd State Straße.

Zu vermiethen: Schlafzimmer von $1.25 und aufwärts. 269 Dayton Str. sason

Zu vermiethen: Frontparlor an ein oder zwei Herren (Freunde), alle Bequemlichkeiten, Familienanschluß. Mahlzeiten, wenn gewünscht. 446 W. Harrison Str., 3. Flat nahe Center Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Kost für zwei Herren. 200 Oak Straße, oben. frsaso

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 28nov1wX

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer, an bessere Dame oder älteren Herrn; kann Frühstück bekommen. 1098 Southport Ave., 2. Floor. dimifrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, untere Stadt, $1.50 aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison. 14nv,misaion1m

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board; Gas und Bad; beste Hochbahn- und Car-Verbindung. Zu erfragen 1523 Albine Ave., 2. Flat.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einfaches warmes Schlafzimmer von stetigem Arbeiter. Preisangaben. — Adr.: M. 754, Abendpost.

Gesucht: Bescheidene Wohnung bei alleinstehender Dame. Adr.: M. 788, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar wünscht per sofort 4—5 Zimmer in besserem Viertel nahe Hochbahn. Offerten mit Preisangabe unter Adresse 3. 917 Abendpost.

Alleinstehende Frau sucht billige Wohnung bei ehrlichen Leuten. Privathaus. Adr.: H. 355, Abdp.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1200 auf erste Mortgage, 5½ Prozent auf bebautes Grundeigenthum auf Nordwestseite. Adr. F. 352 Abendpost.

Zu verleihen: $2,500 auf erste Hypothek. F. Schaedler, 1688 Wrightwood Ave. sasonmo

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum oder zum Neubau, beliebige Summen, niedriger Zinsfuß. W. H. Giesecke & Bro., 2395 Milwaukee Ave. 15nv1m

—Geld zu verleihen—
Zu 5 Prozent Zinsen.
Auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite, von $500 und aufwärts.
—— August Lorpe, 147 E. North Ave. ——
2lnv,1mtX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jp*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Jahrelange Erfolge liefern sicherste Beweise— 2 deutsch-englische Schulen, größte, anerkannt beste. Etablirt 1892. Die einzigen, die Ihnen wirklichen Erfolg und ehrliche Arbeit garantiren können. Tags und Abends, auch Sonntags; monatlich $2.50. Erste Stunde stets frei. Prof. John Siebe, Mgr., 161—163 Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 46, und Nordseite-Schule, 368 Larrabee Str., nahe North Ave., an der Hochbahnstation. Zirkulare frei.

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Anfang 5. Dez. Adr.: K. 408 Abdp. 28nov1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 2lap,sadido*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt; Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 15nv,dosasodi1m

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzester Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Grammatik u. s. w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 24nv,1mX

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floid. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 17nov,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Die feinste Stock- und Dairy-Farm in Lake Co., Ills., für das Geld. 242 Acres, halbe Meile südöstlich von Wauconda. Darauf steht neues Haus, Stall, Brunnen und Mühle, und alle nothwendigen Farm-Gebäude. Dies ist ein Bargain und der Untersuchung werth.

Zu verkaufen: 82 Acres Stock, Dairy oder Farm für Allgemeines. 3 Meilen westlich von Glen View, Cook Co., Ills. Gutes Haus, Stall, Granary, Crib, Maschinenhaus und Milchhaus alles in erster Klasse Zustand. Billig für baar.

Zu verkaufen: 120 Acres nahe Blue Island, Cook Co., Ills., eingerichtet für allgemeine Farmerei. Feines großes Haus, Stallung, Granary, Crib und Maschinenshed, alles in vorzüglicher Ordnung.

Zu verkaufen: 24 Acres Gemüse-Farm nahe Norwood Park. Keine Gebäude, reiche schwarze Erde, gut drainirt. Keine bessere Gemüse-Farm in Cook County, Ill.

Die oben beschriebenen Farmen sind offerirt zum Verkaufen, billig, wegen Abschluß eines Nachlasses und spezielle Offerten im Preis werden nur für die nächsten 30 Tage gemacht. Zu besichtigen sind sie zu irgend einer Zeit, wenn man sich an den Eigenthümer wendet. Keine Kommissionen, Ihr handelt direkt mit dem Eigenthümer. Adressirt:
Estate of John B. Overmeyer,
118 Ashland Blvd., Chicago.
dz1,5,8,12,15,19,22,26

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine der besten 120 Acker Farmen in Michigan, nahe Kalamazoo; eine halbe Meile River Front; 92 Acker kultivirt; 20 Acker meistens schwarzes Celery Land; 14 Milchkühe; 8 Heifers; 4 Kälber, 1 Bulle, 11 Ferkel; 8 Zuchtschweine, 100 Hühner, alle Farmgeräthschaften; feines Gebäude sowie Nebengebäude, alles in gutem Zustand, Preis $8,000; nehme Nordseite verbessertes Grundeigenthum.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Dairy und Geflügel-Farm für $3,000, nahe Chicago; Einnahmen von $800 bis $900 monatlich. Einzelheiten bei
Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: 4 Acres Farm, billig, Stock, Ernte, Maschinerie. 841 N. Mozart Str.

Zu vertauschen: 80, 120 und 160 Acres Farmen, Stock, Maschinerie. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: In der feinen Gegend bei Burr Oak 74 Acre mit guten Gebäuden für nur $1800. F. Peters, Hibbard, Ind.

Zu verkaufen: Schöne 20 Acker Obst-, Hühner- und Gemüse-Farm; Obstgarten, Wein, gute Gebäude, $900; leichte Zahlungen. Wax Bros Works, Grand Haven, Michigan. 24nov1,8dez

Suchen Sie eine Farm in Wiskonsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehf, 119 LaSalle Str. 17jl,bidosaso*

Nordseite.

Zu verkaufen: An Cleveland Ave., Brick- und Frame-Gebäude, $3400; Miethe $32 monatlich. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: 3-stöck. Brick-Haus, 5—6 Zimmer Flats. Nordseite, keine Agenten. Adr.: O. 847, Abendpost. sason

Verlangt: Das beste zinsbringende Grundeigenthum das auf der Nordseite für $10,000 gekauft werden kann.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Nur $8,500 für großes 2-stöck. Brick Flat Gebäude, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard; acht 4 Zimmer Flats, nahe Cuyler Station N. W. Hochbahn-Verlängerung, gute Straßenbahn-Verbindung; Miethe $88 den Monat.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu vertauschen: Großes 2-stöck. Frame Flat Gebäude, Perry, nahe Fullerton Ave. Miethe $40 per Monat, Preis $4,000, Schulden $2,000, fällig in zwei Jahren, 6 Prozent, nehme Farm oder leere Baustellen als Theilzahlung.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: $3,000, an Melrose Str., einen halben Block westlich von Lincoln Ave., hübsche große 8 Zimmer Cottage, alle Verbesserungen, Bad, Gas, Furnace Heizung, $400 baar, $25 den Monat, einschließlich der Zinsen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei kosige und dauerhaft gebaute 5 Zimmer-Residenzen an Eddy Str. Gutes Zement Fundament und Basement, alle modernen Verbesserungen, feine Gegend, gute Verkehrsmittel. Gute Gelegenheit um ein komfortables Heim billig zu kaufen. Preis nur $2,650 zu leichten Bedingungen. Kommt heraus und seht sie heute an.
Haentze & Wheeler, Tribune Building.

Seht dieses nette 2 Flat-Gebäude sofort; 348 School Str., 5 und 6 Zimmer, vor 4 Jahren gebaut. Plummer & Davis, 1850 N. Clark Str. saso

6-Zimmer Brick-Cottage, Eck-Lot, an Addison Str., östlich von Leavitt Str., umzugshalber für den Spottpreis von $1600 zu verkaufen. Näheres:
August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, neu, modern, 445 Addison, nahe Hochbahnstation, $3550 auf monatliche Abzahlung.
Lots, 25, 35 und 50x125, an Addison, nahe Hochbahn, billig für baar zu verkaufen.
August Peters, 1516 Lincoln Ave.

Zu vertauschen: 3-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, gegen 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. dz1*X

Zu verkaufen: Ein sehr gutzahlendes Geschäfts-Property in der besten Lage von Lincoln Ave., preiswerth unter besten Bedingungen. Adr.: P. 772 Abendpost.

Ausgezeichnete Kapitals-Anlage! 3-stöck. Gebäude (Brick und Frame), eine 7- und zwei 6-Zimmer-Wohnungen, bringt $45 Miethe monatlich, nur $3800; nahe Schiller Str. Hochbahnstation.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Sehr billig! Nahe Webster Ave. Hochbahnstation; zweistöck. Brickgebäude, auf großer Baustelle, modern, nur $4500.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Halb verschenkt! Prachtvolle moderne Cottage, hohes Basement, Attic nur $2200; kleine Anzahlung, monatliche Zahlungen. Winona Str., nahe Clark Str.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Zu verkaufen: Modernes 3-stöck. Steinfront-Geschäftshaus an Halsted Str., nördlich von Belmont Ave.; jährliche Miethe $900; Preis $8000; gute Gegend für Delikatessenladen oder Bäckerei. August Thorpe, 147 E. North Ave. mifrsa

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick Cottage, Badezimmer und Gas, an Wrightwood Ave., östlich von Lincoln Ave.; Preis $3100. August Thorpe, 147 E. North Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Billige 6-Zimmer Cottage an Larrabee Straße, nahe Center Str.; Preis $2500. August Thorpe, 147 E. North Ave. mifrsaso

Nordwestseite.

—— Logan Square Bargains. ——

Feinstes 3-stöckiges Steinfront Flatgebäude mit Heißwasser-Heizung. Nehme Boulevard leere Lot als Theilzahlung und Baar.	$14,000
2-stöck. Flatgebäude, 30 Fuß Lot, 5 und 6 Zimmer	$5,700
6 Zimmer Brick Cottage mit Furnace, $600 Baar, Rest auf Zeit oder monatliche Abzahlungen	$3,000
Schöne Brick Cottage, nahe Kobey Str., mit 6 Zimmer, tausche für 2-stöck. Gebäude und zahle bis $3,000 baar	$2,500

50 Fuß Baustelle und $1000 Baar für schönes Steinfrontgebäude, nahe Logan Square.
Andere Baustellen in größter Auswahl für Cottages oder 2 und 3-stöckige Häuser, auch zahlen wir baar für gute Bargains im Logan Square Distrikt.
—— Regelin, Jenson & Co. ——
Logan Square. 1426 Humboldt Blvd.
Haupt Office, 105 Washington Str.

Lots! Häuser! Lots!
Haentze & Wheeler Subdivision No. 4, Milwaukee und North 41. Aves. Diese Lots werden schnell verkauft, da Häuserkäufer ihren großen Werth zu den offerirten Preisen anerkennen. Für unseren Eröffnungsverkauf nur $450 und $500. Feiner Platz für Euer Heim. Stadtwasser, Sewer, Gas, Zement-Seitenwege, Schattenbäume, Breite Lots, hoch und trocken. Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindung. Werthe steigen schnell. Kauft jetzt und zieht Vortheil aus der Preissteigerung. Office am Platz oder sprecht in unserer Branch Office an Milwaukee und Belmont Ave. vor.
Haentze & Wheeler, Tribune Building.

$2200. 6 Zimmer moderne Cottage, 33 bei 150.
$2500. 9 Zimmer moderne Cottage, 37½ bei 125.
Ebenso 8 andere hübsche Residenzen, beinahe fertig. Alle mit 35 und 70 Fuß Front, Verbesserungen gemacht und bezahlt.
Es sind wirklich die hübschesten Häuser hier in Irving Park.
Preise nur $3500 bis $4000, Kleine Anzahlung, Rest $15 den Monat. Trefft jetzt Eure Auswahl zu diesen niedrigen Winterpreisen. Dickinson, Builder, Office 3643 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd. sason

Zu verkaufen: In unserer neuen Subdivision.
—— Eine große Lot — mehr als 11 City Lots ——
Zu sehr leichten Bedingungen—nur $90 baar nöthig. Keine Zinsen auf Rest — Abstrakt und Garantie-Police.
—— Preis $675 ——
oder ungefähr $60 eine Stadt-Lot. (Wenn die Lot zu groß ist, theilen wir dieselbe.) Kommt und seht sie an. Bringt Eure Frau irgend einen Nachmittag oder Sonntags während des Tages. Nur 3 Blocks von der Straßenbahn, 5 Cent Fahrt.
Nehmt irgend eine nördlich fahrende Car nach Irving Park Boulevard, transferirt westlich bis 64. Ave., geht 2 Blocks nördlich nach unserer Office.
——Fred'k H. Bartlett & Co.,——
2. Floor — 100 Washington Str.
sason

Zu verkaufen:— In unserer neuen Subdivision—
Eine große Lot—Mehr als 11 Stadt-Lotten
Auf sehr leichte Bedingungen—nur $90 Cash nöthig. Keine Zinsen auf den Rest — Abstrakt und Garantie-Police frei, von der Chicago Title and Trust Company.
........Preis $675........
Oder, etwa $60 eine Stadt-Lot — (Wenn diese Lot zu groß ist, theile ich). Kommt und seht sie — Bringt Eure Gattin irgend einen Nachmittag, oder Sonntag den ganzen Tag. Nur drei Blocks von Straßenbahn — 5 Cts. Fahrgeld.
Nehmt irgend eine Car nördlich bis Irving Park Boulevard, transferirt westlich bis 64 Ave., lauft zwei Blocks nördlich bis zu unserer Office.
Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor, 100 Washington Str.
sason

Zu verkaufen:—
$2200 6-Zimmer moderne Cottage, 33x150.
$2500 9-Zimmer moderne Cottage, 37½x125.
Sowie 8 andere schöne Residenzen, fast fertig. Alle haben 35 und 70 Fuß Front, Verbesserung eingelegt und dafür bezahlt.
Es sind die hübschesten Häuser in Irving Park.
Preise nur $3500 bis $4000, kleine Baaranzahlung, Rest $15 monatlich, trefft jetzt eine Auswahl zu diesen niedrigen Winter-Preisen.
Dickinson, Baumeister, Office, 3643 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd. saso

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str., vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz-Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Blvd. und Humboldt Str. 21jn,dosadi*

Zu verkaufen: Vortrefflicher Bargain, $2850 kaufen zwei Häuser, 8 Flats, 1060 N. Mozart Str., Miethe $29. Zement-Seitenwege und Straße gepflastert, nahe California Ave. und Milwaukee Ave. Cars und nahe California Ave.-Hochbahnstation, etwa $1000 Anzahlung, Rest leichte mon. Zahlungen.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 24nov1m

Billig zu verkaufen: Grundstück, mit 4-Zimmer Frame-Cottage und großer Shed, nahe Milwaukee und N. Western Ave., $1600. Nachzufragen: 708 West North Ave.

$1600 kaufen 5 Zimmer Brickhaus, $2000 kaufen 2stöck. Framehaus, $4500 kaufen 4 und 5 Zimmer Brickflats und viele andere Bargains. Novratil, 821 W. North Ave. saso

Zu verkaufen: 2-stöck. Flatgebäude, nahe 48. Ave. und Irving Park Boulevard; zwei 4 Zimmer Flats, alles offene Plumbing, Bad und Gas, Preis $2,250; nur $150 baar, Rest auf monatliche Zahlungen.
John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges und Basement 2 Flat-Gebäude, 79 Dawson Ave., nahe Milwaukee Ave. und Logan Square. Zement Seitenwege und neue gepflasterte Straße. Preis $3,150, $500 bis $1,000 Anzahlung, Rest monatlich. samomifr
W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Brickhaus mit Basement und Badezimmer (9 Zimmer), nahe Car-Linien und Hochbahn, Umgebung von North und Milwaukee Avenue, in feinem Zustand, Bargain für $3000, Stallung. Adr.: W. 806 Abendpost. 30nv1mX

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus, Basement und Attic, $2100, $100 Anzahlung, $18 monatlich einschl. Zinsen. Zweistöck. Haus, zwei 6-Zim. Wohnungen, $2600. Block von dieser Ecke, drei Straßenbahnen. Otto Dobroth, Elston, Belmont u. California Ave. frsa

Zu verkaufen: 9-Zimmer Brick-Cottage, Preis $2400. 332 N. Hoyne Ave. frsaso

Westseite.

Zu kaufen gesucht: Ein 2-stöckiges Haus mit allen modernen Einrichtungen, auf der Westseite. Bezahle Baar. Keine Agenten. H. 546 Abendpost. frsaso

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 2 Flat Frame Gebäude in guter Residenzgegend, 4 und 5 Zimmer, alle modernen Verbesserungen. In ausgezeichnetem Zustand. Ein großer Bargain. Nur $2,900.
Haentze & Wheeler, Tribune Building.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1139 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bikosa*

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John B. Gaertner & Co. 145 La Salle Straße. 13jn*X

American Trust & Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und Profite, $5,000,000.00

Das **Spar-Departement** dieser Bank zahlt Zinsen vom ersten Dezember an allen Spar-Einlagen, welche während der ersten fünf Geschäftstage des Monats eingezahlt werden. Neue Kontos von einem Dollar oder mehr sind willkommen.

Andere Departements
Allgemeines Bankgeschäft—Trusts—Bonds—Sicherheits-Gewölbe.

Neue Bank-Räumlichkeiten
AMERICAN TRUST BUILDING
Ecke Monroe und Clark Straße.

samodi

Finanzielles.

Sind Sie ein guter Bürger?

Bestreben Sie sich das Vaterland zu heben? Sind Sie jetzt in besseren Umständen als vor fünf Jahren? Weshalb nicht jeden Tag weniger ausgeben, jeden Tag sparen? Dann haben Sie bald ein Kapital womit Sie ein Vermögen gewinnen können. Beginnen Sie jetzt. Eröffnen Sie ein Sparkonto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

samomi*

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische vegetabilische Mittel, die nur in China wachsen, haben die Probe seit vielen Jahrhunderten bestanden, und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirksamkeit ist beseitigt. Diejenigen, die an hartnäckigen und komplizirten Krankheiten leiden, die der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, sind ersucht vorzusprechen und diese wunderbare Behandlungsmethode, der so viele hunderte früherer Invaliden ihre Gesundheit und ihr Glück verdankten, zu untersuchen. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt

427 Wabash Avenue,
2¼ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 4.

3mz,fsdi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

13mz,1j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden werden gründlich und schnell behandelt. Preise u. schmerzlos. Hartnäckige Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für solche Augen, bei welchen andere Optiker fehlschlugen. Mäßige Preise. BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

15feb,bdofa*

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Preis: 50 Cents. Zu haben in allen Apotheken und Haar-Läden sowie bei Wasdel Brothers, Dr. Lange Laboratory, Lake und Wood Str., Chicago.

Kalteich's Bruchband

heilt den Bruch und ist das beste Bruchband. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

JOHN P. BENNET, M. D.,
Spezialist für Männer-Krankheiten
18 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co. Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntag 10 Vorm. bis 12. Dienstag und Samstag bis 8 Abends.

DR. KLEENE,
Spez.-Arzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten. Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Dr. Albert Kreuter
Deutscher Arzt.
Office und Wohnung 643 Fullerton Avenue. Telephon Dearborn 2399.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
34 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateure, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultiren uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung incl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.
Kapital und Ueberschuß
$11,300,000.00

— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.

19mz,tofe*

Arthur O. Slaughter, Jr.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. Slaughter Jr. & Co.
BROKERS
139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage.
BONDS.
Anlage-Sicherheiten.

Allis Chalmers 5%
Erste Mortgage Gold Bonds
6% Geldanlage.
Absolut sichere Obligationen.

Mitglieder: Chicago Stock Exchange, Chicago Board of Trade.
INVESTMENTS
Grund-Flur 112 La Salle St.
Von Frantzius & Co.
Zirkular und Preis auf Wunsch.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich ausbezahlt. Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und allen anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr. Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 8 Uhr am Montag und Samstag.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der dritte große Preis-Maskenball des Immergrün-Frauenvereins wird am heutigen Samstag in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Str., Ecke Waller Str., abgehalten. Da ein tüchtiges Komite, an der Spitze die Präsidentin und Gründerin des Vereins, Frau Katharine Dunker, an der Arbeit ist, wird Alles aufgeboten, einen vergnügten Abend zu arrangiren. Werthvolle Preise werden an die schönsten und besten Masken vergeben, auch werden alle Freunde und Gönner des Vereins in sonstiger Weise zufrieden gestellt werden. Das Arrangements-Komite besteht aus den Damen Katharine Dunker, Präsidentin; Minna Bochmke, Christina Schlecht, Auguste Wagner, Mathilde Follmer, Lena Orbach und Minna Rosse. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt worden. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person; der Ball beginnt Abends 8 Uhr.

Am heutigen Samstag feiert die Victoria-Loge Nr. 3, J. O. M. A., ihr 18. Wiegenfest durch einen großen Ball in der neuen Beethoven-Halle (früher Sieben's Brauerei), 174—176 Clybourn Ave. Für gute Speisen, Getränke, Musik und Unterhaltung wird nachstehendes Frauen-Komite vollauf sorgen: Julia Wolff, Dora Voß, Marie Mandon, Lina Wolff, Amanda Sievenie, Anna Sieveni, Margarethe Tammen, Marie Rocklage und Anna Wolff. Eintritt einschließlich Garderobe 25 Cents.

Großer Preismaskenball des South West Side Frauenverein wird am heutigen Samstag in der Pulaski-Halle, Ashland Ave., nahe 18. Str., abgehalten. Das Arrangements-Komite wird Alles aufbieten, um den Freunden und Gönnern des Vereins einen vergnügten Abend zu bereiten. Drei Gruppenpreise in Geld werden vertheilt, auch werthvolle Preise an die schönsten Damen- und Herren-Masken werden ausgegeben. Gruppen, welche nach 10 Uhr in der Halle erscheinen, werden nicht berücksichtigt. Der Festausschuß besteht aus den Damen Marie Peters, Minna Buhk und Elsie Lemhuis. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Die Damensektion der Südseite Turnerschaft kann auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken und gedenkt am morgigen Sonntag in der Südseite-Turnhalle ihr zehnjähriges Stiftungsfest zu begehen. Konzert, Ball und gesellige Unterhaltung werden das Festprogramm bilden, das um 3 Uhr Nachmittags beginnen wird. Die Damen bereiten die Feier mit großem Eifer vor und erwarten, daß die Turner und sonstigen zahlreichen Freunde des Vereins vollzählig zur Stelle sein werden.

Eine viel Vergnügen versprechende Unterhaltung gibt am morgigen Sonntag der Pocahontas Frauenverein in der Wicker Park-Halle. Zur Aufführung kommt das schon im vorigen Jahre mit dem größten Beifall aufgenommene Bühnenstück „Hiawatha", inszenirt und einstudirt von der bewährten Tanzmeisterin und Kostümkünstlerin Frau Minna Schmidt. Bei der Aufführung wirken 40 Personen mit, darunter der Recreation Club. Die Arrangements des Festes liegen in den Händen der Damen Katharine Schoknecht, Präsidentin; Karoline Krause, Franziska Marzolph, Elise Schoknecht, Albertine Bracher, Hermine Hanson und Emma Lewin.

Die Deutsche Krieger-Kameradschaft wird am morgigen Sonntag ihr 20jährig. Stiftungsfest mit Konzert, komischen Vorträgen, Gesangsvorträgen, Theater und Ball in Schoenhofens großer Halle feiern. Ein Orchester von 15 der besten Musiker und die Gesangvereine Edelweiß und Nectar-Männerchor werden mitwirken. Das Festkomite ist schon seit geraumer Zeit an der Arbeit und scheut weder Mühe noch Kosten, um allen Festgenossen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Ein gut gewähltes und unterhaltendes Festprogramm wird Jeden zufrieden stellen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu 25 Cents die Person zu haben; an der Kasse kosten sie 50 Cents. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Mitglieder anderer Militärvereine haben freien Eintritt. Herr Th. G. Steinke wird eine Festrede halten, die Einzelvorträge sind von Frau Waltneyer und den Herren Off, Wm. Christmann, John Cremer, Peter Seyl, Wm. Tegtmeier und dem Komiker Paul Rothe übernommen worden.

Klub-Einführung mit Unterhaltung und Ball veranstaltet der Altdeutsche Unterstützungsverein am morgigen Sonntag in Schoenhofens Halle. Der Festausschuß setzt sich aus den Mitgliedern Edw. Schaffenberger, Präs.; Christ. Hänsel, Henry Bartsch, Anna Bartsch, Michael Pritzer, Anna Albrecht und Hedwig Horcher zusammen und trägt Sorge, daß die Gäste sich gut amüsiren werden. Die Herren Henry Schau und Eicke werden durch Vorträge zur Unterhaltung beitragen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cts. die Person.

Ein Doppelfest wird der Schweizer-Männerchor morgen Abend in der Nordseite-Turnhalle feiern, sein 37. Stiftungsfest und gleichzeitig das 25jährige Jubiläum des hochverdienten und allgemein beliebten Herrn Heinrich von Oppen als Dirigent des Vereins. Die ebenfalls unter der Leitung des Herrn von Oppen stehenden Gesangvereine Fidelia, Harmonie und Harugari-Sängerbund werden es sich nicht nehmen lassen, bei diesem, seinem Ehrenfeste mitzuwirken, und auch der Schweizer-Männerchor aus Milwaukee wird mit dabei sein. An Chören stehen auf dem, einen großen Genuß verheißenden Programm: „Des Waldes Morgengruß", „Das Land der Ahnen", „Die Gotthard-Wacht", „Wenn der Schnee von den Alpen niederthaut", „Sonntag ist's", usw. Frl. E. Regneri und Herr Hermann Dietz werden Soli vortragen. Die Festrede wird Ehrenmitglied Julius Wegmann halten, und dem Jubilar wird ein Ehrengeschenk überreicht werden.

Kommenden Samstag veranstaltet der beliebte Vorwärts-Damenklub einen großen Preismaskenball. Zur Vertheilung gelangen für die bestkostümirten und die besten Charakter- sowie komischen Masken wunderschöne Preise. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Damen Johanna Marquardt, Lina Schumacher, Wilhelmine Grunder und Martha Loose und werden in einer Weise betrieben, welche die Erwartungen eines höchst vergnügten Balles rechtfertigen. Dieser Klub verstand es von jeher, Theilnehmern angenehme Stunden zu bereiten, und so dürfte er sich wohl auch dieses Mal eines regen Besuches erfreuen. Der Ball findet in der Arbeiter-Halle, Waller und W. 12. Str., statt.

Der deutsche Frauenverein Fortuna begeht am Sonntag, dem 9. Dez., in der Vorwärts-Turnhalle sein 15. Stiftungsfest, zu welchem die Damen unter Leitung der Präsidentin, Frau Lizzie Cramer, so umfassende Vorbereitungen getroffen haben, daß allen Besuchern ein schönes Vergnügen sicher ist. U. A. wird am Abend die bestbekannte Tanzmeisterin Frau Minna Schmidt die Gäste durch Bühnen-Aufführungen unterhalten, und auch im Uebrigen ist für geistige Erheiterung und leibliche Erfrischung bestens Sorge getragen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Zur Feier seines dritten Stiftungsfestes bereitet der Lessing-Frauenverein eine große Kindervorstellung vor, die Kindern wie Erwachsenen gleich viele Freude machen wird. Das Fest findet am Sonntag, dem 16. Dezember, in Schoenhofens Halle statt, und zur Aufführung kommt: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Nachher wird Ball abgehalten. Für die Damen ist die Einladung zum Besuch des Festes auch deshalb verlockend, weil der Verein jeder Dame ein Weihnachtsgeschenk verheißt. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents. Das Arrangementskomite besteht aus den Damen Marie Rose, Präs.; Johanna Heidinger, Barbara Hensel, Barbara Weis, Anna Kerten und Rosa Baumstark.

Vom Vorstellen.

Gesellschaftliche Plauderei.

„Deinen Namen will ich wissen, Deine Heimath, Deine Sippschaft!" Das wär' wohl Manchem recht, wenn er so fragen dürfte, wie die wunderschöne Sultanstochter in Heines schwermuthvollem Lied vom bleich und bleicher werdenden Sklaven aus dem Stamm der Asra.

Manchem gesellschaftlich Unerfahrenen mag der Höflichkeitskram und das Formenwesen, mit dem das Vorstellen verbunden ist, recht lästig dünken, mag die Frage: „Stelle ich mich vor, oder hat er sich mir vorstellen zu lassen?" oft genug zweifelvoll erscheinen. Man will sich nichts „vergeben" und will doch auch nicht formlos und unhöflich auftreten. Die Zweifel lassen sich bald lösen.

„Habe ich die Ehre mit Herrn M.....?" so pflegt man oft genug zu fragen, wenn man sich über die Persönlichkeit eines andern Gewißheit verschaffen will. Und... „Ich hatte bereits die Ehre"... lehnt man voll Höflichkeit das Bemühen eines Dritten ab, eine schon zuvor erfolgte Vorstellung nochmals in Szene zu setzen.

Des anderen Bekanntschaft machen zu dürfen, ist vom gesellschaftlichen Standpunkt aus betrachtet daher eine Ehre. Da läßt sich leicht weiter folgern. Wer die größere Berechtigung dazu hat, sich durch das „Kennenlernen" geehrt zu fühlen, hat auch das Verlangen zum Ausdruck zu bringen, dem andern vorgestellt zu werden. So die Jugend dem Alter, der im Amt und Range Tieferstehende dem Vorgesetzten, der Herr der Dame.

Denn im Salon herrscht die Frau. Hier tritt der Herr galant zurück vor der Dame, und wo auch ihn die Sitte zwingen mag, sich vorstellen zu müssen, seinen Namen zu nennen, da hat die Frau noch das Vorrecht, solange es ihr gefällt und genehm erscheint, ihren Namen für sich behalten zu dürfen. Eine Dame stellt sich eigentlich nicht vor, sie wird vorgestellt, oder sie läßt sich vorstellen. Im Salon wird das die Frau des Hauses thun, auch wohl eine dritte bekannte Dame, vielleicht gelegentlich einmal der eigene Gatte oder Bruder, niemals jedoch ein ihr ferner stehender oder fremder Herr. Sitzt Trudchen Meier vergnüglich plaudernd mit dem jungen Bauführer zusammen und eine ältere, ihr unbekannte Dame tritt heran, um mit dem jungen Manne ein paar Worte zu wechseln, da soll sich Trudchen lieber ein wenig zurückziehen, in einem Album oder Buch auf dem Tisch blättern, bis ihr Herr wieder für sie zur Verfügung steht. Veranlaßt sie ihn, eine Vorstellung zu bewirken, so könnte die Dame leicht auf den Gedanken kommen, Trudchen sei dem jungen Bauführer verwandt oder verschwägert, wenn nicht gar.. Trudchen sei des jungen Bauführers Braut.

Es kann nun allerdings auch Fälle geben, in denen eine Dame es für richtig hält, sich selbst vorzustellen. Da wird sie vielleicht eine umschreibende Form zu finden wissen, wird mittheilen, wie ihr Mann, der Apotheker so und so, dies und das zu thun beabsichtige. Oder sie nennt als Beantwortung der Vorstellung des anderen unter leisem Neigen des Kopfes den eigenen Vor- und Zunamen: „Margarete Schreiber". Manche wird auch vorziehen, zu sagen: „Ich bin Fräulein Schreiber".

Das: „Mein Name ist so und so" soll jede Dame dem Herrn zu sagen überlassen. Es klingt nicht recht in Frauenmunde. Wer als Herr noch höflicher und formgewandter sein will, holt wohl erst die Erlaubniß zur Vorstellung mit einem „Gestatten Sie" ein. Nur darf er alsdann nicht den Satz vollenden: ... „mein Name ist Müller" Daß er so oder anders heißt, kann ihm jeder getrost gestatten! — Als Formenkenner fügt er dem „Gestatten Sie" nach kaum merklicher Pause nur einfach die Namensnennung hinzu: „Gestatten Sie" — leichte Verbeugung — „Müller". Und er wird den Namen recht deutlich aussprechen.

Wird der Name nicht verstanden, so hat eine Vorstellung eigentlich ihren Zweck verfehlt. Das Murmeln ist daher nur eine kleine List, wie der Gesellschaftskundige sie wohl manchmal anwenden muß, um glücklich über manche Klippe hinwegzukommen, an der ihn die Vergeßlichkeit stranden machen könnte. — Der Vergeßlichkeit ist's auch auf's Schuldkonto zu setzen, wenn sich Jemand dem gleichen Herrn oder derselben Dame noch ein zweites oder gar ein drittes Mal vorstellen läßt. Innerlich schilt man den Vergeßlichen wohl unhöflich, äußerlich braucht man die List, wieder „sehr erfreut" über die „neue Bekanntschaft" zu erscheinen, denn wollte man die versehentlich erfolgte Vorstellung unterbrechen durch ein „Wir kennen uns doch schon", oder „Ich meine, wir hätten uns schon da und da getroffen", so wäre man selbst der Unhöfliche. — Man setzt mit solchem in Erinnerungbringen den andern nur in Verlegenheit und bekundet seinen eigenen Aerger darüber, wie wenig man doch Eindruck zu machen vermochte.

Wer höflich sein will, wird auch die Vorstellung mit ein paar freundlichen Worten beantworten. Doch diese „freundlichen Worte" verursachen manchem oft genug Kopfzerbrechen.

„Fräulein Annchen, Herr B. bittet um den Vorzug, Ihnen vorgestellt zu werden", vermittelt die Hausfrau das Bekanntwerden; aber schon hat sie sich fortgewandt, nach allen Regeln des guten Tons den Namen der jüngeren Dame der Eltern nennend, um eine andere Vorstellung zu bewirken: „Fräulein Meier — Frau Schulz", tönt es zu den beiden hinüber. Sie stehen noch immer da, ohne ein Wort zu finden.

Fräulein Annchen beißt sich auf die Lippen vor Verlegenheit. Hätte nur die Frau des Hauses ihrer Vorstellung ein paar erklärende Worte hinzugefügt, vielleicht: „Unser lieber Herr B., der so hübsch Klavier spielt" oder dergleichen, da wüßte man doch gleich, wo man den Faden des Gesprächs aufzunehmen hätte.

Solch gleichsam erweiterte Vorstellung ist eine große Annehmlichkeit und Erleichterung. Geschieht das nicht, so muß man sich eben rasch selbst über eine etwaige Verlegenheitspause hinweghelfen, und wenn man dreist zu diesem Zweck den banalsten Gesprächsstoff wählen sollte. Eine beliebte Redewendung für solche Fälle ist das: „Ich habe schon so viel von Ihnen gehört." — Das hilft nun freilich auch nicht weiter. „Was denn," denkt der andere im Stillen, „Gutes oder Schlechtes". Ein anderer, sehr beliebter Pausenfüller ist das: „Sehr erfreut" oder „Sehr angenehm". — Auch das ist nichts als leere Redensart, die man sich besser schenken dürfte. Zumal dem jungen Manne kann solch „Sehr angenehm" als recht anmaßend ausgelegt werden, da es für ihn von Rechts wegen „eine besondere Ehre" sein sollte, „der Bekanntschaft einer Dame oder eines älteren und höher stehenden Herrn gewürdigt zu werden".

Ob man dem andern bei der Vorstellung die Hand reicht oder nicht, das kommt ganz auf die Persönlichkeit und die Gelegenheit an. Herzlicher und freundlicher wirkt stets ein Händedruck, aber vielleicht ist weder die Herzlichkeit noch die Freundlichkeit, nur kalte Höflichkeit beabsichtigt, die das Neigen des Hauptes zur Genüge zum Ausdruck bringt.

Tritt man in einen Salon, um dessen Sophatisch herum die Gesellschaft Platz genommen hat, da wird man's bei der durch die Hausfrau vermittelten Vorstellung meist bei stummen Verbeugungen bewenden lassen. Auch die Vorstellung eines Tänzers auf dem Ball wird eine junge Dame kaum durch ein Händeschütteln beantworten. In der Lösung der Frage, ob man dem andern die Hand reichen soll oder nicht, räumt die gesellschaftliche Form der Dame wieder das Vorrecht ein. Sie hat zu entscheiden, der Herr sich abwartend zu verhalten, ob ihn die Dame so großer Gunstbezeugung werth erachten will, ihm die Hand entgegenzureichen, daß er sie mit der seinen umschließe oder die zierliche Rechte auch zart an die Lippen führe. Da wird man als Dame vielleicht manchmal doch wählerisch sein und zögern.

Aber dem Freund des Gatten und Bruders, der Dame, von der uns unsere Freundin schon so voll Wärme und Anerkennung sprach, denen werden wir, wenn sie vor uns stehen, gewiß in raschem Impuls die Hand entgegenstrecken, um sie mit den Worten zu begrüßen: „Wie sehr freue ich mich, Sie kennen zu lernen!"

Sabine Berg.

Die Seereise einer Flasche.

Zur Bestimmung der Meeresströmungen werden häufig gut verschlossene Flaschen an den verschiedensten Punkten des Meeres ausgeworfen, mit genauer Angabe, wo und zu welcher Zeit dies geschah. Man hat bereits eine große Anzahl solcher Flaschen an Küsten und Inseln aufgefischt, diese Vorfälle sorgfältig notirt und sogar eigene Karten konstruirt, auf denen die Richtung ihrer Reise aufgezeichnet ist, so daß man daraus ziemlich sichere Schlüsse auf die vorherrschende Strömung in verschiedenen Meerestheilen und zu gewissen Jahreszeiten ziehen kann. Wie wir in der populärwissenschaftlichen Zeitschrift „Der Stein der Weisen" lesen, wurde Anfang Mai 1859 eine Flasche am Cooronqstrand in der Nähe der Murraymündung in Südaustralien von einem Fischer aufgefangen, die dem in ihr enthaltenen Brief zufolge am 4. Mai 1857 beim Kap Verde an der Westküste von Afrika ins Meer geworfen worden war. Auf welchem Weg war die Flasche nach Australien gekommen? Offenbar hatte sie nicht den gewöhnlichen Weg von Kap Verde nach Westen eingeschlagen, sondern war in den Guineastrom gerathen, der sie südostwärts trieb, bis sie den Aequatorialstrom erreichte. Anstatt aber mit diesem bei Kap St. Roque vorbei nach dem Mexikanischen Meerbusen zu schwimmen oder an die Küste von Südamerika geworfen zu werden, gelangte sie in den brasilianischen Strom mit ihm längs der amerikanischen Küste nach Süden, bis sie von der westöstlichen Strömung im südlichen Atlantischen Ozean erfaßt wurde. In dieser gelangte sie um die Südspitze von Afrika nach dem Indischen Ozean, wo sie die heftigen Westwinde, die in der Gegend des Kaps der Guten Hoffnung herrschen, weiter nach Osten und in den Bereich der veränderlichen Winde an der Südküste von Australien getrieben haben müssen. Die Flasche hat also meist nur untergeordnete Driftströmungen benutzt, trotzdem doch nicht länger als zwei Jahre zu ihrer langen Reise gebraucht.

— Unglück. — A.: „Was gibt es Neues?" — B.: „Hören Sie nur das Unglück, mir ist mein Roß sammt dem Wagen ertrunken."

— Katheberblüthe.—Professor, der gerade das 17. Jahrhundert durchnimmt): Meyer, wie oft habe ich Ihnen gesagt, Sie sollen Acht geben. Jetzt wissen Sie wieder nicht, was ein Söldnerführer ist: das habe ich Ihnen doch schon im 16. Jahrhundert gesagt.

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen. In allen Apotheken.

Männer-Krankheiten schnell kurirt!

Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenleiden, Nieren-Krankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren in neuen Fällen von Spezial-Krankheiten $10

Alle zehrenden, hartnäckigen und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Konsultation persönlich oder brieflich frei. Fragebogen in einfachem versiegeltem Umschlag frei für Personen, die nicht vorsprechen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit und unseren Ruf in der Heilung jeden Falles, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf erprobte deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die besten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Alle Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Weßhalb ein Schwächling sein? Weßhalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt. Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine anderen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt. — Office-Stunden: Täglich von 9 bis 8, Sonntags von 10 bis 2.

Alle Briefe beantwortet. Keine Gebühren für Rath.
Die Hausbehandlung hat Tausende geheilt.

BERLIN MEDICAL OFFICES, 66 Ost Van Buren Str. CHICAGO, ILL.
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

21jl,fsdi*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 463-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dr. H. C. Lemke's St. Johannis-Tropfen sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.

11agsa*

Ein Bruch ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath. Untersuchung und Anpassen frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material und genau nach Maaß gemacht; alles von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige auszuschneiden.

Das beste Mittel für Magenleiden und Appetitlosigkeit. $1 die Flasche.

BISMARCK STOMACH BITTERS

In Wirthschaften und Apotheken. Verkauft von G. Lange & Co., Chicago.

Gnod,bdofa,tm

Kranke und Leidende! Dr. G. Oertl, deutscher Arzt, Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten behandelt erfolgreich nach neuester deutschen Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung frei. 261 Lincoln Ave., 9—12 Vm.; 192 E. Division Straße, Ecke Milwaukee Ave. über Vollrath Store, 1—4 Nachm.

Lest die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Chicago Great Western-Eisenbahn.

Großer Auktions-Einkauf!

Das Lager der Cash Buyers Union, eines der größten Mail Order-Geschäfte, an der Ecke von Jackson Boul. und Green Str. gelegen, wurde öffentlich versteigert. — Klein Bros. sicherten sich die besten und größten Partien und zwar bedeutend unter dem Werth. — Versäumt diesen Verkauf nicht, es ist der größte, den wir seit Langem hatten —

Montag und Dienstag.

2¾c für 5c schweren ungebleichten Muslin, volle Breite, spezieller Preis, die Yard für....2¾c
3¾c für 6c Kaliko, bestes stahlgrau und Indigo blaues, unser Preis, die Yard für....3¾c
79c für $1.50 fancy Tapestry Tisch-Decken, in feinen Farben und Mustern, für....79c
5½c für 8c Kleider-Percales, in dunkelfarbig, in einer großen Auswahl von Mustern, für....5½c
4¾c für 8c Touristen-Flanelle, in dunkel- und hellfarbig, in diesem Verkauf zu....4¾c
89c für warme Schuhe für Damen, Dongola foxed, in allen Größen, die $1.50 Sorte, für....89c
42c für Filz-Slippers für Damen, mit Flanell gefüttert und Leder-Seiten Patches, alle Größen, für....42c
69c für 100 gehäkelte Bettdecken, gesäumt und fertig für den Gebrauch, Marseilles Muster, für....69c
4.90 für Winter-Ueberzieher für Männer, von wollenen Oxford Cheviots gemacht, in guter Länge, in allen Größen bis zu 44, $7.50 Werth, — für nur....$4.90
1.95 für $5.00-Ueberzieher für Knaben, Alter 15 bis 20 Jahre, von guten, dauerhaften Tweeds gemacht, lange Facon, mit Gürteln, für....$1.95
79c für $1.25 Duck-Röcke für Männer, mit Blanket gefüttert, großer Corduroy-Kragen, Größen bis 44....79c
88c für schwere blaue Flanell-Ueberhemden für Männer, doppelte Brust, die $1.48 Sorte, für....88c
14c für wollene Jersey-Handschuhe für Männer, in schwarz und dunklen Farben, die 33c-Sorte, für....14c
47c für ¾ wollene Unterhemden und -Hosen für Damen, zwei Facons, die 74c-Sorte, für....47c
22c für allerbeste Qualität gefließtes Unterzeug für Knaben, die 44c-Sorte, für nur....22c
19c für Sammet-Slippers für Damen, mit weichen Sohlen, für den Hausgebrauch, alle Größen, für....19c
21c für doppelt gestrickte Sweaters für Knaben, alle Größen, dunkelfarbig, 59c Sorte, für....21c
10c für Flannelette-Hemden für Männer, leicht beschmutzt, mehr wie 50 Dutzend, so lange der Vorrath reicht, — für nur....10c
39c für schwere Wolle Back Unterhemden und -Hosen für Männer, stahlfarbig, oder in natürlichem Grau, die 74c-Sorte, für....39c
17c für schwere fließgefütterte Unterhemden und Beinkleider für Damen, gute Größen, die 35c Sorte, für....17c
12½c die Yard für 25c Kleiderstoffe, in allen Farben, 36 Zoll breit, für nur....12½c
29c die Yard für 60c mannish Suiting, 38 Zoll breit, in hübschen Tweed Effekten, für nur....29c
49c die Yard für reinwollenen $1.25 Astrachan, der richtige Stoff für Eure Kinder-Coats, für....49c
59c die Yard für Yard breite $1.25 ölgekochte Taffeta Seide — für nur....59c
15c die Yard für 50c corded Sammet, in allen Farben und schwarz, — für nur....15c
24c die Yard für 44c feinen Seide appretirten Henrietta, in allen Farben, 38 Zoll breit, für....24c
29c für Nursing Korsets für Damen — gut 50c werth, in diesem Verkauf für....29c
23c Gestrickte Skirts für Damen, regulärer Werth 50c, in diesem Verkauf für....23c
5c für Strumpf-Kappen, von gutem Garn gemacht, während dieses speziellen Verkaufs nur....5c
19c für Röcke für Kinder, von feinem Flannelette gemacht, in diesem Verkauf zu nur....19c
98c für garnirte Hüte für Damen, in schwarz u. farbig, mit seidenen Bändern, fancy Federn und Ornamenten verziert, regulärer Preis $2.50, für....98c
$3.98 für schwarze Coats für Damen, $7.00 werth, von gutem, schwerem wollenem Cloaking gemacht, garnirt mit Straps und Sammet, für....$3.98
$2.98 für Pelz-Scarfs, $5.00 werth, die große, doppelte Facon, mit großen Schwänzen besetzt — für nur....$2.98
9c für Kohleneimer, stark und gut gemacht, — 20c werth, — unser Preis nur....9c
10c für Wassereimer, von galvanisirtem Eisen, 20c Werth, für diesen Verkauf zu nur....10c
8c für 25c Belladonna Porous Pflaster,
10c für 25c Flasche von Fig Laxative Syrup.

$3.98 für Waschmaschinen, Rotary, — neueste Verbesserungen, — $6.50 werth, für....$3.98
29c für nahtlose Roasting Pfannen, — Royal Stahl emaillirt, 50c werth, für....29c
49c für Gardinen Strecker, 6 bei 12 Fuß — die 89c-Sorte, in diesem Verkauf zu nur....49c
89c für Eisengestell Clothes Wringer — $1.98 werth, — in diesem Verkauf zu nur....89c
10c für 25c Flasche Syrup, White Pine und Tar Cough Syrup.
5c das Paar für 10c echtschwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, — spezieller Verkaufs-Preis....5c
9c das Paar für graue wollene Socken für Männer, die reguläre 15c Sorte, — unser spezieller Verkaufspreis....9c
85c für reinwollene Cloaks für Mädchen, $1.50 werth, Größen 4 bis 12 für nur....85c
11c für graue baumwollene Mufflers für Männer, die große Sorte, regulär 25c, für....11c
19c für einen schweren grauen oder lohfarbigen melirten baumwollenen Blanket, große Sorte, zweimal den Preis werth, für....19c
59c das Paar für Spitzen-Gardinen, leicht beschmutzt, gut so hoch wie $2.50 werth, für....59c
25c für eine Kokoa Thür-Matte, große Sorte, einfach oder melirt, von bestem Stoff gemacht, gut 50c werth — für....25c
$1.49 das Paar für Spitzen-Gardinen, leicht beschmutzt, bis zu $5.00 das Paar werth, für....$1.49
10c für das beste Tisch-Oeltuch, — für nur....10c
$9.95 für eine Nähmaschine, vollständig mit allem Zubehör, gut $20 werth. Dies ist eine ganz außerordentliche Gelegenheit, um eine gute Nähmaschine billig zu kaufen, für....$9.95 (Baar oder auf leichte Abzahlungen.)
$4.75 für einen Chiffonier, von massivem Eichen, 5 große Schubladen u. s. w., gut $8.50 werth — für nur....$4.75
69c für einen Comforter, von guter Qualität Standard Kaliko gemacht, große Sorte, der reguläre Preis ist $1.39, — für....69c
$9.95 für Brussels Rug, große Sorte — reinwollene Oberfläche, — $17.50 werth, für....$9.95
$1.98 für Kleider-Röcke für Damen, $4 werth, von reinwollenen fancy Mischungen und schlichtem Cloth gemacht, — plaited Facon, — in diesem Verkauf zu nur....$1.98
19c für Dressing Sacques für Damen, für....19c
50c für Shirt Waists für Damen, gut $1.00 werth, von sehr feinem schwarzen Sateen gemacht, voll plaited Front, für nur....50c
$1.98 für Mädchen-Coats, $4.00 wth., von reinwoll. Mischungen, — in Größen 4 bis 14 Jahre, in diesem Verkauf zu....$1.98
Leaf Lard, nur für Montag, — das Pfund.... **9c**
Lamm-Stew — das Pfund für.... **5c**
Vorderviertel Lamm, das Pfund.... **5c**
25c bemalte Pillow Tops, — für.... **10c**
5c Belding Bros. Stickerei-Seide, — per Strang für nur.... **2c**
3c Toilette-Seife für.... **1c**
10c Damen-Kragen, für.... **3c**

Montag Abend, von 7 bis 9 Uhr:
$1.00 Pelz-Scarfs für Damen, zu 50c.
Gute Größe Electric Seal Cluster Scarfs, mit sechs buschigen Schwänzen, der reguläre Preis ist $1.00, unser Verkaufs-Preis nur.... **50c**

Leset diese Grocery-Preise.

Telephonirt Eure Grocery-Bestellungen: Canal 339.

Fairbanks Cesky Mydlo, Pfund-Stücke, per Stück.... **3c** (5 Stücke an einen Kunden.)
Pillsburys Best oder Klein Bros.' 4X Minn. Patent Mehl, pre ½ Brl.-Sack für nur.... **$2.19**
Erdbeeren oder Himbeeren Preserves, in Mason Quart Jars, per Jar.... **10c**
Beste große Klumpen Laundry Stärke, Verkaufspreis, — 3 Pfund für.... **10c**
Beste Oatmeal oder Graham Crackers, in diesem Verkauf, das Pfd.... **6c**
Unsere Sweet Clover reine Cream Butter, die feinste im Handel — das Pfund für.... **30c**

Geht nicht in den unrichtigen Laden

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Immer noch Caruso. — Der Polizeirichter verurtheilt ihn zu einer Geldstrafe. — Eine Rechtsbeugung schlimmster Art. — Unerhörte Auftritte im Gericht. — Allerlei Randglossen zu dem Skandal.

Yale hat im Fußballspiel gegen Harvard gewonnen. Professor Burgeß hat sich geweigert, von seinen Aeußerungen über den heiligen Monroe-Popanz auch nur eine Silbe zurückzunehmen. Die Japaner überschwemmen ganz im Stillen die Philippinen mit ihren Ueberschüssigen und gedenken die Inseln auf dem Wege der berühmten „Penetration pacifique" (nach französischem Muster) in ihren Besitz zu bringen. Baron Sternburg hat auf dem Bankett der New Yorker Handelskammer wieder endlos die amerikanisch-deutsche Freundschafts-Flöte geblasen, worauf der nächste Redner, der englische Gesandte, bemerkte: „Die beste Freundschaft ist diejenige, von der am wenigsten Worte gemacht werden!" England und Rußland einigen sich über Persien zwecks Hinausdrängelung der Deutschen (Bagdadbahn). Marcell Salzer, der hervorragendste deutsche Vortragsmeister, hat vor ausverkauftem Hause im „Römischen Hof" (Berlin) mit dem Vortrag des „Eisberg" von H. F. Urban (aus „Just Zwölf") einen Riesen-Erfolg errungen. Bernhard Dernburg, mein Jugendfreund und Spielkamerad, wird in gewissen Berliner Kreisen als der künftige Reichskanzler betrachtet. Kaiser Wilhelm wird mit oder ohne Erlaubniß Dänemarks bei einem Kriege mit England den engen Zugang zur Ostsee durch Minen schließen. Pearys Vordringen bis zum 87. Grad nordpolwärts soll auf einem „Irrthum" in der Berechnung beruhen. Und Enrico Caruso ist im Polizei-Gericht zu 10 Dollars Strafe wegen unordentlichen Betragens verurtheilt worden.

Das letzte ist von den aufgezählten welterschütternden Ereignissen das welterschütterndste. Hier und da haben die Seismographen und Seismoskope auch wirklich leise Erderschütterungen verzeichnet, so in Rom, St. Petersburg, Wien, Berlin, Paris und London. Man könnte an der Dachröhre herunterrutschen vor Wonne über die Geschichte. So lächerlich ist sie. „The unexpected always happens!" In diesem dollargesegneten Lande sicherlich. Jeder Mensch mit fünf gesunden Sinnen hatte die Freisprechung Carusos erwartet, einfach wegen ungenügenden Beweis-Materials. Wie lag die Sache? Ein Polizist in Zivil will gesehen haben, daß Caruso im Affenhaus des Parkes eine elegante Dame belästigte. Auf seine Frage bestätigte das die Dame. In der Polizei-Station gab sie einen falschen Namen (Mrs. Graham) und eine falsche Adresse an. Dann verschwand sie und erschien nicht vor Gericht. In der Nähe der angegebenen Wohnung fand man eine arme Haushälterin des Namens Graham, mit der der Zivil-Polizist verwandt sein soll. Was sehr verdächtig ist und auf irgend eine Art von Bekanntschaft des Polizisten mit der angeblichen Mrs. Graham deutet. Als einziges Zeugniß gegen Caruso wird vor Gericht das Zeugniß des Polizisten und eines plötzlich auftauchenden Bekannten von ihm, eines höchst zweifelhaften irischen Individuums, zugelassen. Wenn das nicht die skandalöseste Polizei-Willkür und Rechtsverhunzung ist, dann möchte ich wissen, was sonst. Der „Herald" schreibt zu dem Urtheilsspruch: „Die Entscheidung des Polizeirichters lediglich infolge des unbestätigten Zeugnisses des Polizisten ist für die gesammte Bürgerschaft ein Schlag. Der Fall war genau genommen schließlich zu einer Frage der Glaubwürdigkeit des Polizisten gegenüber der Glaubwürdigkeit des Sängers geworden. In einem solchen Dilemma gewährt das Gesetz dem Angeklagten die Wohlthat des Zweifels. Das war besonders hier angebracht, wo es sich um einen berühmten Fremdling in unserm Lande handelte, der unsere Sprache nicht beherrscht. Wenn ein Mann in New York auf das bloße unbestätigte Zeugniß eines Polizisten hin verurtheilt werden kann — wer ist dann noch vor derartiger Behandlung sicher?" So das erwähnte Blatt. Und um dieser Bagatelle wegen wird ein berühmter Sänger drei Tage lang im Polizei-Gericht wie ein schwerer Verbrecher gezwickt und geschunden. Der Polizei-Kommissar, der die Anklage vertritt, beschimpft ihn als „Abschaum" und titulirt die entrüsteten Zuhörer im Gericht, meist Italiener, „Lausekerls" und „Hunde". Es ist ein wahres Wunder, daß sie ihm nicht ein Stilett in den Leib gerannt haben. Kann man sich etwas Widerlicheres und Unzivilisirteres vorstellen, dieses hochnothpeinliche mittelalterliche Verhör zur Sühne für eine angebliche Entweihung des heiligen amerikanischen Unterrocks? Man weiß nicht, ob man darüber seufzen oder in ein schallendes Gelächter ausbrechen soll. In Europa haben sie das Gelächter gewählt. Wie ein französisches Blatt sich ausdrückte: „Die allein Tugendhaften haben sich wieder einmal vor aller Welt lächerlich gemacht!" Ein beißender Hohn, aber redlich verdient. Auch amerikanische Stimmen werden laut, die (ganz schüchtern natürlich) gegen die hysterische Anbetung des heiligen Unterrocks Einspruch erheben. Einer schlug vor, jeden Mann auf 1 Jahr in's Zuchthaus zu stecken, der eine Dame ohne ihre Erlaubniß auf der Straße anblickt, der sie in Theatern, Museen oder andern Affenhäusern „carusot", der ihr widerspricht, wenn sie behauptet, daß 5 mal 6 = 36 ist, der ihr in einem Straßenbahnwagen nicht sofort seinen Sitz gibt, der ihr zumuthet, ihre Figur durch Nachkommenschaft zu verderben u. s. w. Ritterlichkeit gegen das weibliche Geschlecht in Ehren — aber hierzulande ist sie (wie so vieles Andere) ausgeartet und lächerlich geworden. Da treffe ich auf der Fünften Avenue alle Augenblicke irgend einen duftigen jungen Herrn, der mit entblößtem Haupt (auch im Winter) demüthig vor so einer Landesgöttin steht, als ob er ihr Lakai wäre. Dabei hat sie nicht einmal so viel Takt, den Herrn zu bitten, doch gütigst den Hut wieder aufzusetzen, damit er sich nicht erkälte. Das Bewußtsein, daß die vorüberwandelnde Menge Zeuge dieser lakaienhaften Huldigung ist, scheint ihr einen angenehmen Kitzel zu bereiten. Besitzt so ein Mann wirklich kein Verständniß für das Unmännliche und Alberne seines Benehmens? Aber es steckt im Volke. Es ist anerzogen, schon mit Hilfe der Schulmamsell in der öffentlichen Schule, und später durch die leidige „Co-education" mit ihren entmännlichenden Wirkungen. Einem Freunde von mir widerfuhr es beim baden in Brighton Beach, daß ihn eine Sturzwelle unter das Wasser riß. Er wollte sich an irgend Etwas halten und ergriff auch so ein irgend Etwas. Wie er wieder hochkam, überhäufte ihn ein weibliches Wesen mit Schmähungen, weil er sie in's Bein gekniffen habe, und ließ ihn trotz seiner Erklärungen und Entschuldigungen verhaften. Der Polizei-Gewaltige war vernünftig genug, ihm die Wohlthat des Zweifels zukommen zu lassen und verbiß ein Lächeln, als der Angeklagte boshaft bemerkte, er glaubte einen Pfahl erfaßt zu haben, an dem das Tau für Nichtschwimmer befestigt ist. Aber keine Macht der Welt hätte die erboste Dame überzeugt, daß es nicht auf ihre heilige amerikanische Weibertugend abgesehen gewesen sei. Das ist förmlich eine fixe Idee bei ihnen.

Wahrhaftig — in diesem Lande der sonstwo unerreichten Gleichheit haben wir zwei Sorten von Rechtsungleichheit: die eine in Fällen, wo der Reiche dem Armen gegenübersteht, die andere in Fällen, wo Mann und Frau sich gegenüberstehen. Fast jeder Tag bringt neue Beweise dafür. Am Tage nach Carusos Verurtheilung wurde in einem Polizei-Gericht eine elegante junge Dame vorgeführt, wegen Trunkenheit und unordentlichen Benehmens. Sie erklärte hochmüthig, man solle sie als Minnie O'Connor in's Protokoll eintragen, doch sei das „natürlich" nicht ihr Name. Weitere Aussagen über sich verweigerte sie — alles in einem Tone als ob ihre Verhaftung und das Verhör der Gipfel männlicher Unverschämtheit einer Dame gegenüber sei. Der Richter, im Bewußtsein seines lumpigen Mannthums, erstarb selbstverständlich in Demuth vor der weiblichen Majestät, verhörte sie respektvoll in seinem Privat-Zimmer und entließ sie ohne Strafe mit tausend allerunterthänigsten Bücklingen. Und da lachen sie hier über den mangelnden Männerstolz vor Königsthronen in Europa! — — —

Uebrigens hat Caruso appellirt. Bei seinem ersten Auftreten werden tolle Dinge erwartet. Das gesammte New Yorker Italienerthum wird anwesend sein und in einer gewaltigen Ovation gegen des illustren Landsmannes Vergewaltigung Einspruch erheben.

H. F. Urban.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Der Nero von Annam.

Ein Pariser Korrespondent schreibt unter dieser Spitzmarke: Ueber den Kaiser Than Thai, der die wenig kaiserliche Liebhaberei hatte, die Frauen seines Harems zu quälen und zu ermorden, theilt im „Matin" Jean Ajalbou aus eigener Kenntniß einige Einzelheiten mit, die diesen hoffnungsvollen Herrscher als ein Opfer der Kultur und des Wissensdranges erscheinen lassen.

Im Januar 1889 wurde der damals zehnjährige Bun Lan „durch den Willen des Himmels" (gegengezeichnet von der französischen Regierung) auf den goldenen Drachenthron berufen, der dem Herrscher von Annam geziemt. Er empfing seine Erziehung für den Herrscherberuf in den weiten Räumen seines Harems, dessen Genüsse den jungen annamitischen Herrschern schon früher zugänglich sind als ihren Kollegen in Europa und wurde nebenbei in der Kenntniß der französischen Sprache durch einen Postagenten unterrichtet, der keine Ahnung davon hatte, was eigentlich ein künftiger „Vater seines Volkes" alles zu begreifen hat. Der junge Than Thai scheint durchaus nicht so verrückt zu sein, wie man ihn jetzt hinstellen will; denn als ihm nach einigen Jahren seiner Regierung der französische Resident, sein Freund und Beschützer, gelegentlich einiger bizarrer Vergnügungen höfliche Vorstellungen über seine schlechte Erziehung machte, gab er ihm die sehr treffende Antwort: „Ihr habt mich zum Kaiser gemacht. Warum habt Ihr mich nicht besser erzogen?"

Jean Ajalbou hat den Monarchen kennen gelernt, als er etwas älter, aber noch immer nicht besser erzogen war. Nur eine Empfindung machte sich in Than Thai, dem Fünfundzwanzigjährigen, erkennbar: die feste Ueberzeugung von der Göttlichkeit seiner Mission. Jetzt war er den Franzosen nicht mehr böse, daß sie ihn gezwungen hatten, aus einem vornehmen, aber in erfreulicher Dunkelheit lebenden annamitischen Jungen der Herrscher eines Landes zu werden, auf das wenigstens die indo-chinesische Sonne glühend und glänzend herableuchtet. Er wußte, daß er etwas vorstellte, daß seine Macht nur durch den Willen des Himmels und allenfalls durch die Wünsche des befreundeten Frankreich begrenzt sei und hatte sich den Regierungsgrundsatz: „Der König kann nicht unrecht thun" auf seine eigene Art in die Landessprache übertragen. Seine Neigungen und Talente waren absonderlicher Natur. Durch einen französischen Künstler, der ihn für den Salon malte — die französische Republik interessirt sich für ihre exotischen Fürstlichkeiten! — wurde er mit der Photographie bekannt, die er seitdem mit Leidenschaft betrieb. Was Alles er zu photographiren liebte, läßt sich schwer beschreiben. Wie es scheint, sind in Annam die „Naturalia" noch weniger „Turpia" als anderswo, und wenn schlecht erzogene Könige sich Kunstsammlungen anlegen, führt das gewöhnlich zu nichts Gutem.

Aber auch für das Theater hatte Majestät Than Thai Neigung und diese Neigung ging so weit, daß er es nicht verschmähte, selbst mitzuspielen. Zunächst war es wohl die Freude, sich möglichst bunt und möglichst verschiedenartig zu kostümiren, die den gelangweilten jungen Menschen zu diesen theatralischen Uebungen veranlaßte. Allmählich aber stieg nach dem kindischen Vergnügen an der eigenen prunkenden Erscheinung das Verlangen auf, die ganze Umgebung in das Schauspiel hinein zu zwingen. Es wurde befohlen, daß der kaiserliche Palast in Hue den Marktplatz in Hanoi vorstelle, und alle Frauen, Tänzerinnen und Sklaven des Harems mußten ihre Rollen übernehmen. Gaukler und Gauner, Kaufleute und Käufer wandelten durch die Gänge, zeigten ihre Künste und priesen ihre Waaren an. Und der Kaiser Than Thai selbst im Gewande eines zugereisten Händlers war bemüht, so realistisch wie möglich zu sein, verzichtete auf die gewohnten Respektsbezeugungen und ging im Eifer der künstlerischen Auffassung so weit, daß er in der Spielbude, die auf dem improvisirten Marktplatz nicht fehlen durfte, seinen eigenen Frauen das eigene Geld abnahm.

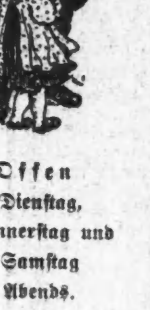
Ein anderes Vergnügen fand er in militärischen Schauspielen. Er hatte ein Amazonenkorps gebildet, das ihn auf seinen Ausfahrten begleiten mußte, und er liebte es, diese Damen in die Gewänder von Generälen, Admirälen und von sonstigen europäischen Staatspersonen zu stecken. Eine mußte sich einen gewaltigen Bart umhängen (wie früher der Pauker eines preußischen Reiterregiments), eine andere glänzte im Schmuck von Orden. Könnte man diesen Than Thai nicht für einen boshaften Spötter halten, der sich über die Kultur Europas lustig macht? Aber da es für uns zu blamabel wäre, wenn dieser Annamite uns auslachte, wollen wir lieber glauben, daß er verrückt ist, obgleich er in anderen Dingen unzweifelhaft sich als ganz verständig erwiesen hat.

Er besaß eine ganz hervorragende mechanische Geschicklichkeit, die ihn befähigte, allerlei Erfindungen zu machen. Er war ein Sportsmann, der vom Zweirad zum Auto überging und als Chauffeur genau so Tüchtiges leistete wie europäische Kulturmenschen. Er stöberte in allen Künsten und Wissenschaften ein wenig herum, wie ein Kind mit der Palette eines Malers, oder mit den Büchern eines Gelehrten spielt, und er war sehr überrascht und entrüstet, als man seinem Eifer für die Heilkunde eines Tages energisch Halt gebot, weil er in seinen Studien etwas zu weit gegangen war: er hatte einigen seiner Sklavinnen den Leib aufgeschlitzt, um zu sehen, ob ihr Inneres mit den Bildern in den Büchern übereinstimmte, die ihm unvorsichtige Erzieher in die Hand gegeben hatten.

Daß er von diesen Experimenten zu grausameren und wollüstigeren überging, haben die Blätter vor kurzer Zeit berichtet. Es wird nicht ausbleiben, daß er nun unschädlich gemacht wird, obwohl er diese Wandlung seines Schicksals schwer begreifen dürfte. Denn Menschenleben gelten ihm so wenig, wie manchem klügeren Monarchen Menschenrechte gegolten haben. Im Treibhaus orientalischer Sinnlichkeit großgezogen, nur gewöhnt, dem eigenen Willen nachzugeben, ohne Rücksicht auf die Niedrigen unter ihm, muß der große Than Thai, der Sohn des Himmels, nun erfahren, daß dem Willen des Himmels und der Könige heute gewisse Schranken gezogen sind. Es gibt Naturgesetze, und es gibt Verfassungen, gegen die man ungestraft nicht ankämpfen kann.

— Freier Klassenaufsatz. — Der Kuckuck. — Der Kuckuck ist ein stolzer Vogel, denn er läßt sich vor gewöhnlichen Leuten nicht sehen und verkehrt nur mit seinesgleichen. Er ruft immer nur andere Kuckucke, aber den Raben oder die Amsel ruft er nicht. Er baut sein Nest nicht selber, das müssen andere Vögel thun, dann legt er seine Eier hinein. Er füttert auch seine Jungen nicht selber, das müssen auch andere machen. Die reichen Meyers füttern ihren Jungen auch nicht selbst, das macht eine Frau mit einem großen Kopftuch, die heißt Amme. Der Kuckuck ist zur Sommerfrische bei uns. Wenn es ihm nicht mehr paßt, zieht er fort. Mädchenklasse 5. — Lieschen Schwarzkopf.

— Heutzutage wird die Mitgift sehr häufig zum Reugeld.



Santa Claus hat ein hübsches Geschenk für alle seine kleinen Freunde.

Vorausgesetzt, daß sie von ihren Eltern oder Erwachsenen begleitet sind. — Der freundliche Alte ist fröhlicher als je und hat sein Heim bei uns auf dem 2. Flur aufgeschlagen. Er wünscht seine jungen Freunde zu empfangen und hat für jeden ein hübsches Spielzeug. Erfreut die Herzen der lieben Kleinen. Bringt sie morgen hierher um den Weihnachtsmann zu sehen.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

WIEBOLDT'S

Geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abends.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

„Der ideale Weihnachts-Laden für Jedermann."

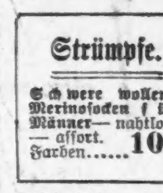
Nur noch einundzwanzig Einkaufs-Tage vor Weihnachten.

Nur noch einundzwanzig Tage um all die Geschenke-Probleme zu lösen. Dieser Laden ist bereit, Euch diese Aufgabe beim Wählen der Geschenke zu erleichtern.

Wieboldt's, dieses Jahr, ist wie gewöhnlich das Hauptquartier für Feiertags-Waaren jeder Art.

Nichts wurde übersehen, um dies zum Weihnachtsladen für Jedermann zu machen. Wir waren stets bestrebt unsere Fazilitäten in jeder Beziehung zu verbessern und Ihr könnt versichert sein, daß unsere Preise wie immer die niedrigsten sein werden. Erfahrung hat den Vortheil des frühen Einkaufs gelehrt. Kauft jetzt, vor dem Gedränge.

Lederwaaren, Fancy Waaren, Parfüm und Atomizers



Handtaschen für Damen — mit Börse — Wiener Griff — zu.... **39c**
Vanity Bags für Damen — wie Abbild. mit Innenbörse — zu.... **95c**
Atomizers aus böhmischem Glas — Bulb mit Netz überzogen — werth 50c — zu.... **25c**
F'ch gefütterte Arbeitskästchen, nett verziert — mit Fittings — zu.... **25c**
Zwei-Stück Toilet Sets, Ebonoid, Sterling-Silber-Beschlag — per Set.... **25c**
Eastman's Parfüms — alle beliebten Odeurs — per Unze.... **25c**

Kauft jetzt Eure Weihnachts-Taschentücher

Feine bestickte Damen-Taschentücher — wth. bis 19c, zu.... **10c**
Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — solange 200 Dtzd. vorhalten.... **2c**
Männer-Taschentücher — Indigoblau und türkischroth — echtfarbig, werth 6c, Stück zu.... **3c**
Init. Taschentücher für Damen u. Herren — 6 in fancy Schachtel, Stück.... **25c**
Reinseid. Männer-Taschentücher, farb. Rand, wth. 50c, zu.... **25c**
75 Stücke Korsetschützer Stickerei, alle neuen und hübschen Muster — werth 35c — per Yard.... **22c**

Ein Menge von Spielsachen, Puppen und Spielen

Das ganze östliche Basement ist überfüllt mit Geschenkartikeln. Bringt die Kinder und laßt sie die Sachen ansehen, solang sie wollen. Nie zuvor haben wir ein solches Assortment gezeigt — die neue Treppe vor den Elevators führt Euch direkt in das Basement.
Weihnachtsbaum-Kerzen — fancy lithographirte Schachteln — 18, 24, 36 und 48 in der Schachtel — die Schachtel.... **7½c**
Baum-Verzierungen — 10c per Dutzend u. aufw. — Volle Auswahl von ausgestopften Bären, das Allerneueste — kommt und seht sie.

Angekl. Puppen — neueste amerikan. Kleider — 16-zöll. Gr. — 1 in Schatel.... **25c** And. bis zu $20.
Der wohlbekannte kletternde Affe — das Stück zu.... **18c**
Puppen-Go Carts, wie Abbild., ganz Stahl, Folding **1.95** Ander bis zu $20.
Arche Noah — mit bemalten Thieren gefüllt, zu.... **10c** And. bis zu $3.

Ein außerordentlicher Verkauf von Kleiderstoffen

48c Montag! Seidengemusterte Crepe de Chine — in einer vollständigen Auswahl von Farben u. feinem Assortment von Mustern — eine Sorte die nie für weniger als 75c verkauft wurde, Yd. **48c**

Seht unsere Schaufenster-Ausstellung von diesem Crepe de Chine

54-zöll. reinwoll. Broadcloth — alle beliebten Farben, regul. 1.25 Wth., Montag, Yard.... **85c**
36-zöll. reinwoll. franz. Serges, alle Farb. u. schwarz — reg. 68c Wth., per Yard.... **48c**
50-zöll. reinwoll. schwarz. Cheviot — fein für Damen-Suits — $1.25 Werthe, per Yd.... **79c**
27-zöll. reinwoll. import. französ. Waistings, schönste Muster — alle Farben, $1.25 Wth.... **75c**

Fünf interessante Spezialitäten in Likören

2.50 Gall. Rye Whiskey zu	1.25 Flasche Kentucky Whiskey	Jamaica Rum per ½ Gallone	California Port Wein, Gallone zu	Pfeffermünz die Flasche zu
1.95	82c	95c	59c	19c

Unterzeug. Naturwollenes Unterzeug für Männer — regulärer $1 Werth, speziell f. Montag zu.... **75c**

Hemden. Schwere blaue Flanellhemden für Männer, doppelknöpf., spez.... **98c**

Kappen. Odds u. Ends v. Männer- u. Knabenkappen — Golf u. Brightons — so lange diese Partie vorhält.... **39c**

Wrappers. Percale Wrappers für Damen — nur kleine Nummern, reg. $1 Wth., nur.. **39c**

Handtücher. Gebleichte türkische Handtücher — große Sorte, leicht fehlerhaft — 19c bis 35c Werthe.... **10c**

Kleider. Kniehosen f. Knaben — 9 bis 14 Jahre — von 9 bis 11 Vorm.... **19c**

Strümpfe. Schwere wollene Merinosocken für Männer — nahtlos — assort. Farben.... **10c**

Handschuhe. Schwere Canvas Arbeitshandschuhe für Männer, Paar.... **5c**

Gardinen. Nottingham Spitzengardinen — volle Länge u. Breite — $1 Werth — spez. Paar.... **73c**

Slippers. Hausslippers für Männer — in fancy Sammet oder schwarzem u. lohfarb. Leder, alle Größ. wth. 69c.. **48c**

Flanell. Schwerer Outing Flanell — helle und dunkle Muster — regul. 10c Werth — per Yard.... **6¾c**

Röcke. Mädchen-Coats — Cheviot oder Novelty Mixtures — volle Länge, mit Braid u. Sammet besetzt, — 4.50 Wth., zu.... **1.98**

Groceries — Ihr braucht keine Aufmunterung um Vortheil aus diesen Offerten zu ziehen

Mehl — Washburne oder Wieboldt's Best Patent — ½ Bbl. Sack.... **2.39**
Spezieller Java Kaffee — per Pfd. bei diesem Verkauf, zu.... **12½c**
Java und Mocha Kaffee — 5½ Pfd. $1, per Pfd.... **19c**

Für 10c

3 Pfund neue californ. Zwetschen für 10c
3 Pfund neue weiße Bohnen für 10c
3 Pfd. grüne oder gelbe Erbsen für 10c
3 Pfund gebrochener Reis für....10c
3 Pfd. frisch gebackene Ginger Snaps, 10c
3 Packete Uneeda Biscuit für....10c
3 Laib frisch gebackenes Weißbrot....10c
½ Gall. Krug Ammonia od. Waschblau, 10c

Für 10c

Fancy Domestic Sardinen — in Oel oder in Senf — drei Büchsen verkauft zu.... **10c**
Neue holländ. Häringe, Gemischt, per Keg.... **68c**
Milchner, per Keg.... **78c**

Post-Schnelldampfer

$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten

Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.
bidofa*

Möbel und Oefen

auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.

SCHMOLL FURNITURE CO.,
316 Ost North Ave.

Jeder Käufer, der diesen Monat für $25 Waaren kauft, erhält einen schönen Schaukelstuhl als Geschenk.
10nov,samifr,1m

Gegründet 1894

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
30ag,dosamodi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,misason*

CARL WELLNER
1149 Milwaukee Ave.
empfiehlt lange deutsche Weichselpfeifen, echte Meerschaum- und Briarpfeifen, gute Regenschirme für Herren und Damen. — Reparaturen in dieser Linie prompt und billig. Stationery, Zigarren und Tabak. Große Auswahl in Ansichtspostkarten, Geburts-, Hochzeits- und Weihnachtskarten.
24nov,sasomt,1m